Staatl. Bibliothek
Regensburg

Kurtzer Außzug
Der
Historia des Reichs Christi/
Oder
Gründliche Beschreibung der wundersamen
Erweiterung/seltzamen Glücks/und gewisser bestim̃ter Zeit der
Kirchen Christi im Neuen Testament/wie dieselbe an allen Orten in der
Welt werde gepflantzet/und von Jüden/Heyden/Türcken/Papisten/Calvinisten
und andern Feinden greuliche Verfolgung leidet; Auch ihre gewisse von Gott gesetzte
Zeit hat/ wie lange sie wieder gemeldete Feinde in dieser Welt
kämpffen und streiten soll;

Wie denn auch von der
Gogiten oder Türcken
Abgötterey/Tyranney/Tumult/Unter-
gang und endlichen Begräbnis/
Ingleichen von den Jubel Jahren der Kirchen Christi im N.T.
derer in der Zahl 33½. seyn/ und sich enden werden
wenn man schreiben wird 1670.

Welche Zeit aus dem Propheten Ezechiel und Daniel/ deßgleichen
aus der Offenbarung Johannis fleissig erforschet/und mit dem Außgang
aller Geschichten nach bewährten Historien/und täglicher Erfahrung
Augenscheinlich vergliechen wird

Durch
PHILIPPUM NICOLAI/ der H. Schrifft
Doctorn und Pfarrern zu S. Catharinen in Hamburg/

In Latein außgangen/und ins Deutsche versetzt von
M. GOTTHARDUM ARTUS von Dantzig/
zu Franckfurt am Mäyn 1624. in 4°. auffgelegt.

Wittenberg/
Gedruckt und verlegt bey Michael Wendt/
Im Jahr Christi 1664.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Vorrede zum Christlichen Leser M. G. A.

OB zwar die Zeit und Stunde / zu welcher alles soll erfüllet und ins Werck gesetzt werden / was vom allgemeinen Gerichtstage in Gottes Wort verzeichnet / verborgen ist / Christus auch selbst nichts wissen noch einige Relation davon thun will / sintemal er dessen vom Vater keinen Befehl hat / so gibt uns doch die Bibel allerhand denckwürdige Nachrichtungen / beyde im Alten und Neuen Testament / daraus man zimlicher massen abnehmen und ermessen kan / daß es forthin mit der Welt Ende und Untergang nicht lange verbleiben werde.

Denn es stellet uns nicht allein der HErr Christus dessen herrliche und deutliche Prognostica / da er uns heisset Achtung geben auff allerley Zeichen / so am Him̃el / auff dem Meer / unter den Leuten auff Erden / und allenthalben werden für dem Jüngsten Tage als gewisse Vorboten vorher gehen; Sondern es hat auch der H. Geist schon lange zuvor im Alten Testament durch den Propheten Ezechiel und Daniel / ein mercklich Stück hiervon / der Kirchen so in den letzten Zeiten seyn wird / zu güte lassen auffzeichnen / und nachmals im Neuen Testament dem H. Johanni durch wunderbahre Gesicht geoffenbahret.

Denn was solts wohl seyn / daß der Prophet Ezechiel so viel von dem Gog und Magog schreibet / und außdrücklich bezeugt / daß er zur letzten Zeit kommen werde? Was solts wohl seyn / daß der Prophet Daniel / da er die Gottslästerung und Greuel des kleinen Mahumetischen Horns / so unter den zehen Hörnern des letzten Thiers / dadurch die vierdte Monarch verstanden wird / herfür gebrochen war / beschreibet / bald darauff erzählet / wie ein Engel zu ihm gesagt habe: Mercke auff / du Menschen Kind / denn dis Gesicht gehöret in die Zeit des Endes / welches seine gewisse bestim̃te Zeit hat? Ja was solts wohl seyn / daß der H. Johañes / da er so viel seltzamer und wunderbarlicher Gesichte hat wollen auffzeichnen / zuvor meldet / wie ein Engel zu ihm gesagt habe / Er wolle ihm zeigen was künfftig geschehen und sich zutragen soll? Freylich ist es nichts anders / als daß der H. Geist der Kirchen / so am Ende der Welt seyn wird / gleichsam die Stunde hat andeuten wollen / zu welcher sie ihres lieben Bräutigams gewärtig seyn solte.

Derhalben setzet nicht allein der Prophet Ezechiel dem Gog oder Mahumet seine gewisse Zeit / sondern er beschleust auch seine Prophecey mit solcher Verheissung / daß er sagt: Der HErr HErr habe nach Volledung dieser Geschicht gesagt / Er wölle das Gefängnis Jacob wenden / und sein Angesicht nicht mehr von ihnen verbergen. Deßgleichen werden bey dem Propheten Daniel / nach dem das kleine

Mahu-

Mahumetische Horn/seine Gotteslästerung verrichtet hat/alsobald Stüle gesetzt und wird das Gerichte gehalten; Ja es meldet der Prophet Daniel nicht allein schlechts/das ein jeglich Reich und Monarchie seine bestimpte Stunde habe/wie lange es wären soll/sondern er höret auch eine Stim̃e vom Him̃el schweren/und sprechen: Wohl dem/der da erwartet Tausend dreyhundert un̄ fünff und dreissig Tage/Aber du Daniel gehe hin/und ruhe biß das Ende kom̃et/daß du aufferstehen mögest in deinem Theil am Ende der Tage. Endlich aber beschleust die Offenbarung Johan̄is dieses alles/und sagt/daß nach Vollendung der geoffenbarten Geschicht und Zeit hinfort keine Zeit mehr seyn soll/sondern es soll vollendet werden das Geheimnis Gottes/wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten. Ob nun aber wohl diese Prophetische Weissagungen voller Geheimnis/und sehr dunckel seyn/so ist doch kein Zweiffel/daß sie von etwas gewisses handeln/nach dessen Außgang und Vollendung sie ihre Endschafft nehmen werden/weil freylich der getreue Amens Gott nichts verkündiget hat/daß er nicht gehalten hätte/und die Wort der göttlichen Weißheit niemals vergebens auff die Erden gefallen seyn/daher den̄ auch zum Propheten Daniel gesagt wird/Er soll die Wort verbergen/und die Schrifft versiegeln/biß auff die letzte Zeit/so werden viel drüber kommen/und grossen Verstand finden.

Seyn derhalben die jenigen nicht zu schelten/sondern vielmehr zu loben/und zu lieben/die in Betrachtung der Geschichten/die sich bißher verlauffen haben/und noch täglich fürgehen/diesen Göttlichen Weissagungen und Geheimnissen/in wahrer Gottesfurcht fleissig nachdencken/sonderlich wann sie das Mittel halten/und nicht zu hoch fahren/forschen oder grübeln/sondern wann sie mit Mose zu frieden seyn/und sich begnügen lassen/wenn ihnen Gott diese Gnade wiederfahren lässet/daß/wenn Gott fürüber gangen ist/sie ihm nur hinden nach sehen mögen/und mercken können/wo er hingangen sey/sintemal je kein Mensch lebet/der von fornen das Angesicht Gottes sehen/und den Weg wissen kan/wohin Gott gehen will.

Dieser gestalt nun hat der Ehrwürdige und Hochgelährte Herr Philippus Nicolai/der H. Schrifft Doctor und Pfarrherr zu Vnna in Westphalen/hernach aber zu S. Catharinen in Hamburg/in seinen Commentariis/von solchen in Gottes Wort geoffenbarten Geheimnissen/nicht allein außführlich und gründlich/sondern auch bedachtsam/mässig und bescheidentlich in aller Gottesfurcht gehandelt/und geschrieben/also/daß man daraus sehen und abnehmen kan/wie sich alles in der That und Warheit eben auff solche Weise/und umb dieselbige Zeit verlauffen/begeben und zugetragen habe/wie und welcher Gestalt es für viel hundert Jahren in Gottes Wort ist geprophecevet/verkündiget und beschrieben worden/und wie wir nun nichts gewissers mehr zugewarten haben/als daß Gott mit dem letzten Jüngsten Tage herein breche/und dieser argen bösen Welt ein Ende mache/sintemal keine Weissagungen mehr fürhanden/die nicht fast gar erfüllet/und zum Ende kommen wären.

Doct.

Doct. Philip. Nicolai

Gründliche Beschreibung von der Zeit des Reichs Christi / und desselben Feinde im Neuen Testament / deßgleichen vom Außgang aller Kriege und Gezäncke so heutiges Tags im Schwang gehen / und endlichen Untergang des Türcken / Gogs und Magogs;

Aus Prophetischen und Apostolischen Geheimnüssen mit Fleiß erkläret.

Das erste Capitel.

Von der Zeit der Kirchen Christi im Neuen Testament / nemlich Tausend sechshundert zwey und viertzig weniger ein halb Jahr / wie dieselbe dem H. Apostel Johanni in einem besondern Gesicht und Geheimnis geoffenbahret worden / welche Zeit im Jahr Christi 29. mit dem Predigampt Johannis des Täuffers angangen / und künfftig im Jahr Christi 1670. ihre Endschafft erreichen wird.

Mit Gottes Gnade wollen wir von der Zeit der Kirchen Neues Testaments etwas handeln / ob aber wohl derselben Geheimnis / vor der Erfüllung und Außgang nicht leichtlich errathen und außgerechnet werden kan / wie dann daher mancherley Außlegungen über die Prophetische Weissagungen / so von der Zeit melden / gefunden werden / jedoch zweiffelt mir nicht / es werden einmahl diese danckele Weissagungen hell und klar werden / sonderlich / weil es sich zum Ende nahet / da man alle Geheimnis je länger und besser wird verstehen und erreichen können.

Danckele Weissagungen von der Zeit / werden je länger je besser verstanden werden.

Es sagt der Engel beym Propheten Daniel: Gehe hin Daniel / denn es ist verborgen und versiegelt biß auff die lezte Zeit / dann werden viel drüber kommen / und grossen Verstand finden. Mit welchen Worten er verheisset / daß in den lezten Zeiten / die Weissagungen vom erbärmlichen Zu-

stand/ Jammer/ Noth und Trübsal der letzten Welt/ sollen klar und offenbar werden/ also/ daß sie je länger je besser von gelehrten Leuten mögen erkläret und außgelegt werden. Welches dann billich alle rechtschaffene Lehrer bewegen und anreitzen solte/ zu fleissiger Betrachtung und Erklärung solcher Weissagung: Ich zwar will das meine thun/ und meine Calculation oder Rechnung/ welche ich mit grossem Fleiß und langem Nachsinnen zusammen bracht habe/ dem Christlichen Leser zu urtheilen befehlen/ der gäntzlichen Hoffnung/ es werden andere gelehrte Leute/ durch diese meine Arbeit angeregt werden/ diese etwas dunckele Weissagungen mit mehrerm Fleiß zu betrachten/ und ans Liecht zu bringen.

Ausser Gottes Wort/ võ dem Geheimnis der Zeit nichts zu gedencken.

Ehe dann ich aber zum Handel schreite/ muß ich zuvor vor der gantzen Christlichen Kirchen hiemit protestiren und bezeugen/ daß ich von Grund meines Hertzen allen Enthusiastischen Gedancken und Einfällen feind sey/ dadurch sich ihrer viele die Zeit und Stunde des Jüngsten Tags/ so der himlische Vater seiner Weißheit und Allmacht vorbehalten/ zu erforschen unterstehen. Für dieser vergeblichen unnützen/ und von Gott verbotenen Mühe/ wolte der barmhertzige Gott und Vater unsers HErrn Jesu Christi/ mein Hertz/ Muth/ Sinn und Gedancken gnädiglich behüten/ und nicht zugeben/ daß ich jemals gefunden werde unter denen/ welche die Majestät erforschen/ und von der Herrligkeit unterdruckt werden. Ich weiß wohl/ wie leicht man irren könne/ und wie gefährlich es sey/ ausserhalb der H. Schrifft spintisiren/ und mit verbotenen Gedancken/ aus Fürwitz/ gen Himel steigen. Derhalben will ich hiemit bezeuget haben/ daß ich nichts gedencken/ reden oder schreiben wölle/ von der Zeit der Christlichen Kirchen/ was in den Prophetischen und Apostolischen Schrifften nicht verzeichnet und auffgeschrieben worden: Denn darauff will ich einig und allein beruhen/ wie ich denn auch hiemit meine Gedancken/ Fleiß/ Mühe und Arbeit der Christlichen Kirchen/ nach dem Außgang und Erfüllung aller Sachen/ zu unterwerffen geneigt bin/ und einem andern/ der (wie ich hoffe) etwas gewissers fürbringen wird/ zu folgen und Glauben zu geben/ hiemit verheisse.

Die gãtze Zeit der Christlichen Kirchen im Neuen Testament ist 1641. und ein halb Jahr.

Nun/ daß wir in gemein von der gantzen Zeit der Christlichen Kirchen im Neuen Testament etwas melden/ bestehet dieselbe auff Tausend sechshundert und zwey und viertzigste halb Jahren/ welche vom Jahr nach der Geburt des HErren Christi 29. ihren Anfang genommen/ und im Jahr nach desselben Geburt/ 1670. ihre Endschafft erreichen werden. Diese Zeit über/ richtet der HErr Christus die Welt mit dem Athem seines Mundes/ und

und

und versamlet durch das H. Predigampt die Leute zu ihm / da er denn diejenigen / so seiner Stimme gehorchen / führet / regieret / tröstet / beschützet und beschirmet / die muthwilligen Verächter aber seines Worts gewaltig straffet / zum Schemel seiner Füsse leget / und gar vertilget.

Dieses ist offenbar aus dem vierzehenden Capitel der Offenbahrung Johannis / da der H. Johannes sihet des Menschen Sohn auff einer Wolcken sitzen / welcher eine güldene Kron auff seinem Haupt / und in seiner Hand eine scharffe Sichel hat / als wolte er etwas thun und verrichten. Derhalben denn drey Engel sein Fürnehmen promoviren und fördern / der Erste gehet aus dem himlischen Tempel / und heisset ihn mit lauter Stimm die Sichel anschlagen / und erndten / sintemal die Zeit der Erndte nun verhanden / da denn alsbald in einer Stund der gantze Erdboden geerndtet wird. Darnach gehet ein ander Engel aus demselben Tempel / der hat ein scharffe Hippen / und endlich kommet der dritte Engel vom Altar / der über das Feuer Macht hat / dieser ruffet mit grosser Stimme zu dem / der die Hippen hat / daß er die Trauben auff der Erden abschneiden soll. Also werden die Trauben abgeschnitten / und in die grosse Kelter des Zorns Gottes geworffen / welche Kelter ausser der Stadt also getreten und gekeltert wird / daß das Blut von der Kelter außgehet / biß an die Zäume der Pferde / durch Tausend sechshundert Feldweges. Grund unser Meynung von der Zeit des Neuen Testaments.

Dieses Gesicht oder Offenbahrung / wann man fleissig auff die Wort Achtung gibt / handelt nicht eigentlich von dem letzten Gericht Christi / sondern von dem / so vor dem Letzten hergehet / da der HErr Christus bekleidet und umbgeben mit der Wolcken des heiligen Evangelii / unter den Völckern sein Gericht hält / und mitten unter seinen Feinden herrschet; Derhalben ist nun des Menschen Sohn / so auff der Wolcken sitzt / und eine scharffe Sichel in der Hand hat / niemand anders / als der Mensch Christus / welcher mit der Sichel seines Predigampts die Königreich und Völcker gewaltig angreifft / überwindet und ihm unterthänig machet. Zu diesem Gericht oder Urtheil aber / kompt die gantze H. Dreyfaltigkeit / welche ihren unendlichen Gewalt / in / mit oder durch die angenommene Menschheit Christi würcket / übet und verrichtet / also daß der Vater dem Sohn die Völcker schencket / der Sohn sie als ein Geschenck erndtet / mit der Sichel seines H. Evangelii abmehet / und in seine selige Scheuren samlet. Der H. Geist aber kommet in Krafft des Feuers darzu / und verbrennet die gottlose / halsstarrige und muthwillige Verächter / diß ist das Bild der dreyen Engel / unter welchen der eine Gott den Psalm. 110. Des Menschen Sohn auf der Wolcken sitzend. Die 3. Engel.

Vater/der ander den Sohn/ und der dritte den H. Geist bedeutet/deren ein jeder etwas besonders wircket und verrichtet.

Wercke so die drey Engel verrichten.

Denn daß der erste Engel dem Menschen Sohn zuruffet/und spricht: Schlage an mit deiner Sichel und erndte / denn die Stunde zu erndten ist komen/ haben diese Wort des Vaters zum Sohn eben diesen Verstand/als wann er saget im andern Psalm/ Heische von mir/so will ich dir die Heyden zum Erbe geben/und die Völcker zum Eigenthumb. Darnach kömpt der ander Engel heraus/der auch ein scharffe Hippen oder Sichel hat/nemlich der eingebohrne Sohn Gottes/oder das Wort/das Fleisch worden/welcher in/ mit und durch die angenomene menschliche Natur/als durch den wircklichē Tempel/oder Werckgezeug und Instrument der Gottheit/alle Werck der unendlichen Macht Persönlich verrichtet/ denn die Persönliche Vereinigung des zweyten Engels mit des Menschen Sohn/kan man klärlich daher sehen/ daß ein jeder gemahlet wird mit einer scharffen Sichel/ als ein Meder oder Arbeitsmann / welches der gantzen Person zustehet.

Der dritte Engel / der Gewalt hat über das Feuer / und befihlet die Trauben der Erden abzuschneiden / ist ohn allen Zweiffel der heilige Geist/ welcher am Pfingstag die Zungen der Apostel feurig gemacht hat/und noch heutiges Tags dem Wort Gottes seine Krafft gibet. Derselbe wird von den Jüden/als Trauben der Erden erzürnet/welche dem HErrn Christo widerstrebet/und also in den H. Geist gesündiget haben/Matth. 12. Derhalben übergibt er die Jüden/ als ungeschmackte/ und zur Straff zeitige Trauben/ daß sie gekeltert werden/und höret nicht auff bey dem HErrn Christo anzuhalten/und zu treiben/biß daß endlich ihr Reich/sampt dem Tempel und der Stadt Jerusalem/in Grund und Boden zerstöret und verwüstet wird.

Daß aber der Nahme der Engel den dreyen Personen in der Gottheit gegebē wird/geschicht nicht ihres Wesens halber/welches nicht ein Englisch oder erschaffen Wesen ist/sondern von wegen der Art und Weise dieser Offenbahrung / da Gott der Vater aus dem verborgenen Liecht herfür gehet/ und selbst seinen Beschluß anzeiget/und offenbaret in Christo/welchen er anredet im andern Psalm / und durch welchen er am letzten geredt hat / zum Hebr. am 1. Ferner so ist der HErr Christus der Engel des grossen Raths und neuen Bunds/Malach. 3. Esa. 9. Der H. Geist aber wird von ihnen beyden gesant/und als ihr Legat straffet er die Welt/Joh. am 16.

Warumb vier Bildnissen/

Darnach werden gesehen vier Bildnissen/deren das erste ein Menschliches/die andern drey aber Englisch seyn/nicht als weñ vier Personen in der

Gott-

Gottheit wären/sondern anzuzeigen/daß der einige Mensch/welcher auf der Wolcken sitzet/ein Tempel und Wohnung sey der gantzen H. Dreyfaltigkeit/ als in welchem sie gantz und gar wohnet/Doch mit diesem Unterscheid/daß der Vater und H. Geist/in demselben nicht Persönlich/ sondern wegen der andern Person/nemlich des Sohns/dariñ wohnen/Der Sohn aber oder die ander Person/persönlich sein Wohnung dariñ hat/als welcher die Menschliche Natur an sich genom̃en. Welches wohl zu mercken/damit nicht jemand gedencke/weil Johañes der Wörter/des Menschen Sohns und dreyer Engel/gebraucht/daß er darumb vier Personen setzen und machen wölle.

ein Menschliches uñ drey Englische gesehen werden.

Der Tempel im Him̃el/und der Altar/von denen die drey Engel außgehen/ sind gleicher gestalt nicht irrdische Gebäu/ so mit Händen gemacht/ sondern der gebenedeyte Weibes Samen/nemlich der Altar/darauff das Lob-Opffer verrichtet wird/ zun Hebreern am 13. und der zerbrochene Tempel/ welcher in dreyen Tagen wieder auffgerichtet ist/ Joh. 2. In welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet/Col. 2. Also ist auch das Außgehen der dreyen Engel von dem Altar und Tempel / nicht ein räumliches Außgehen/wie die Wolcke vom Meer aufffsteiget/oder wie sonst grosse Fürsten und Herren aus ihrem Schloß pflegen heraus zu gehen / sondern es ist die realis communicatio, das ist / die warhafftige / wirckliche Gemeinschafft der göttlichen Wercke / da die gantze Dreyfaltigkeit / die unendliche Gewalt dieses wunderbaren Gerichts/durch des Sohns Gottes persönlichē Tempel/als ein Instrument oder Werckzeug verrichtet/ Ebener massen als wenn man sagt/daß das Liecht von der Sonnen außgehe/und die Hitze oder Wärme von einem glüenden Eisen/nicht zwar/als weñ die Sonne oder das glüende Eisen das Licht oder Wärme verliere/sondern weil das Liecht durch und mit der Sonnen scheinet / und das Feuer durch und mit dem Eisen die Hitze von ihm gibet. Also gehet nun der Vater aus dem Tempel / der im Himmel ist/ der Sohn gehet auch aus demselben Tempel/ und der H. Geist gehet aus vom Altar/das ist/von dem Menschen Sohn/auff welchē im alten Testament der Altar des Brandopffers gedeutet hat. Derhalben denn der him̃lische Tempel und Altar/und des Menschē Sohn in der weissen Wolcken/ einen Menschen/Christum/bedeutet/Es bleibt aber der Tempel im Him̃el/ es bleibt der Altar für den Augen Gottes/des Menschen Sohn bleibt auch in den Wolcken/und ist doch nichts desto weniger auff Erden/also daß er die Erden erndtet/und die Kelter tritt/ dadurch denn seine wunderbare Gegenwart/mit welcher er nicht allein den Himmel/sondern auch die Kirche in der

Der Tempel und Altar.

Außgang der dreyen Engel.

gantzen Welt erfüllet/bestätiget wird/daß nemlich beydes Himmel und Erden voll sey/seiner göttlichen Majestät und Herrligkeit.

Die Erndte. Die Erndte/welche eine Stunde lang wäret/ist die erste Predigt und Verkündigung des Evangelii/so durch Christum und seinen Vorläuffer/ Johannem den Täuffer/und die zwölff Apostel geschehen/welchen der HErr Christus die Sichel seines Worts gegeben/und welche er außgesand hat/
Johann. 4. Jüden und Heyden in seine Scheuer zu erndten. Hebet eure Augen auff/
Matth. 8. sagt er/und sehet ins Feld/denn es ist schon weiß zur Erndte. Item/die Erndte ist groß/aber wenig sind der Arbeiter/Derhalben bittet den HErrn
Johann. 4. der Erndte/daß er wölle Arbeiter senden in seine Erndte. Item/ich hab euch gesand zu erndten/oder zu schneiden/was ihr nicht habt gearbeitet: Item/ gehet hin in alle Welt/lehret alle Völcker/rc. Matth. 28.

Die eine Stund. Die Stund/(welche sonst ist das vier und zwantzigste Theil eines gemeinen Tages/) muß allhie genommen werden/vor das vier und zwantzigste Theil/nicht eines gemeinen/sondern himlischen Tages/welcher Tausend
2. Petr. 3. Jahr begreifft/Eins sey euch unverhalten/lieben Brüder/(sagt der Apostel) daß ein Tag vor dem Herrn sey/wie hundert Jahr/und hundert Jahr wie ein Tag. Wann man nun Tausend Jahr in vier und zwantzig Theil zertheilet/wird ein jeglich Theil Ein und viertzig Jahr/und ein halbes ungefähr begreiffen/So viel Jahr nemlich/hat eine Stunde in diesem himlischen Tage/und scheinet/daß der H. Geist mit Fleiß hieher gesehen habe/sintemal in so kurtzer Zeit/welche sich angefangen mit dem Predigampt des Täuffers Johannis/und nach Vollendung des siebenzigsten Jahrs Christi/sein Ende genommen/da die Stadt Jerusalem vom Keyser Tito ist verstöret worden/ ist diese geistliche Erndte glücklich fortgangen/und ist dem H. Evangelio in der gantzen Welt die Thür geöffnet worden.

Die Trauben. Durch die Trauben werden die Jüden verstanden/welche Gott als
Psalm. 80. seinen Weinberg aus Egypten geholet/und wie Trauben in der Wüsten ge-
Ose. 9. funden/und ins Land Canaan/nach Außstossung der Heyden/gepflantzet hat/
Psalm. 80. daß sie wären ein Weinberg Gottes der Heerscharen/und ein Land/darinn
Esai. 5. der wahre Gottesdienst blühete/und im schwang gienge/Daher dañ nach-
Psalm. 76. mals/das Licht des H. Evangelii in die gantze Welt scheinen und leuchten
Esai. 60. möchte. Diese Trauben aber/welche zwar in ein herrlichen Weinstock ge-
Jerem. 2. pflantzet waren/sind aus der Art geschlagen/und haben den Segen den Heyden vergönnet/und diese reiche Erndte nicht leiden können/haben Christum
Luc. 15. verachtet/als der mit den Zöllnern und Sündern Gemeinschafft hatte/und
Johann. 7. zu den

zu den zerstreueten Heyden gehen muste / Du machst der Heyden viel / sagt Jerem. 2.
der Prophet / damit machstu der Freuden nicht viel / Aber für dir wird man
sich freuen / wie man sich freuet zur Zeit der Erndte / und beym Mose sagt der Deut. 32.
HErr / ich will sie reitzen an dem / das nicht ein Volck ist / an einem närrichten Rom. 10.
Volck will ich sie erzürnen. Diese und dergleichen Weissagungen seyn er- Luc. 19.
füllet / da die undanckbaren Jüden / Christum ihren Messiam und König nicht Matth. 21.
haben wöllen erkennen / sondern haben ihn angegriffen / aus dem Weinberg Matth. 27.
gestossen / und getödtet / mit Zuthuung greulicher Flüche und Wündschungẽ / Luc. 21.
daß die Rache seines Bluts über sie und ihre Kinder kommen solte / mit Be- Matth. 21.
trübung des H. Geistes / und schnöder Verachtung alles des / was Christus Luc. 29.
von ihrer Straff und Untergang ihnen weissagete.

Derhalben denn der dritte Engel / welcher die Gewalt über das Feuer hat / oder der H. Geist / von dem Altar unsers HErrn Jesu Christi / als dem von Jüden verworffenen Eckstein / endlich allhie herfür komet / und mit grossem Geschrey die Dräuungen und Weissagungen Christi schärffet / und mit allem Fleiß treibet / biß sie endlich erfüllet / und die untüchtige böse Trauben der Erden abgeschnitten / und in die Kelter geworffen werden.

So sind nun diese Trauben durch die Sichel des brennenden Zorns Christi abgeschnitten worden / da der Keyser Vespasianus und Titus mit gewaltigem Kriegsvolck der Römer ins Jüdische Land gefallen / und das Land also hart bedränget / daß der mehre Theil der Inwohner gezwungen / gen Jerusalem zu fliehen / gleichsam als eine Kelter / die itzo mit den Füssen göttliches Zorns gekeltert und getreten werden solte: Denn auff das Fest der süssen Brod ist das Jüdische Volck in grosser Anzahl / nicht allein / was erbare auffrichtige Mäñer waren / sondern auch die allerärgste Buben / Mörder und Strassenräuber / in die Stadt Jerusalem gezogen und geflohen / daselbst sich für dem Feind auffzuhalten und zu freyen / Aber Gott hat durch die Römer diese Kelter in solchem Eifer und Zorn getreten / daß dariñ / weil die Belägerung gewäret / wie Josephus im siebenden Buch bezeuget / allein auff die eilffmahl hundert tausend Menschen / und hernach sampt der Stadt / ein grosser unzählicher Hauffen Jüden umbkommen seyn.

Die Kelter.

Die Stadt / ausser welcher diese Kelter getreten und gekeltert wird / ist die Stadt Gottes / oder die Christliche Kirche / das himlische Jerusalem / deren Bürger der HErr Christus zeitlich und frühe gewarnet hat / daß wañ die Belägerung Jerusalem angehen würde / sie sich heraus machen solten / Wenn ihr sehen werdet / sagt er / Jerusalem belägert mit einem Heer / so

Die Stadt / ausser welcher diese Kelter getreten worden.

Hebr. 12.

merckt /

Luc. 21. mercket/ daß herbey kommen ist ihre Verwüstung/alsdeñ/wer in Judea ist/ der fliehe auff das Gebürge/und wer mitten drinnen ist/der weiche heraus/ und wer auff dem Lande ist/der komme nicht hinein. Und meldet Eusebius, daß die Christen durch ein Oraculum seyen gewarnet worden / kurtz zuvor ehe dann der Krieg angangen / Derhalben sie denn die Stadt Jerusalem verlassen/und über den Jordan in ein Städtlein Pella genant/sich begeben haben / daß also die Jüden ausserhalb der Stadt Gottes seyn getreten und gekeltert worden.

Euseb. Lib. 3. Cap. 5.

Das Blut/so von der Kelter geflossen. Jerem. 25.

Das Blut/so von der Kelter geflossen/bedeutet die Fluth der Rach und Zorn Gottes/so aus der zerstörten Stadt Jerusalē/auch auff andere Völcker/ welche dem Evangelio widerstreben/geflossen und komen ist. Denn eben in solchem Gleichnis hat der Prophet Jeremias vorzeiten / da die Stadt von den Chaldeern geschleifft wordē/gesagt/daß aus dem Becher des Zorns und Griñs Gottes/daraus Jerusalem zu ersten hat getruncken/alle Völcker und Innwohner der Erden haben trincken müssen: Derhalben gleich wie von Sion das Gesetz des HErrn ist außgangen/und das Wort des HErrn von Jerusalem/daß alle die solchem Wort gehorsam leisten / selig würden / also hat es Gott auch gefallen/von dieser greulichen Verwüstung einen ewigen Spiegel/seines Zorns/allem Volck auff Erden für Augen zu stellen/auff daß/ welche Völcker das Scepter des Reichs Christi/so von Sion komen/ nicht würden annehmen / diese Fluth des Zorns Gottes/ von Sion und Jerusalem/als einer getretenen Kelter herfliessend/auch trincken solten.

Esai. 2.

Die Pferde.

Die Pferde/an welcher Zäume das Blut gangen/sind die unbendigen wilden Heyden/so dem Reich des HErrn Christi muthwillig widerstreben/ denn weñ die Heyden toben/und die Völcker vergeblich rathschlagen/wann die Könige und Fürsten der Erden zusamen komen/wider den HErrn und seinen Gesalbten/auff daß sie nemlich die Bande des heiligen Predigampts zureissen/ und das Joch des geistlichen Reichs von ihnen abwerffen: So saget die heilige Schrifft / daß sie seyn wie Roß und Mäuler / die nicht verständig seyn/und welchē man Zäume und Gebiß ins Maul legen muß/weil sie zu Gott nicht wöllen/derhalben dann die Wolckenbrosten des Griñs und Zorns Gottes über sie außgegossen werden/ daß sie in ihrem Blut schwimmen / und den gerechten Zorn des HErrn Christi / wie ein ungestümmes Wasser/ erfahren und über sich müssen ergehen lassen.

Psalm. 2.

Psalm. 32.

Die Zäume der Pferde.

Durch die Zäume der Pferd/wird die Bändigung oder Zäumung der wilden ungehaltenen Feinde / oder die Endursach dieses Blutbads / oder

Straffe

Straffe der Völcker angezeigt/Nemlich daß die so lange stecken und warten müssen in der greulichen Fluth des rauschenden Zorns Gottes / biß sie das Joch Christi auff sich nehmen/und zahm oder bendig gemacht werden/Das ist/biß sie von ihrer Abgötterey und Aberglauben ablassen/und sich mit dem geistlichen Zaum des Evangelii/durch die Diener des Worts regieren und führen lassen/nach dem Spruch des Psalms/Ihr Mund soll Gott erhöhen/ Psalm. 146.
und sollen scharffe Schwerdter in ihren Händen haben / daß sie Rache üben unter den Heyden/und Straffe unter den Völckern / ihre Könige zu binden mit Ketten/und ihre Edlē mit Eisern Fesseln/daß sie ihnen thun das Recht/ davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben.

Durch die Tausend sechshundert Feldweges / halte ich nicht/ daß ein Die tausend sechshundert Feldwegs.
räumlich Ort oder Stelle/sondern eine gewisse Zeit verstanden und bedeutet worden/nemlich so viel Jahr als Feldwegs genant werdē/Das ist/Tausend sechshundert Jahr / und diß aus nachfolgenden Ursachen/Erstlich bezeuget der HErr Christus / daß die Stadt Jerusalem / nach der endlichen Zerstö- Luc. 21.
rung/von den Heyden muß zertreten werden/biß daß der Heyden Zeit erfüllet werde. Daraus folget/daß eine gewisse Zeit der Heyden seyn müsse/welche sich von der Zerstörung der Stadt Jerusalem anfängt/Weil aber diese Zeit sonst an keinem Ort der Schrifft außgedruckt/und geneñet oder beschrieben worden/ ohne daß an diesem Ort die getretene Kelter etwas zu zählen nach sich lässet/halte ich dafür/daß durch diese Feldwegs oder durch diese Zahl/die Zeiten der Heyden außgedruckt und angezeiget werden.

Darnach wañ dis Geheimnis nach dem Buchstaben zuverstehen wäre/ so würden doch die Tausend sechshundert Feldwegs / kaum 50. deutscher Meilen machen / Nu hat sich aber das Feuer des göttlichen Zorns/dadurch die Stadt Jerusalem verzehret worden / viel weiter ausser der Stadt erstrecket/ja wie es zu Jerusalem hat angefangen zu brennen/also hat es hernach alle Ort der Welt/da das Evangelium verachtet worden/verzehret und verwüstet. Derhalben folget/daß man diese Zahl anders verstehen muß/als von einem gewissen Ort oder Stelle. Endlich ist es dem heiligen Geist sehr gebräuchlich/ eine gewisse Zeit durch eine seltzame verborgene Zahl anzuzeigen/ und also zu beschreiben / daß man dieselbe schwerlich und nicht ohne fleissiges Nachdencken verstehen und erreichen kan: Beym Propheten Da- Dan. 4. Ezech. 4.
niel werden sieben Jahre/sieben Zeiten genannt/und anderswo verstehet er Dan. 9.
durch die Tage gantze Jahr: Also da er beym Propheten Ezechiel vier Ezech. 47.
tausend Ellen misset/biß zum seligen Fischzug des heiligen Evangelii/will er

anzeigen/ wie viel Jahre von der ersten Verheissung an/ so im Paradeiß unsern ersten Eltern geschehen/ biß auff die Predigt und Zeit der Apostel seyn und verfliessen sollen. Daher ich dann schliesse/daß auch an diesem Ort ein solcher Verstand müsse gesucht werden.

Kurtze Erklärüg der Wort von diesem Geheimnis.

So wollen wir nu/ unserm Gebrauch nach/die Wort der Offenbarung überlauffen/ und mit kurtzer Außlegung hieher setzen: So sagt der heilige Johannes: **Und ich sahe**/es ist mir etwas neues gezeiget und geoffenbaret worden/ **und sihe**/ lieber/ betrachte es fleissig mit mir/ **ein weisse Wolcke**/ das helle und klare Wort Gottes/in welchem der HErr Christus sich in dieser Welt verhüllet/**und auff der Wolcken sitzen**/in und durch das Wort kräfftiglich regieren und herrschen/ **einen der gleich war eines Menschen Sohn**/den HErrn Jesum Christum/von der Jungfrauen Maria Mensch gebohren/ **der hatte eine güldene Kron auff seinem Haupt**/war von Gott mit unendlicher Macht/Gewalt und Herrligkeit begabet und gezieret/**und in seiner Hand**/er hatte in seiner Macht und Gewalt/**ein scharffe Sichel**/das heilige Predigampt von ihme eingesetzt/welches sehr kräfftig/und zur Erndte tüchtig ist/Johan. 4.

Und ein ander Engel/ Gott der himlische Vater/ ein anderer/ nemlich/was die Person anlanget/denn da ist er unterscheiden von dem/der auff der Wolcken sitzet/ **gieng aus dem Tempel**/offenbaret sich in und durch Christum/den geistlichen Tempel/der von den Jüden zerbrochen/und in dreyen Tagen gemacht oder auffgericht ist/ **und schrey mit grosser Stimme/zu dem der auff der Wolcken saß**/nemlich des Menschen Sohn in der Wolcken des Worts verwickelt/ **Schlag an mit deiner Sichel**/Ich habe dir die Heyden zum Erbe gegeben/ Derohalben schlage an mit deiner Sichel des Evangelii/**und erndte**/erndte sie ein durchs H. Predigampt. **Denn die Stunde zu erndten ist kommen**/die selige und zuvor lange bestimte Zeit ist herbey kommen/daß du die Heyden/ so dir geschenckt seyn/in die Scheuren deines Reichs samlest und beruffest. **Und der auff der Wolcken saß/ schlug an mit seiner Sichel an die Erde.** Der HErr Christus als ein HErr der Erndte/ließ sein Wort unter den Heyden/durch seinen Vorläuffer Johannem den Täuffer/und denn durch seine Apostel und getreue Lehrer predigen und verkünden/ **und die Erde**

ward

ward geerndtet/ Es ist in dieser einigen Stund oder kurtzen Zeit/nemlich in zwey und viertzigste halb Jahren/der gantze Kreiß der Erden beruffen worden/wie sehr auch die Jüden sich darwider gesetzt und getobet haben.

Und ein ander Engel / Ein ander Person / welche ist Gott der Sohn/unterschieden vom Vater/ **gieng aus dem Tempel**/ließ sich sehen in und durch die angenommene menschliche Natur/ als seinen Persönlichen Organischen Tempel / **im Himmel**/ welcher zur Rechten Gottes gesetzt/mit himlischer Majestät und Herrligkeit gezieret ist/ **der hatte eine scharffe Hippen**/ eine scharffe Sichel/nicht des frölichmachenden Worts/ sondern der traurigen Erndte oder Weinlese der Jüden/nach der Weissagung Christi / Sihe / es kommet die Zeit / daß deine Feinde dich belägern werden / 2c. Luc. am 19. Capitel.

Und ein ander Engel/ Die dritte Person in der Gottheit/ nemlich der heilige Geist / ein unterschiedene Person vom Vater und Sohn/ **gieng aus dem Altar**/ erzeiget sich in und durch Christum/als den Eckstein/so von den Jüden verworffen/und auff dem Altar des Creutzes ist auffgeopffert worden. **Der hatte Macht über das Feuer**/der dem Wort Gottes seine Krafft und Nachdruck gibt / und macht / daß die Dräuungen desto ehe ihr Ende erreichen. **Und rieff mit grossem Geschrey**/ hielt mit Gewalt an / daß diese Dräuungen des HErrn Christi/ desto besser und ehe ins Werck gericht würden / **Zu dem/der die Sichel hatte/und sprach: Schlage an mit deiner scharffen Hippen** / Richte einmal deine Dräuungen ins Werck/und laß die Straff ergehen/so lang zuvor beschlossen gewesen/ **und schneide die Trauben auff der Erden**/ vertilge die Jüden/und verherge oder verwuste den Weinberg/ Es. 5. **Denn ihre Beere sind reiff**/ Sie haben das Maß ihrer Boßheit erfüllet/und seyn also reiff zur Straffe/daß sie heimgesucht und zertreten werden.

Und der Engel schlug an mit seiner Hippen/ Christus ließ endlich seinen Zorn ergehen/ **an die Erden**/ über das Jüdische Land/dem Kern aller Länder auff Erden/ **und schneidt die Reben der Erden**/ führet das Römische Heer ins Jüdische Land/und verstöret seine Weinberg/ also daß es numehr keinem Weinberg oder irrdischen Paradeiß / sondern einer Mördergruben ähnlich sihet/ **und warff sie**/ die verkehrte verstockte Jüden/ **in die grosse Kelter des Zorns Gottes**/ da sie nemlich mit

grossen Hauffen aus dem Jüdischen Lande gen Jerusalem kamen/hat er sie daselbst/ wie in eine grosse Kelter eingesperret/und auff allen Seiten mit Feinden umbringet. **Und die Kelter ward gekeltert**/In solchẽ Zorn war dieser wüste Hauffen der faulen Trauben zertreten/jedoch/ **ausser der Stadt**/ also/daß die himlische Stadt/das himlische Jerusalem/die Kirche Christi unverlezt/und unbeschädiget bliebe/ **und das Blut gieng von der Kelter**/ Diese unerhörte Rache und greuliche Straffe/die an Jerusalem geübet worden/hat sich ferner weit und breit erstrecket und ergossen/ **biß an die Zäume der Pferde**/biß daß alle Völcker und Heydẽ/die Christo muthwillig und frech widersprochen und widerstrebet haben/gezäumet und gedemüthiget worden/ **durch Tausend sechshundert Feldweges**/ Welches zwar gewähret hat gantzer Tausend und sechshundert Jahr.

Die geistliche Stunde muß zu dem Feldweges gerechnet werden.

Das ist die Erklärung dieses Gesichts oder gezeichneten Geheimnis. Nun wann wir die Jahre der einen geistlichen Stunden/zu der Zahl dieses Feldweges rechnen/und in eine Summa bringen/ werden wir eine Sūma bekommen von Tausend sechshundert zwey und viertzigste halb Jahren/ Schicket sich derowegen nicht übel/ daß wir eine solche Zeit der Kirchen im Neuen Testament zueignen und zuschreiben/ auff daß wir nemlich mögen wissen/ nach Anleitung Gottes Worts/ wie lang unser HErr und Heyland Christus Jesus/Gott und Mensch/ mitten unter seinen Feinden herrschen/ unter den Heyden richten/ grosse Schlachten auff Erden thun/ und vieler Leute Häupter zerschmeissen werde/ Psalm. 110.

Wann sich die Zeit des Neuē Testaments angefangen.

Was den Anfang dieser Zeit belanget/ ist kein Zweiffel/ daß derselbe von Anfang des Predigampts Johannis des Täuffers zu machen sey/Deñ der Anfang der Kirchen des neuen Testaments/macht zugleich auch ein Anfang der Zeit des neuen Testaments. Nun hat aber die Christliche Kirche/ durch die neue Ceremonie des Täuffers/ dem HErrn Christo gesamblet zu werden/angefangen/im Jahr des Alters Christi 29. da Johannes der Täuffer in sein Ampt getreten/ welcher im 15. Jahr des Keysers Tiberii, wie Lucas fleissig im 3. Capitel verzeichnet hat/auff empfangenen Befehl/in alle Ort/an dem Jordan gelegen/kommen/geprediget und getaufft hat/zu Vergebung der Sünden. So spricht der HErr Christus den Anfang seines Reichs/oder der Kirchen des neuen Testaments/ außdrücklich der Predigt seines Vorläuffers Johannis des Täuffers zu/ Von den Tagen Johannis des Täuffers/sagt er/ biß hieher/ leidet das Himmelreich Gewalt/ denn alle

Matth. 11. Luc. 19.

Prophe-

Propheten und Gesetz haben geweissaget biß auff Johannem / Weil denn dieses klar und offenbar ist / so folget / daß die Zeiten der Kirchen des neuen Testaments / eigentlich ihren Anfang nehmen müssen / nicht von der Geburt Christi / sondern von der Stiñe des Ruffers in der Wüsten / der dem HErrn den Weg bereitet hat.

Wann man aber also vom Anfang des Predigampts Johannis anfängt / die Jahre zu zählen / werden dieselben sich enden und außlauffen / im Jahr / nach der Geburt Christi / 1670. in welchem Jahr ohne Zweiffel viel Dings sich begeben und zutragẽ wird / was itzt für unsern Augen verborgen / und durch menschliche Witz oder Gedancken nicht mag erreicht werden.

Außgang der Zeit des Neuẽ Testaments Im Jahr Christi 1670.

Fragst du aber / ob ich dafür halte / daß eben im selbigen 1670. Jahr der Jüngste Tag kommen werde / Antworte ich: Von dem Tage und Stunde weiß niemand / auch nicht die Engel im Himmel / sagt Christus Matth. 24. und Marc. am 13. Derhalben hab ich oben öffentlich protestirt / und bezeuge auch noch / daß ich von geheimen verborgenen Sachen / die ihm Gott allein vorbehalten / nichts affirmiren / auch nichts negiren wölle / und wolte Gott einen jeglichen gottsfürchtigen frommen Menschen für dieser Tollkühnheit oder Frevel und Fürwitz gnädiglich behüten / denn es kan geschehen / daß der Jüngste Tag im selben Jahr erscheine und einbreche / welches / wie ichs nicht vor gewiß sagen und affirmiren kan / also will ichs auch nicht muthwillig verneinen oder leugnen / Aber es kan auch geschehen / daß von wegen des Elends und Bedrängnis der außerwehlten Kinder Gottes / und ihres stetigen Schreyens / Seuffzens und Wehklagens / der Jüngste Tag etwas eher komme / und dieser Welt ein Ende mache. Deßgleichen kan es auch wohl geschehen / daß er nach diesem 1670. Jahr / zur andern uns verborgenen Zeit / unversehens herein breche / und etwas langsamer komme / wegen der Langmüthigkeit Gottes / der da gern wolte / daß alle Menschen sich bekehrten und Buß thäten. Was Gott heimlich und verborgen will gehalten haben / will uns nicht gebühren zu erforschen / derhalben bleibe ich allein bey Gottes Wort / und was ich in demselben von den letzten Zeiten verzeichnet finde / dasselbige lese und betrachte ich fleissig / und bitte Gott / der durch die Propheten und Apostel geredt hat / daß er die Geheimnissen der letztẽ Zeit beym Propheten Ezechiel / Daniel / und in der Offenbahrung Johannis beschrieben / dermaleins seinen Christgläubigen wolle kund thun und offenbar machen.

Ob der Jüngste Tag im selbigen Jahr kommen werde.

Wann ich nun die geistliche Erndte des Evangelii / und die geistliche Stunde derselben / wie dann auch diese 1600. geistliche Feldwegs betrachte / und

und darvon aus Gottes Wort erinnere/thue ich weiters nichts/als daß ich nur die Zeit/so in Gottes Wort verfasset/und heimlich angezeiget worden/ außrechne/betrachte und anzeige/Bekümere mich unterdeß nicht/was nach Verlauffung solcher Zeit geschehen/und sich begeben oder erfolgen werde/ zu dem/will ich meine Meynung nicht als ein Artickel des Glaubens gar gewiß affirmiren/sondern nur Lernens und Nachdenckens halber fürgebracht haben/und alles dem Außgang befehlen/weil je die Erfüllung und Außgang die beste Erklärung und Außlegung aller Weissagungen gewesen.

Wolan/wañ man diese Zeit anfängt zu zählen/vom Jahr der Geburt Christi 29. so wird sie eben zum Ende lauffen/und sich enden/zukünfftig/weñ man schreiben und zählen wird/nach Christi Geburt 1670. Kommet denn im selbigen Jahr das Ende/so wird es die Erfahrung geben/daß der H. Johannes durch diese Stunde und Feldwegs/nichts anders als ein solche Zeit habe andeuten wollen/und derhalben ich des rechten Verstands dieser Weissagung nicht gefehlet habe/Wann es aber anders geräth/so sollen die Christliche Leser zu der Zeit wissen/und sich erinnern/daß ich nicht für gar gewiß solches affirmiren und bestreiten wöllen/als wann es anders nicht seyn oder ergehen könte/sondern daß ichs nur Lernens und Nachforschens halber geschrieben und fürbracht habe/Wie ich denn Gott den HErrn von Hertzen bitte und anruffe/daß/so diß Geheimnis ein andern Verstand und Meynung haben soll/er dieselbige gottseligen getreuen Lehrern/welche die Offenbarung Johannis mit Andacht lesen/nicht wölle verhalten/Hoffe und versehe mich aber doch/es werde mir unterdes frey und zugelassen seyn/meine Meynung eine weil/biß daß von andern etwas gewissers fürbracht werde/an Tag zu thun/und der Kirchen Christi mitzutheilen/biß zu künfftigem Außgang zu urtheilen und zu richten.

Das ander Capitel.

Von Abtheilung der Zeit des Reichs Christi/in die Zeit der Jüden/ welche zwey und viertzig/weniger ein halb Jahr/vom 29. biß zum 70. Jahr Christi gewäret hat/und in der Zeit der Heyden/ welche vom 70. Jahr Christi an biß zum Ende/nemlich gantzer 600. Jahr wären soll/und alle andere Zeiten der grossen und kleinen AntiChristen in sich begreiffet.

NAch dem wir nun den allgemeinen Periodum oder Lauff der gantzen

Zeit des Neuen Testaments gefunden/ ist von nöthen/ daß man auch dessel- ben rechte Abtheilung suche und erforsche/ Dieselbe aber weiset und gibt uns gleicher massen die Offenbahrung Johannis/ in vorerklärten Worten/ denn es machet der H. Johañes einen Unterscheid zwischen der geistlichen Ernde/ welche eine Stundlang wäret/ und der geistlichen Weinlese/ dessen Blut von der Kelter durch etliche Feldweges fleust/ Nu ist es gewiß/ daß Gott mit grosser Gelindigkeit/ so lange die Ernde gewäret/ auff der Jüden Besserung und Bekehrung gewartet habe/ unterdeß aber/ weil das Blut von der Kel- ter durch die Tausend sechshundert Feldwegs fleust/ welches noch heutiges Tags wäret/ hat der HErr Christus stetigs mit den Heyden zu thun und zu kämpffen. Daher denn erscheinet/ daß die Zeiten der Kirchen im Neuen Testament also zu unterscheiden und zu theilen seyn müssen/ daß die Erste der Jüden/ die Letzte aber der Heyden Zeit sey/ und genañt werde.

Zeit der Kirchen im neuen Testament Zweyerley/ der Jüden und der Heyden.

Die Zeit der Jüden/ so zur Kirchen Christi gehöret/ seyn die zwey und viertzigste halb Jahr der geistlichen Stunde/ welche Stunde im Jahr Christi 29. sich angefangen/ und im 70. Jahr zum Ende gelauffen. Die Zeit über hat Gott der himlische Vater die Jüden in Gnaden heimgesucht/ sintemal er seinen eingebohrnen Sohn/ mit dem H. Evangelio/ zu ihnen gesand hat/ welcher/ wie er seinen Vorboten/ Johannem den Täuffer/ gehabt/ also hat er auch hinter ihm seine Boten und Apostel verlassen/ daß die Jüden durch ihr Wort von Sünden und Aberglauben abgemahnet/ sich bekehreten/ dem Evangelio Glauben geben/ und also ewig selig würden/ Daher denn der HErr Christus selbst diese Zeit genañt hat/ eine Zeit der Heimsuchung/ da er den Jüden ihre greuliche Sicherheit/ Undanckbarkeit und Verachtung des H. Evangelii mit Seufftzen und Thränen verweiset. Luc. 19.

Die Zeit der Jüden ist ein und viertzig und ein halb Jahr.

Und soll man hie fleissig Achtung geben/ so wohl auff die Zeit/ als auch auff die Geschichten/ so die Zeit über sich zugetragen. Dañ weil die geistliche Stunde ein und viertzig und ein halb Jahr begreifft/ möchte jemand nicht ohne Ursach gedencken/ Warumb diß halbe Jahr darzu komme? Aber wañ man bedencket den Anfang der Predigt des Täuffers/ mag man leichtlich auff diese Frag antworten. Deñ das neun und zwantzigste Jahr des Alters Christi war schon über die Helffte verflossen/ da der Keyser Tiberius das funffzehende Jahr seiner Regirung/ und Johañes der Täuffer sein Predig- Ampt anfinge. Dann der Keyser hat seine Regierung den 19. Augusti/ Jo- hannes der Täuffer aber/ hat sein Ampt im Monat September/ auff das Fest des Trompetens und Posaunens/ angefangen/ Derhalben muß das halbe

Jahr dieser geistlichen Stunde zu dem halben Theil des neun und zwantzigsten Jahres nach Christi Geburt/gerechnet werden/und wird alsdenn diese Zeit eben zum Ende lauffen/im siebentzigsten Jahr des HErrn Christi.

Die Zeit der Heyden ist 1600. Jahr.

Die Zeit der Heyden seyn Tausend sechshundert Jahr/deren Anfang mit dem ein und siebentzigsten Jahr nach der Geburt Christi/ da die Stadt Jerusalem mit sampt ihrer Policey verstöret worden/angangen/das Ende aber wird im Jahr 1670. erfolgen/Diese Zeit über wird der HErr Christus mit den Heyden in der Welt zuthun haben/daß er sie durch sein H. Predig-Ampt/wie mit einer scharffen Sichel abhauen/und in die Scheuren der ewigen Seligkeit/daraus die Jüden sich mit ihrer Boßheit gestürtzt haben/einsamle/die Verächter aber/so ihm muthwillig widerstreben/mit seinem Eisernen Scepter zerschlage/und wie Töpffe zerbreche/wie droben gesagt ist.

Die Zeit der Heyden ein Schlüssel und Richtschnur aller andern Zeiten.

Dieser Periodus nun der Tausend und sechshundert Jahr/ soll uns gleichsam seyn ein gewündschter Schlüssel/ zu allen Chronologischen Schätzen/ so von vielen mit grosser Mühe und vielem Nachsinnen gesucht werden. Ja es wird uns dieser Periodus seyn/wie eine unfehlbare Richtschnur/ darnach wir alle Zeiten/so dem Gog (dem Türcken) dem siebenköpffigen Thier/und andern Feinden der Kirchen/in der H. Schrifft zugeschrieben werden/gar leichtlich/herrlich und wohl werden richten können/also daß nichts so heimlich/dunckel und verborgen wird seyn mögen/das nicht füglich in eine gewisse Ordnung Jahrzahl wird können gebracht und gefasset werden. Denn dieweil der Gog/und das Kind des Verderbens/Item die Heuschrecken/ so aus dem Rauch des Europischen Babylons außgehen/ sampt den andern Kätzern und falschen Lehrern/ein Theil der Heyden seyn/so ist von nöthen/ daß man auch dieselben Zeiten in die Zeit der Heyden einschliesse/ Derhalben wann man das erfundene allgemeine Ende aller Zeiten/nemlich das 1670. Jahr wohl mercket und behält/wird es gar leicht seyn/den Anfang der andern Zeiten zu finden/daß man wisse/in welchem Jahr man eine jede Zeit soll anfangen zu zählen und zu rechnen.

Anfang und Ende der 1335. Englische Tage des Siegs der Gogiten/ (Türcken.) Dan. 7. und 12.

Dieses zu beweisen/ wollen wir in diesem Capitel kürtzlich als in einer Summa/alle Geheimnissen der Zeit/davon folgends weitläufftig wird gehandelt werden/ zusammen fassen/ und etwas berühren. Denn Erstlich die Tausend dreyhundert fünff und dreissig Englische Tage/ Das ist/so viel unser Jahre/da das kleine Horn/welches die drey förderste Hörner von der Römischen Monarchie abstösset/ seinen Muthwillen üben/ und den Heiligen Gottes obligen wird/sollen mit dem gesetzten Jahr/1670. zum Ende lauffen/

Dero-

Derohalben wird der Anfang gar füglich und wohl in das Jahr Christi 335. fallen / da die Gogitische Kätzerey der Arrianer / als eine Mutter und Gebärerin des unseligen Mahumetischen Glaubens / im Concilio zu Jerusalem von vielen Bischoffen ist approbiret / und öffentlich in der Kirchen zugelassen worden.

Zum Andern schreibet der heilige Johannes im 9. Capitel seiner Offenbarung / daß die vier Engel / so an den grossen Wasserstrom Euphrates gebunden seyn / auffgelöset werden / zu tödten den dritten Theil der Menschen / auff eine Stunde / auff einen Tag / auff einen Monden / und auff ein Jahr. Mit welchem Gesichte oder Bilde ohn allen Zweiffel / des Mahumets Tyranney wider die Christen in Orient ist angedeutet worden / denn der Fluß Euphrates fleust gen Babylon / Derhalben seynd die vier an den Fluß gebundene Engel / die vier Patriarchen / von Constantinopel / Antiochien / Jerusalem und Alexandrien / welche als hochmüthige / stoltze / und gleichsam vom Euphratischen Strom auffgeblasene Engel / das Reich des Kindes des Verderbens nicht wenig mit ihrem Ehrgeitz gemehret haben / sie seyn aber auffgelöset / und in mancherley Weise / durch Arrianische / Nestorianische und andere Gezänck zertrennet worden / biß sie endlich den Mahumetismum haben über sich müssen ergehen lassen / Derhalben wird nach Zulassung der Mahumetisten / von ihnen geschrieben / daß sie fertig seyn gewest / den dritten Theil der Menschen auff eine Stund / auff einen Tag / auff einen Monden / und auff ein Jahr zu tödten / Nun laß dir eine Stunde seyn das 24. Theil eines geistlichen Tages / so 1000. Jahr begreifft / nemlich 42. Jahr ungefehr / der geistliche Tag soll seyn eine Zeit von 1000. Jahren / der Englische Monat bedeutet 30. Jahr / und das übrige Jahr sey von unser gemeinen Jahr eines / so wird hieraus entstehen eine Summa von 1073. Jahren.

Anfang und Ende der einen Stunde / Tages / Monden und Jahres der Mahumethischen (Türckischen) Tyranney.

Wann diese Jahr Anno 1670. außgehen sollen / wird folgen / daß der Anfang muß gemacht werden im Jahr Christi 597. da die Gothen in Spanien / als die letzten Arrianer / von dieser Kätzerey abgestanden / und wieder zu recht kommen / und der Arrianismus / als eine Mutter des Mahumetischen Greuels / damit die vier Patriarchen nun ein longe Zeit geplagt waren / sein Endschafft genommen / sintemal der Mahumet schon am Leben war / und das 26. Jahr seines Alters fast erreichet hatte. Auch hat sich im selbigen Jahr der Euphrates der Bäpstischen Stoltz und Ehrgeitzes / beym Bapst Gregorio Magno / ergossen und mercken lassen / welcher seine Legaten in Engeland geschickt / die Kirchen daselbst mit Schwerdt und Blutvergiessen zum

Römischen Glauben zu zwingen/ wie er auch über die Kirchen in Spanien/ nach Bekehrung der Gothen König Richarden/ damals Macht und Gewalt bekommen/ Unterdes aber schrieb er an Keyser Mauritium/ und straffte gar hefftig an dem Byzantischen Patriarchen/ daß er den Titel oder Namen Oecumenici/ oder eines allgemeinen Bischoffs führete/ auff daß er nemlich allein den Fluß Euphratem behalten und inne haben möchte/ die andern Bischöffe aber/ als der zu Constantinopel/ Antiochien/ Jerusalem und Alexandrien/ darvon außgeschlossen und abgetrieben würden.

Anfang und Ende der sieben Monden und sieben Jahr des Begräbnis der Gogiten/ (Türcken.)

Zum Dritten/ weissaget der Prophet Ezechiel im 39. Capitel/ daß Gott der HErr dem Gog ein Ort zum Begräbnis geben werde/ nemlich das Thal/ da man gehet am Meer gegen Morgen/ so geheissen werden soll Hamona/ daß nemlich daselbst das Hauß Israel den Gog (Türcken) mit all seinem Heer begraben soll/ Sieben Monden lang: Item/ daß man seine Wehr und Waffen/ sieben Jahr lang verbrennen soll. Nun machen aber die sieben Englische Monden/ wañ sie in Englische Tage resolviret werden/ Zweyhundert und zehen Jahr/ zu welchem die übrige sieben Jahr gerechnet werden müssen/ also wird hieraus eine Summa von 217. Jahren. Wann nun diese Zahl im gesetzten 1670. Jahr Christi außgehen soll/ wird der Anfang fallen in das Jahr Christi 1453. in welchem Jahr Mahumet/ der Ander des Nahmens/ Türckische Keyser/ die Stadt Constantinopel unter sich bracht/ und also dem Römischen Reich in Orient ein Ende gemacht hat. Derhalben ist Constantinopel von der Zeit an/ die Stadt Hamona gegen Morgen/ zwischen den beyden Meeren/ dem Euxino und Propontide gelegen/ so nun nicht mehr ein Königlicher Sitz der Christenheit/ wie zuvor gewesen/ sondern ein Begräbnis der Gogiten/ (Türcken) ein Mördergrube und Höle der geistlichen todten Mahumetisten/ und gleichsam ein Behätnis der stinckenden todten Leichen und Cörper.

Anfang und End der zwey und viertzig Monden des siebenköpffigē Thiers oder Bapstthums.

Zum Vierdten bezeuget der Apostel in der Offenbahrung am 13. Cap. daß die Herrschafft und Gewalt des siebenköpffigen Thiers/ das ist/ des Bäpstischen Reichs/ zwey und viertzig Monden lang wären soll/ daraus deñ Tausend zweyhundert und sechzig Englische Tage oder schlechte Jahr entspringen. Wann nun diese lange Zeit im 1670. Jahr ihre Endschafft erreichen soll/ würde der Anfang zu machen seyn/ Anno 410. In welchem Jahr die Stadt Rom/ so zuvor das Regiment über die gantze Welt gehabt/ zum allerersten mahl vom Alarico/ König der Gothen/ eingenommen und geplündert worden. Von der Zeit an hat das Kind des Verderbens/ der

Römische

Römische AntiChrist/weil der Gewalt der Römischen Keyser in Occident nunmehr geschwächt war/ angefangen/ ein Politisch Regiment in der Kirchen/und ein geistlich Keyserthumb anzurichten/wie der Apostel Paulus solches lang zuvor verkündet hat / da er sagt: Was es noch auffhält/wisset ihr/daß er offenbaret werde zu seiner Zeit/denn es reget sich schon die Boßheit heimlich/ohne das/der es itzt noch auffhält/muß hinweg gethan werden/ 2. Theß. 2. Welchen Spruch der H. Chrysostomus und andere mehr von der Römischen Monarchie verstanden haben/daß nemlich dieselbe verhindere und mache / daß das Kind des Verderbens/der Römisch AntiChrist/ noch nicht zu der Zeit hat offenbar werden können / biß das des Römischen Reichs Gewalt geschwächt würde/ welches denn angefangen zu geschehen/ Anno 410. da die Stadt wider alles verhoffen erobert und geplündert worden.

Anfang und Ende des einen Tags und 3. Stunden/ der Plagen und Straffen Babylon.

Zum Fünfften/ höret der Apostel Johannes in der Offenbarung am 18. Capitel/ Es werde geschehen durch den Zorn Gottes/daß die stolze Babylon in einem Tage mit mancherley Plagen / als mit Todt/Leid/Hunger und Feuer werde heimgesucht werden: Itẽ/daß ihr Gericht auff eine Stunde kommen soll/daß sie ihres Reichthums in einer Stunde soll beraubt werden/und endlich/daß sie in einer Stunde soll verwüstet werden/Also schüttet der HErr seinen Zorn und Grim̃ aus über die Stadt Rom/in einem geistlichen Tage und dreyen Stunden. Ein Tag aber ist wie 1000. Jahr/und eine Stunde macht zwey und viertzig weniger ein halb Jahr / Daher denn folget / daß der gantze Lauff dieses einen Tages und dreyer Stunden / von Tausend einhundert fünff und zwantzig Jahr weniger ein halbes/müsse verstanden werden. Laß nun diese Zeit sich enden im 1670. Jahr/so wird der Anfang gefallen in das Jahr Christi 546. da der Gothen König Totilas die Stadt Rom / so mit allerley Aberglauben / und Bäpstischen Decreten schwanger gieng/mehrertheils mit Feuer/aus gerechtem Zorn Gottes / verbrañt und verwüstet hat. Von der Zeit an biß zum Tode Lutheri / ist eben der geistliche Tag/nemlich 1000. Jahr verflossen/darnach vom Tod Lutheri an zu rechnen/hat sich die erste Stund geendet/im Jahr 1588. darnach Zerstreuung der Spanischen Schiffe im Engelländischen Meer/und Hinrichtung der vornehmsten Patronen Bäpstischer Abgötterey / in Franckreich aus gerechtem Urtheil Gottes/die Bäpstische Liga wunderbarlich zertreñet und zerstöret worden. Von der Zeit an zu rechnen/wird die andere Stunde ihre Endschafft erreichen/weñ man schreiben wird ein Tausend sechshundert

neun und zwantzig / da denn die letzte Stunde wird angehen / so mit dem gesetzten 1670. Jahr soll zum Ende lauffen.

Anfang und Ende der 5. Englischen Monden / in welchem die Leute von den Heuschrecken geqvälet werden.

Zum Sechsten / sihet der Apostel in der Offenbarung am 9. Cap. ein Stern / nemlich den Bapst / das Kind des Verderbens / vom Him̃el fallen / welchem der Schlüssel zum Brunnen des Abgrundes gegeben worden / dieser thut den Brunn des Abgrunds auff / und bringet einen Rauch aus dem Brun̄en herfür / wie ein Rauch eines grossen Ofens / von welchem die Son̄e der Gerechtigkeit / Christus Jesus / und die Lufft der Christlichen Kirchen / oder die Lehr des heiligen Evangelii / greulich verfinstert wird. Aus diesem Rauch kommen Heuschrecken auff die Erden / mit Menschen Angesichtern und güldenen Kronen gezieret / welche der Christlichen Kirchen grossen Schaden zufügen / und die Menschen fünff Monden lang beleidigen / das ist / hundert und funffzig Jahr / denn so viel Jahr kommen aus den fünff Englischen Monden: Durch diese Heuschrecken halte ich / daß nichts anders / als die falsche Lehrer und Schwärmer angedeutet werden / welche den Rauch und Nebel Bäpstlicher Greuel zwar verlassen / und mit der güldenen Kronen des Christlichen Nahmens stattlich daher prangen / aber unter des alles Unheil in der Kirchen Christi stifften / und mit falscher Lehre grossen Schaden thun.

Wann nun diese Zahl der hundert und funffzig Jahr / künfftig Anno 1670. sollen außlauffen / so fält der Anfang eben recht in das Jahr Christi 1521. In welchem Jahr / der Carlstadt / als ein Vater und oberster Rädelsführer aller dieser Zeit Kätzereyen und Schwärmereyen / mit dem Lermen / welchen er zu Wittenberg / der Bilder halber / angerichtet / den ersten Zanck und Zwietracht / vom Nachtmal in den Reformirten Kirchen angefangen / nach welchem hernach kommen seyn / Monetarius, Zwinglius, Oecolampadius, Schwenckfeld / Calvinus, Martyr, Bullingerus, Blandrata, Servetus, Beza, und ihres gleichen Fladdergeister mehr / die den Samen göttliches Worts verfälschen / und den Acker der Christlichen Kirchen biß auff den heutigen Tag greulich verwüsten.

Anfang und Ende / oder 1260. Item / vierdhalb Tagen / und einer Geistlichen

Zum Siebenden / Zween Zeugen mit Säcken angethan / weissagen Tausend zweyhundert und sechzig Tage / darnach werden sie von dem Thier das aus dem Abgrund aufffsteiget / umbgebracht / und bleiben auff den Gassen unbegraben liegen drey Tage und einen halben / Endlich werden sie wieder lebendig / und fahren in einer Wolcke gen Himmel / für den Augen ihrer Feinde / darauff entstehet ein groß Erdbeben / welches eine Stunde lang

wäret /

wäret/ und von dem Erdbeben zerfallen zehen Theil der Stadt Babylon. Es ist aber kein Zweiffel/ daß durch die zween Zeugen die beyde Bücher des Alten und neuen Testaments verstanden werden/ so von der Warheit zwar zeugen / aber mit Trauerkleidern oder Säcken angethan / das ist/ unter dem Creutz und Verfolgung.

Stunde der beyden verhülleten Zeugen.

Wann nun die 1260. Tage mit den vierdhalb Tagen und einer geistlichen Stunden zusammen gezählet werden/ machen sie eine Zeit von 1305. Jahren. Diese Zeit soll das künfftige gesetzte 1670. Jahr zum Ende lauffen/ Darumb gefält der Anfang nicht unfüglich in das Jahr Christi 365. da zu Rom/ die zween Bäpste Damasius und Ursicinus in der Kirchen umb das Bapsthumb heftig stritten/ und ein groß Blutbad anrichteten/ daß also damahlen das Reich des AntiChrists mit vielen Blutvergiessen ist geweihet und bestättiget worden. Wann man die 1260. Tage im selbigen Jahr anfänget/ werden sie sich enden im Jahr Christi 1625. da denn die drey sampt dem halben Tage angehen/ und im Jahr 1629. zu Ende lauffen werden/ alsdenn wird sich die geistliche Stunde anfangen / und wird währen / biß ins letzte Jahr 1670.

Fürs Achte/ kommet hierzu die herrliche Collation oder Vergleichung der letzten Zeit / mit den Zeiten für der Sündfluth / weil der HErr Christus außdrücklich weissaget/ daß gleich wie die Leute in den Tagen vor der Sündfluth/ aller Schande und Sünde/ Fressen/ Sauffen/ Unzucht und üppigkeit ergeben gewesen/ biß auf den Tag/ da der Noah in den Kasten gangen/ also werde es auch gehen in den letzten Zeiten/ daß die Menschen in allen Wollüsten sicher daher leben werden/ Matth. 24. Luc. 17. Es werden aber aus fleissiger Rechnung des Alters der heiligen Väter / von Erschaffung der Welt biß zur Sündfluth gezählet 1657. Jahr / Wann du nun so viel Jahr von den 1670. Jahren nach Christi Geburt abzeuchst/ wirst du kommen ins dreyzehende Jahr des Alters Christi/ da nemlich der HErr/ nach dem zwölfften Jahr seines Alters/ im Tempel zu Jerusalem mit Fragen und Antworten seinen Verstand und göttliche Weißheit mitten unter den Lehrern sitzend/ hat sehen und hören lassen/ Luc. 2.

Vergleichung der Zeit der ersten Welt für der Sündfluth/ mit der letzten Zeit für dem Jüngsten Tag.

Hie muß man eine Collation oder Vergleichung anstellen/ zwischen dem ersten und andern Adam/ Denn gleich wie der Erste das irrdische Paradeiß/ also hat der Ander den Tempel zu Jerusalem/ als ein himlisches Paradeiß / aus Gottes Befehl / innen gehabt/ und gleich wie der erste Adam im Paradeiß / also hat Christus im Tempel seinen Gehorsam gegen Gott geleistet

leistet und erzeiget. Adam zwar ließ sich vom Weibe bereden/daß er wider Gottes Gebot von den Früchten des Baums des Erkäntnis Böses und Gutes asse/ Christus aber mochte von Maria nicht beredt werden/daß er wiche oder ginge aus dem/was seines Vaters im Himmel war. Was ists/ sagt er/daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht/daß ich seyn muß in dem/das meines Vaters ist? Derhalben gleich wie von dem Fall des ersten Adams biß zur Sündfluth 1657. Jahr verflossen seyn/ Also werden von dem ersten offentlichen Zeugnis des Gehorsams Christi/ welches man im dreyzehenden Jahr seines Alters offentlich gesehen hat/ biß zur endlichen Erfüllung aller geoffenbarten Zeiten/nemlich an das 1670. Jahr/ eben auch so viel Jahr verfliessen und verlauffen.

Betrachtung der Jubeljahr der Kirchen Christi im N. Testament.

Endlich und fürs Neundte/ist mit nichte zu verachten/sondern wohl zu mercken und zu bedencken/die Betrachtung der JubelJahr der Kirchen Christi/daß man nemlich so viel JubelJahr der Kirchen Christi hie auff Erden zuschreiben müsse/wie viel Jahr der Sohn Gottes in sichtbarer Gestalt hie auff Erden umbgangen und gelebet hat. Es ist aber der HErr Christus gestorben/aufferstanden/ und gen Himmel gefahren/im 34. Jahr seines Alters/wie aus der Zusammenstimmung der Evangelisten zu sehen/ Derhalben soll die Kirche Christi auch so viel Jubeljahre haben/ein Jubel-Jahr aber begreifft nicht funffzig Jahr/wie etliche irren/sondern wie Gottes Wort lehret und anzeigt/sieben mahl sieben/das ist 49. Jahr/wie in der Chronologia Buntingii recht und wohl angezeiget wird. Darnach muß man den Anfang dieser Jubeljahr machen im Jahr Christi 29. in welchem Jahr/wie droben bewiesen/die Kirche des neuen Testaments sich angefangen/so wird alsdann das 34. JubelJahr/Anno Christi 1646. sich anfangen/Von dannen biß zum Ende oder letzten 1670. Jahre/nur ein halb JubelJahr/nemlich/ungefehr fünff und zwantzig Jahr/übrig bleiben/nach Gelegenheit des vier und dreissigsten Jahres des Alters Christi/ welches er für seinem Tode nicht gar vollendet und erfüllet hat.

Levit. 25.

Dieses haben wir hie zum Anfang und Eingang nur kürtzlich anzeigen wöllen/auff daß man sehen möge/wie sich alle Zeiten der letzten Welt/ deren in der Propheten und Apostel Schrifften gedacht wird/so fein vergleichen und richten lassen/Wann man nun die Zeit der Heyden von Tausend und sechshundert Jahren/ durch so viel Feldwegs in der Offenbarung Johannis angedeutet/fleissig und wohl mercket und behält/welche Jahr zwar ihren Anfang nehmen von der Verstörung Jerusalem/Anno Christi ein

und siebentzig/ und mit dem Jahre Christi 1670. künfftig zum Ende lauffen werden. Diß ist der Schlüssel gleichsam aller verborgenen Zeit/ damit man vieler Zeiten Rechnung eröffnen/ und die Geheimnis der Englischen Stunden/ Tage und Monden erforschen kan/ so die heiligen Propheten Ezechiel und Daniel/ neben der Offenbarung Johannis/ zum Theil dem Gog/zum Theil dem Kind des Verderbens/und andern Rotten und Secten zuschreiben/ sintemal wir sehen/ wie alle Zeiten/ in die gemeine Zeit der Heyden eingeschlossen werden/und mit denselben ihre Endschafft gewiñen. Wann aber das Ende gefunden/ist nicht allein der Anfang oder Ursprung leichtlich zumachen/ sondern es finden sich auch darzu bey dem Anfang einer jeglichen Zeit/solche Sachen/die wohl zu mercken/und also beschaffen seyn/ daß man daraus sehen kan/ wie der Anfang daselbst recht und billich gemacht werde.

Das dritte Capitel.

Von dreyerley Zeiten der Gogiten (Türcken) oder Mahumetisten/ Erstlich von den 1335. Tagen der Gogitischen Abgötterey aus dem 12. Capitel des Propheten Danielis/ die sich angefangen im Jahr Christi 353. Darnach von der Stund/Tag/Monat und Jahr der Gogitischen Tyranney/ aus dem 9. Capitel der Offenbarung Johannis/ das ist/ von 1073. Jahren/ die sich angefangen im Jahr Christi 597. Endlich/von dem geistlichen Tage/ sieben Monden/ und sieben Jahr/ des Gogitischen (Türcken) Tumults/ Untergangs und Begräbnis/ aus dem 38. und 39. Capitel Ezechielis. Das ist/ von 1217. Jahren/ so sich angefangen im Jahr Christi 453. Welche Zeiten alle sich enden und außgehen werden/ künfftig/ wenn man schreiben wird nach Christi Geburt 1670.

NUn will von nöthen seyn/ daß wir diese Zeiten/ so in der gemeinen Zeit der Heyden begriffen seyn/ etwas weitläufftiger außführen/ und von einer jeglichen Zeit besonders handeln. Wollen derhalben Erstlich die Jahre der Gogiten/ (Türcken) Darnach des Kindes des Verderbens oder der Papisten/ Zum Dritten/ der andern Schwärmer und Rottengeister/ Und zum Vierdten der verhülleten Zeugen/ in gewisse Ordnung verfasset/ nacheinander abhandlen/ Nach diesem fürs Fünffte/ die

letzte Zeit der Kirchen Christi mit den Zeiten vor der Sündfluth conferiren / wie denn auch von allerhand Veränderung / so vermög aller Weissagung in geistlichen und weltlichen Regimenten / sich noch begeben und zutragen sollen / etwas den Christlichen Leser erinnern / und anzeigen / wie man demselben begegnen / und entgehen möge.

Zeit der Gogiten gehet nicht allein auff den Mahumeth / sondern auch auf seine Vorboten / die alten Kätzer.

Nun / vom Gog redet der Prophet Ezechiel weitläufftig im 38. und 39. Capitel. Der heilige Johannes aber beschreibet ihn / von der grossen Feindschafft wider Christum / in der ersten Epistel am 4. Cap. da er sagt: Ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet / daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist nicht von Gott / und das ist der Geist des WiderChrists / von welchem ihr habt gehöret / daß er kommen werde / und er ist schon itzt in der Welt. Dieweil denn dieses von dem Mahumeth / und dessen Geist in den Vorboten / recht verstanden wird / ist es billich und von nöthen / daß man die Zeit der Gogiten / so dem grossen AntiChrist / der die Kirche Christi von aussen anfeindet / zugeeignet wird / nicht nur schlechts / auff den Mahumeth / sondern auch auff seine Vorboten oder Vorläuffer / die alte Ketzer / lege und ziehe / sonderlich die Zeiten / die etwas länger seyn / als daß sie solten dem Mahumet allein zugeschrieben werden.

Dreyerley Zeit der Gogiten in Heil. Schrifft.

Es kömmet uns aber in heiliger Schrifft dreyerley Zeit für / so den AntiChrist ausserhalb der Kirchen betrifft / Denn erstlich werden dem Greuel oder Abgötterey der Gogiten zugelegt / Tausend dreyhundert fünff und dreissig Tage / Dan. 12. Darnach setzt der heilige Geist in der Offenbarung Johannis am 9. der grausamen Tyranney der Gogiten / eine gewisse Zeit / nemlich ein Stund / ein Tag / ein Mond / und ein Jahr. Endlich schreibet der Prophet Ezechiel am 30. Capitel / von dem Ende und Untergang des Gogs (Türcken) und seines Hauffens / daß man in sieben Monden ihn mit seinem Heer begraben / und hernach seine Wehren und Waffen in sieben Jahren verbrennen soll.

Von den Tausend dreyhundert fünff und dreissig Tagen der Gogitischen (Türcken) Abgötterey.

Was diesen ersten Punct / von der Zeit der Gogitischen Abgötterey belanget / stehet derselbe bey dem Propheten Daniel / denn nach dem derselbe das kleine Horn an dem vierdten Thier gesehen hatte / welches unter zehen Hörnern herfür gebrochen / drey förderste Hörner abgestossen / und sich unterstanden hatte den Höchsten zu lästern / und seine Heiligen zu verstören / höret er von dem Engel / daß die Heiligen in seine Hände sollen gegeben werden / eine Zeit / und etliche Zeit / und eine halbe Zeit.

Wann

Wann denn dieses nachmals im 12. Capitel wiederholet wird/da der Prophet meldet/er habe zween Mäñer gesehen/einen auff dißseit/den andern auff jenseit des Meers stehen / deren einer des Verzugs halben solcher Wunder/gefraget/ der ander aber es mit einem Eydschwur betheuret habe/ daß es eine Zeit / und etliche Zeit / und eine halbe Zeit soll wären. Daniel aber bekennet frey heraus/daß er diß Geheimnis nicht im geringsten verstanden habe / derhalben denn der Engel solches vollkömlicher außleget / und sagt / daß von der Zeit an / wenn das tägliche Opffer abgethan / und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird/seyn werden/Tausend zweyhundert und neuntzig Tage / Der aber werde selig seyn/der da erwartet und erreichet Tausend dreyhundert fünff und dreissig Tage. Weil nun der Prophet diese letzte Wort eben so wenig verstehen konte / als die vorigen / heisset ihn der Engel zu frieden seyn/und ablassen von weiterem Nachforschen/ biß daß die Weissagung erfüllet werde / und das Ende komme/da man aus der Erfüllung es werde recht verstehen lernen.

Verstand und Außlegung dieser Weissagung.

Wer aber den rechten Verstand dieser Weissagung und himlischen Geheimnis begehrt zu wissen/ist solches oben erwiesen/daß die zehen Hörner des vierdten Thiers / seyn zehen Königreich der vierdten Monarchie / oder des Römischẽ Reichs/unter welchen die drey förderste Hörner seyn Grecia/ Asia und Africa/oder Egypten. Die sieben hinderste Hörner seyn die sieben Königreich gegen Abend und Mitternacht/so ins Bapsts Gewalt gerathen/ Das kleine Horn aber/welches zwischen den Hörnern herfür wächst/ist der AntiChristische Gog/durch welchen nicht allein der Mahumet/sondern auch der Mahumetische Geist / welcher auch vor dem Mahumeth schon in den Kätzern und falschen Lehrern/so dem Mahumet seinen Weg bereitet haben/ gewohnet hat. Und ist wohl zu merckn/daß so wohl der Geist des Mahumets/ als der Mahumeth selber / diese drey Königreich von der Römischen Monarchie bezwungen hat/Denn erstlich ist gewesen die Arrianische Kätzerey/welche lang in Griechenland/Asia/Africa/ dahin Egypten gehöret / wie dañ auch in Spanien/zur Zeit der Gothen/regieret und in vollem schwang gangen/darauff ist der Mahumetismus gefolgt/der hat eben auch diese drey Königreich unter sich bracht/und wie eine Sündfluth ersäufft / nicht ohne Gottes gerechten Zorn und Verhängnis/daß nemlich also dieselben Königreich recht gestrafft würden/und numehr die unglückselige Geburt erziehen/ und bey sich haben müsten / dessen arglistige Teufflische Mutter sie zuvor in Ehren gehalten/geliebet und gelobet hatten.

Außlegung der Geheimnis des Flusses und beyden Männer/ so zusammen reden.

Was ferner im 12. Capitel folget/ von dem Wasser oder Fluß/ und zweyen Mäñern/ welche zu beyden Seiten am Ufer des Wassers gestanden/ und zusammen geredt haben/ ist so voller Geheimnis/ daß die Gelehrten gar uneins darüber seyn/ und fast nichts gewisses fürbringen dürffen/ derohalben wollen wir unsere Meynung dem Christlichen Leser auch mittheilen/ Der Fluß/ davon der Prophet redet/ wird im 10. Capitel Hideckel oder Tigris genañt/ derselbe ist einer aus den vier Flüssen des Paradeisses/ Genes. 2. und wird/ wie auch die andern drey Flüsse/ Pison/ Euphrates und Gihon/ verglichen der Weißheit Gottes/ welche allezeit fleust/ und doch nimmermehr abnimmet/ sondern in alle Ewigkeit unerschöpfflich bleibet/ Syr. 24. nemlich das Wort Gottes/ welches aus Sion/ wie ein frisches lebendiges Wasser herfleust und qvillet/ Zachar. 14. Derhalben denn niemand etwas von künfftigen Wunderwercken erfahren oder offenbaren kan/ es sey denn/ daß er aus diesem geistlichen Fluß getruncken habe.

Was der Fluß bedeutet.

Wer die zwey Männer seyn so gegen einander reden.

Die zween Männer/ welche zu beyden Seiten des Flusses am Ufer stehen/ seyn Gott der Sohn/ und Gott der heilige Geist. Denn vom heiligen Geist wird gesagt/ daß er frage oder erforsche die Tieffe der Gottheit/ 1. Cor. 2. und mit unaußsprechlichen Seufftzen uns vertrete/ und für uns bitte/ Rom. am 8. Derhalben/ weil der Prophet Daniel sehr traurig war/ mit Fasten/ Beten und Auffmercken anhielte/ und den Offenbahrungen nachdachte/ wie er im 10. Capitel bezeuget/ bittet der heilige Geist für ihn/ ohn welchen kein lebendiger Mensch den Fluß des Verstandes und Weißheit Gottes erreichen und ergründen/ oder zu Christo kommen kan. Da antwortet ihm nun der HErr Christus/ der auff der andern Seiten des Wassers stehet/ und mit einem Leinen Kleide angethan ist/ das ist/ der nicht unverständlich/ undeutlich/ dunckel und betrieglich in seiner Rede/ sondern Auffrichtig/ mit Heiligkeit und Unschuld umbgeben ist/ welche Heiligkeit er uns auch gnädiglich mittheilet/ als der uns von Gott zur Gerechtigkeit gemacht ist/ 1. Cor. 1. welcher auch auff alles antworten kan/ weil ihm alle Schätze der Weißheit und Erkäntnis Gottes verborgen seyn/ Phil. 2. Deren der heilige Geist ein Erforscher/ 1. Cor. 2. und Außleger oder Dolmetscher ist/ Joh. 16.

Vollkömliche Zeit der Gogten (Türcken) ist 1335. Jahr.

Also wird nun der Prophet Daniel von Gott dem Vater durch den Sohn und heiligen Geist/ welche den unerschöpfflichen Brunnen oder Fluß der allertieffesten Weißheit und Verstands Gottes/ zwischen ihnen beyden haben/ gelehret und unterrichtet/ des Geheimnisses halber von der Zeit/ und etliche Zeit/ und einer halben Zeit. Denn auff daß ers desto besser verstehen

möchte/

möchte/ stehet der HErr Christus am Ufer des Flusses auff der andern Seiten/ entdecket etwas vollkömlicher seine Meynung/ und schreibet dem Gogen zu 1290. Tage/ das ist/ so viel Jahr auff Englische weise zu rechnen/ nicht zwar/ als wenn nach dieser Zeit das Wüten der Gogiten auffhören solle/ sondern daß der Gog vielleicht zur selben Zeit/ je mehr und mehr sich herfür thun würde/ und da er sich des künfftigen besorget/ sonst anderswo allerhand neue Hülff erdencken und auffbringen werde/ sich damit auffzuhalten/ welchen allen aber doch ein Ende gemacht werden soll/ nach Vollendung 1335. Jahren.

Hie muß ich den Christlichen Leser erinnern/ daß er nicht die letzte Zahl mit der Ersten in eine Summa zusammen bringen muß/ daher denn 2625. Tage entstehen würden/ welche Jahrzahl länger und grösser wäre/ als daß sie könte auff diese Zeit gebracht werden/ da der Jüngste Tag schon für der Thür ist/ Derhalben muß die kleine Zahl/ als 1290. in die grosse Zahl 1335. Tage eingeschlossen werden/ daß es einen solchen Verstand gewinne/ daß die Gogiten oder Türcken 1290. Jahr regiren und herrschen werden/ darnach werde ein ander Unglück darzu kommen/ welches der Christlichen Kirchen nicht wenig wird zusetzen/ aber die Christen sollen nicht verzweiffeln/ sondern alles gedultig leiden/ und mit Gedult erwarten/ biß daß noch 45. Jahr vorüber gehen/ und also die Zahl der 1335. Jahr vollendet werde/ Nach welcher Vollendung alsdenn die gantze Herrschafft und Tyranney der Gogiten werde auffgehaben werden.

So machen nu die 1335. Tage/ 1335. Jahr/ welche wenn sie Anno 1670. ihre Endschafft erreichen sollen/ sich anfangen müssen im Jahr Christi 335. in welchem Jahr die abscheuliche Gotteslästerliche Kätzerey der Arrianer/ eine Mutter und Gebärerin des Mahumetismi/ da sie zuvor im Nicenischen Concilio verdammet/ und also eingetrieben worden/ daß sie sich nicht mercken dorffte lassen/ jetzund zu Jerusalem in grosser Versamlung vieler Bischoffe/ ihre Patronen gefunden/ durch welcher List die andere Väter betrogen worden/ also daß sie den Ertzkätzer Arium/ auff den Befehl des Keysers Constantini Magni/ welchen die Widersacher mit List heraus bracht hatten/ in ihre Brüderschafft auffgenommen/ und mit solcher Unbedachtsamkeit der verdampten Kätzerey ein weit Fenster auffgethan haben/ daß sich der Arius von Tag zu Tag wieder hat stärcken können/ wie er denn hernach nicht gefeyret/ sondern je länger je mehr getobet/ und also in gantz Orient dem Greuel des Mahumets den Weg bereitet hat.

Anfang dieser Gogitischen Zeit/ ist das Jahr Christi 335.

Was das tägliche Opffer uñ Greuel der Verwüstung sey.

Hie ist fleissig zu mercken/ daß der Engel den Anfang dieser Tage macht/ von der Zeit / da das tägliche Opffer abgethan / und der Greuel der Verwüstung eingesetzt worden/ Durch das tägliche Opffer verstehet der Prophet Daniel das tägliche Auffopffern/ oder Schlachten und würgen der Christen/ von den Heydnischen Keysern beschehen/ davon der Apostel zun Römern 8. sagt: Es stehet geschrieben / Umb deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag/ und sind geachtet für Schlachtschaffe. Item / ich werde schon geopffert/ und die Zeit meines Abscheidens ist fürhanden/ 2. Tim. 4. Ja der Prophet Daniel nennet diß tägliche Opffer / kurtz zuvor / die Zerstreuung des heiligen Volcks Gottes / da er sagt/, Es solle alles erfüllet werden / wenn die Zerstreuung des heiligen Volcks ein Ende hat / Das ist / Es werde der Gogitische Greuel und Tyranney sich anfangen / wann das vielfältige Schlachten und Hinrichten der Christen ein Ende haben wird. Durch das Wort der Verwüstung/ wird die Stadt Jerusalem verstanden / welche wie der Prophet im 9. Capitel anzeiget / biß zum Ende der Welt soll verwüstet bleiben. Der Greuel aber ist eine Kätzerey oder verfluchte abscheuliche Lehr / dadurch der Nahme Gottes geschändet/ und die Lehr des heiligen Evangelii verdunckelt wird/ Denn also hat Gott ein Greuel an den Blutgierigen und Falschen / Psalm. 5. und der Apostel verkündet dem ein Anathema/ der ein ander oder falsch Evangelium prediget.

Wann das tägliche Opffer abgethan worden.

Ist derhalben diß die Meynung und Verstand der Wort des Propheten/ daß der Anfang der Gogitischen (Türcken) Zeiten alsdenn zu machen sey/ wañ das tägliche Opffer/ oder greuliche Schlachten der Christen/ auffhören werde/ und wann umb dieselbige Zeit der AntiChristische Gog/ als ein Affe Gottes/ der das Scepter seiner Macht aus Sion gesand hat/ seine Greuel in der verwüsteten Stadt Jerusalem wird anrichten/ einsetzen und bestätigẽ. Dieses ist nu alles geschehen/ unterm Keyser Constantino Magno/ welcher diß tägliche Opffer abgethan / und den Verfolgungen ein Ende gemacht/ Darnach hat er eine sehr köstliche schöne Kirch zu Jerusalem gebauet/ und daselbst ein groß Synodũ und Zusamenkunfft vieler vortrefflicher Bischoffe/ so aus vielen Orten zusamen komen/ angericht und gehalten im Jahr Christi 335. da ist der AntiChristische Gog herfür gebrochen/ und hat durch getreuen Fleiß seiner Vorläuffer/ und Verwilligung der Bischoffe/ sein Reich erhalten / und da er zuvor das Geheimnis der Boßheit noch heimlich gehalten/ und nicht offentlich getrieben hatte/ ist er damals erst recht herfür gebrochen/ und hat angefangen den Heiligen anzusiegen/ und sie zu überwinden.

Denn

Denn der Ertzkätzer Arius / als ein Fendrich oder Oberster des Gogitischen Greuels / der die ewige Geburt des HErrn Christi geleugnet / und seine Gottheit mit greulichē Lästerworten verunehret/und also den Samen außgesäet hat / daraus hernach der Alcoran erwachsen / war zwar im Nicenischen Concilio offentlich / als ein faul abgeschnitten Glied der Kirchen / in den Bann gethan / und hatte ihm der getreue Bischoff zu Alexandria / nemlich Athanasius / gewaltig widerstanden / und fleissig verhütet / daß die Kirche nicht heimlich von diesem unflätigen abscheulichen Kätzer befleckt und beschädiget würde. Aber allhie in diesem Synodo zu Jerusalem gehalten/wird er in die Kirche wieder ein und auffgenomen/von so vielen Bischoffen/welche fürwandten/sie hätten hieriñ dem Schreiben des Keysers Glauben geben/und Folge geleistet/der ihnen zugeschrieben/daß ihm der Glaube Arii und Euzoii durchaus bekant/und er auch damit wohl zu frieden wäre/ Ja sie haben auch den Lehrer Athanasium vertrieben/und an seine statt den Arium der Kirchen zu Alexandria sehr commendiret und befohlen. Aber unterdes/als der Keyser vom Athanasio / welcher in Constantinopel zoge/ der Boßheit des Arii recht berichtet war / schrieb er wieder an das Concilium/und citirte oder erforderte alle Bischoffe von dannen gen Constantinopel/auff daß er selbst zugegen seyn/die Sache persönlich hören/und davon urtheilen möchte. Uber welchem Schreiben die Bischoffe uneins und schamroth gemacht worden/also daß ein jeglicher wieder heim an seinen Ort zoge/außgenomen etlich wenige/so dem Ario zugethan und gewogen waren/ dieselben seyn gen Constantinopel gezogen/und daselbst beym Keyser durch Lügen und verleumbden so viel erlanget/daß der Arius aus dem Exilio mit grosser Solennität geruffen / der Athanasius aber ins Exilium verstossen/ und gen Trier in Franckreich verwiesen worden.

Der Kätzer Arius wird im Concilio zu Jerusalem für ein reinen Lehrer erkant und approbiret.

Socrat. lib. 1. Cap. 22. Sozomenus Lib. 2. c. 26. Histor. Tripart. Lib. 4. Cap. 6.

Zu dem hat man im selbigen 335. Jahr zu Jerusalem/weil der Synodus gewäret / Kirchenweyhung gehalten / und ist die vom Keyser neuerbauete Kirche mit grosser Solennität und Herrligkeit / auch grossem Zulauff des Volcks aus manchem Ort/ geweyhet worden/ als wenn es der Tempel Salomonis wäre gewest/und man mit den Ceremonien des alten Testaments nachzuthun und umbzugehen gehabt hätte / da unter des die Christliche Religion Noth gelidten/und der AntiChrist Gog in derselben Stadt sein Reich und Gewalt durch die Arrianer practiciret und anrichtete/Daß also dieses Jahr ein fast unglückselig Jahr gewest / da nemlich die Väter auff das Concilium beschrieben / mehr der Kirchweyhung / Fressen und Sauffen/

Kirchweihung zu Jerusalem gehalten.

als des Greuels der Verwüstung und Rettung der Warheit wargenommen/ und auff eine blosse Vorschrifft des Keysers/ welche der Arius mit Betrug und Heucheley außbracht hatte/ diesen betrieglichen Ertzkätzer mit grosser Leichtfertigkeit des Gemüths auff und angenommen haben. Denn von der Zeit an/ haben die Arrianer angefangen gar grob heraus zu fahren/ und ihre abscheuliche Gotteslästerung/ nicht mehr heimlich/ wie zuvor/ sondern offentlich mit gantzer Macht zu treiben / und in der Welt außzubreiten. Wann man nun diese 1335. Jahr des Gogitischen Greuels / nach vollendetem diesem 335. Jahr anfänget zu zählen/ werden sie gar gerade das gesetzte 1670. Jahr zu Ende lauffen.

Wir wollen aber auch die Wort aus dem 12. Capitel des Propheten Danielis/ die von diesem Geheimnis der 1335. Jahr reden/ mit kurtzer Außlegung und Erklärung hieher setzen/ auff daß der Christliche Leser desto besser sehen möge / wie der Außgang mit des Propheten Weissagung und Worten so fein übereinstimmet. **Und ich Daniel/ sahe/** etwas Neues/ nemlich/ **und sihe/** lieber/ bedenckt es wohl mit mir/ **es stunden zween andere da/** nemlich/ der eingebohrne Sohn Gottes/ und der heilige Geist/ als zwo unterschiedene Personen/ **einer an diesem Ufer des Wassers/ der ander an jenem Ufer/** also daß sie das Wasser Hideckel / den Fluß des Paredeises/ welcher ein Fürbild ist des unerschöpfflichen Brunnens der Weißheit Gottes/ in seinem Wort verborgen/ in der Mitte hatten/ **und er/** einer aus den Beyden / nemlich der heilige Geist / **sprach zu dem in Leinen Kleidern/** zum HErrn Christo/ welcher mit Unschuld/ Heiligkeit und Gerechtigkeit / wie mit einem langen weissen Kleide angethan war/ **der oben am Wasser stunde/** am Ufer auff jenseit des Wassers / daß niemand seinen Rath und Geheimnis/ ohn durch den heiligen Geist / aus dem Wasser göttliches Worts erforschen könte. **Wenn wills denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?** Du sihest/ wie dieser Daniel mit so vielem Fasten/ Bitten und Flehen bey uns anhält/ umb rechten Verstand dieser Geheimnis/ darumb bitte ich für ihn/ du wöllest aus dem Schoß deines Vaters herfür bringen und eröffnen/ was es doch endlich für ein Ende mit diesen wunderbaren Sachen haben werde. **Und/** nach dem der Heil. Geist für mich gebeten hatte/ **Ich hörete zu dem in leinen Kleidern/ der oben am Wasser stunde /** dem HErrn Christo/ welcher auff Bitt

und

und Begehren des heiligen Geistes anfing zu reden. **Und er hub seine rechte und lincke Hand auff gen Himmel/ und schwur bey dem/ so ewiglich lebet**/ Er that einen heiligen Eyd/ und betheurets gar hoch/ daß er nicht wolt zugeben/ daß seine heilige Kirche unter dem Creutz/ Trübsal und Verfolgung gar solte verderben oder untergehen/ wie er auch schweret/ Esa. 45. Denn das Wüten der Gogiten soll nicht ewig wären/ sondern nur **eine Zeit/ und etlich Zeit/ und ein halbe Zeit**/ Etliche gewisse Jahr/ davon hernach weiter soll gesagt werden. **Und wenn die Zerstreuung des heiligen Volcks ein Ende hat**/ Es werden greuliche Verfolgungen herfür gehen/ dadurch die Christliche Gemeine von den Heydnischen Keysern sehr geplaget und gepeiniget werden wird/ Aber weñ diese Zerstreuung und Verfolgung auffhören wird/ **soll solches alles geschehen**/ Dann soll die traurige Zeit der AntiChristen kommen. **Und ich hörets**/ was der himlische Redner sagte/ **aber ich verstunds nicht**/ daß ich die Warheit sage/ ich habs nicht verstanden/ deñ kein Mensch/ der fleischlich gesinnet ist/ kan verstehen/ was diese Wort bedeuten: **Und ich sprach**/ zu dem Messia in leinen Kleidern/ **Mein HErr/ Was wird darnach werden?** Was soll man weiters erwarten und hoffen? **Er aber sprach/ Gehe hin/ Daniel**/ Laß dich mit dem begnügen/ was dir ist geoffenbaret worden/ und forsche nicht weiter/ **denn es ist verborgen und versiegelt**/ Diese Wort haben einen heimlichen verborgenen und gleichsam versiegelten Verstand/ daß sie nicht mögen verstanden werden/ **biß auff die letzte Zeit**/ Wañ es fast alles wird vollendet seyn/ dann werden von Gott etliche Leute erwecket werden/ die es verstehen werden/ Und dasselbige auff nachfolgende Weise/ Erstlich/ **Viel werden gereiniget**/ sie werden von ihren Sünden bekehret werden/ und ihre Kleider waschen im Blut des Laṁs/ **geläutert**/ sie werden durch die Gerechtigkeit Christi gerecht gemacht werden/ und sich eines neuen Lebens und unbefleckten Wandels befleissen/ **und bewähret werden**/ sie werden durchs Feuer der Trübsal und Unglück/ wie das Gold/ probiret/ und in ihrem Elend/ die Wort dieses Geheimnis fleissig lesen und betrachten. **Und die Gottlosen werden Gottloß Wesen führen**/ die Feinde des Heil. Evangelii/ werden in ihrem Muthwillen fortfahren/ und die reine Bekeñer und Zeugen der Warheit bößlich verfolgen/ verhönen und verspotten/

und

und die Gottlosen werdens nicht achten/ sie werden nicht gedencken/auch nicht mercken/daß sie eben die jenigen seyn/von welchen ich allhier rede/ **aber die Verständigen werdens achten**/ fromme Gottselige Lehrer/ die da gereiniget/ geläutert und bewähret seyn/ werden den rechten Verstand dieser Geheimnis erfahren und finden.

Und von der Zeit an/wañ das tägliche Opffer abgethan/ Wann die Verfolgung/ und das greuliche Schlachten und Würgen der Christen/welches täglich von den Heydnischen Keysern getrieben wird/ein Ende haben wird/ **und ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird**/ Wann in der verwüsteten und verstöreten Stadt Jerusalem/ein greuliche und abscheuliche Gogitische Lehr wird bestätiget und bekräfftiget werden/von der Zeit an/sage ich/sollen verlauffen/ **Tausend zweyhundert und neuntzig Tage**/ nemlich so viel Jahre/ nicht zwar/daß nach Vollendung dieser Jahre/ alles Unglück ein Ende haben werde/sondern es wird sich noch etwas anders zutragen/ welches auff die 45. Jahr wären wird/ und werden also diese 45. Jahr zu den andern gerechnet/ machen in einer Suña 1335. Jahr oder Englische Tage. Derohalben/ **Wohl dem der da erwartet und erreichet**/ Der gedultig ist/ und mit Stillschweigen und Hoffen alles Unglück überwindet/und erwartet/ **dreyhundert fünff und dreissig Tage**/alsdenn wird die Zeit dieser Tyranney zum Ende seyn/ die Kirche ohne Zweiffel erlöst/ und das Gogitische Reich zerstöret werden. **Du aber/Daniel/gehe hin/biß das Ende koṁe**/ Beschreibe diese Wort/die ich zu dir geredet habe/daß sie behalten werden/ auff die letzte Zeit der Welt/ **und ruhe**/ Mitler weile wirst du unverständlich seyn/und gleichsam verborgen bleiben/ **daß du aufferstehest in deinē Theil**/ Deine Wort werden etwas gelten/ und sehr lieb und angenehm seyn/wann man endlich derselbigen Verstand wird erfahren und erforschen können/ **am Ende der Tage**/ Wann fast alles wird vollendet seyn.

Abtheilung der 1335. Jahr.

Diß ist die Außlegung der Wort des Propheten/ so hieher gehören/ Nun last uns die gantze Zahl der 1335. Jahre nach Anleitung des Propheten/ in zwey Theil theilen/ also daß das eine Theil die grosse Zahl der 1290. Jahre/ das ander aber auff die 45. Jahr begreiffe/ so wird man von vielen zukünfftigen Sachen vermuthlich schliessen und abnehmen können/ Denn nach unser Rechnung/ werden die 1290. Jahr/ welche sich anfangen/nach

Vollen-

Vollendung des 335. Jahres Christi/zum Ende lauffen/künfftig/wenn man schreiben wird/1625. Deßgleichen werden die 45. Jahr bald auff die Endung der ersten Jahre angehen/ und sich erstrecken/ in das Jahr 1670. Kan derhalben wohl geschehen/ daß Anno 1625. nach Vollendung der vielen Jahre/ eine neue Verfolgung in der Kirchen entstehe/ Wie sie aber beschaffen seyn wird/saget Daniel nicht/ohne daß er höret den glückselig rühmen/der da erwarte/und mit Gedult überwinde noch 45. Jahr/ Nun gehet aber die Christliche Gedult mit nichts anders/ als mit Creutz und Leiden umb/derhalben kan man vermuthlich schliessen/daß im Jahr 1625. noch ein sehr gifftig böß Geschwür sich werde mercken lassen/ von Teuffelischer List und Boßheit/ welches schon itzt/ aus so viel heimlichen Anschlägen der Calvinisten und Feinde Christi etlicher massen kan gespüret werden/ Derhalben wann vielleicht zur selbigen Zeit/dahin wir über 28. Jahr ohngefehr von diesem 1597. Jahre nicht haben/solches geschicht/so sollen sich fromme Gottselige Hertzen/ nach der Vermahnung Danielis/ zur Christlichen Gedult schicken/ und gedencken/ daß diese greuliche Verfolgung nicht ewig wären/ sondern in wenig Jahren ihr Ende nehmen werde. Last uns derhalben Gott von Hertzen anruffen/ daß er uns die Gnade seines heiligen Geistes verleihen wolle/der uns stärcke und erhalte/daß wir in rechtschaffenem wahren Glauben/ wachsen/ und in der erkañten Warheit/biß an unser Ende beständig verharren und bleiben mögen.

Von der Stunde/ Tag/ Mond und Jahr der Gogitischen (Türcken) Tyranney.

DEr ander Periodus der Gogitischen Zeiten/wird im 9. Capitel der Offenbahrung Johannis entdecket/ da der heilige Johannes auff das Blasen oder Posaunen des sechsten Engels/eine Stiñe höret/ von den vier Hörnern des güldenen Altars/auff welcher Stimme Befehl/ vier Engel loß werden/die zuvor an dem grossen Fluß Euphrates angebunden waren/ dieselben bringen ein groß Kriegsvolck auff von unzählich viel Reutern/ die in einer Stunde/Tag/Mond und Jahr/ den dritten Theil der Leute erwürgen/ und auff Pferden sitzen/ deren Köpffe gleich seyn den Köpffen der Löwen/ die Schwäntze aber seyn wie die Schlangen/ aus welcher Mund nichts als Feuer/Rauch und Schwefel gehet/den Menschen fast schädlich. Dieses Gesicht oder Bild legen gemeiniglich alle Gelehrten aus von der erbärmlichen Verwüstung der Kirchen/ so vom Mahumeth herrühret.

Außlegung des Bildes von den vier Engeln/ die an dem Fluß Euphrates angebunden seyn/ und loß werden.

Was der güldene viereckigte Altar sey.

Denn der viereckigte Altar/ bedeutet unsern HErrn und Erlöser Jesum Christum/ auff welchem wir alle Tage Gott opffern sollen/ die Früchte unser Lippen/ das Opffer des Lobs/ Hebr. 13. Von diesem Altar wird gesagt/ daß er für den Augen Gottes stehe/ weil der HErr Christus höher ist als der Him̃el/ Hebr. 7. und allezeit für Gottes Angesicht erscheinet für uns/ Heb. 9. So ist auch der Altar gülden/ von wegen der Würdigung/ oder Vergeltung/ weil in dem einigen HErrn Christo/ als an dem him̃lischen Gold und der allerbesten Perlen/ Gott der him̃lische Vater einen Wohlgefallen hat/ Matth. 17. Er hat aber vier Hörner/ oder Ecken/ und zwar nicht stumme/ sondern redende Ecken/ welche ohne allen Zweiffel die vier Evangelia/ von den vier Evangelisten beschrieben/ bedeuten/ welcher Schall in die gantze Welt gewaltig erschollen/ Sie haben aber alle vier nur eine Stimme/ Erstlich die liebliche Zusammenstimmung der vier Evangelisten/ anzuzeigen/ die da einhellig von Christo zeugen. Darnach daß wir wüsten/ daß die Stim̃e Christi nirgends zu suchen oder zu finden/ als in seinem Wort/ und daß er durch die vier Evangelisten die Christenheit einhellig anrede.

Was der Fluß Euphrates sey.

Der Euphrates ist ein Fluß/ der gen Babylon fleust/ Babylon aber ist in der Offenbahrung Johannis nicht die Hauptstadt in Chaldea/ so im Thal Senaar gelegen/ sondern im geistlichen Verstand/ ist es die Stadt Rom/ da das Kind des Verderbens Hoff hält/ Apoc. 17. Derhalben werden durch das Wort Euphrates verstanden die grosse Bewegungen und Fluthen des Zanckens und disputirens/ vom Babylonischen Gewalt/ Hochheit und Würde/ da das Kind des Verderbens zu Rom/ aus grossem Stoltz und Ubermuth/ alle Reich der Welt/ unter seinen Gewalt zu bringen/ mit höchster Künheit sich bemühet. Zu welchem Ende er ihm unterthänig hat machen wollen/ in der gantzen Christenheit/ alle Patriarchen/ Metropoliten/ Bischoffe/ Eltesten/ Priester/ Diacon/ und ein unzählichen Hauffen der unnützen Pfaffen und Mönche/ auff daß er durch derselben Hülffe/ wie ein geschwinder schneller Fluß/ der alles gen Rom führet/ den obersten Gewalt aller Kirchen/ Länder und Völcker an sich bringen/ und in desto grösserer Herrligkeit zu Rom/ in dem geistlichen Babylon/ herrschen und regieren möchte.

Was die vier Engel/ an dem Fluß Euphratem gebunden seyn.

Die vier Engel/ an dem Euphratem gebunden/ seyn die vier Patriarchen/ von Constantinopel/ Antiochia/ Jerusalem und Alexandria/ Von denen wird gesagt/ daß sie an dem grossen Fluß Euphrates angebunden seyn/ darumb daß sie Theil und Gemeinschafft gehabt haben/ an dem Gewalt des

Kindes

Kindes des Verderbens/und gleich wie der Euphrates gen Babylon fleust/ also haben auch diese mit den Wellen und Fluthen ihres übermachten Gewalts und Ehrgeitzes/die Boßheit und unersättliche Begierde des Römischen Stuhls/offt erneuret und Gewaltig vermehret. Denn gleich wie der Römische Bapst in Occident/ also haben auch die vier Patriarchen in Orient/ offtermals gezanckt und gestritten/umb den Vorzug/ Primat und weltliche Herrligkeit/ Denn der Patriarch zu Jerusalem Polychronius/ wie im Catalogo testium veritatis erzehlet wird/ hat fürgeben/daß er billich für den höchsten Bischoff in der Christlichen Kirchen zu halten/ wegen der Würde des Orts/ oder der Stadt/ in welcher das Reich Christi seinen Anfang gehabt/hat derohalben gewolt/daß die andern ihm unterthan seyn/ und Gehorsam leisten solten/aber es hat sich auch der Patriarch zu Alexandria/ für einen allgemeinen Bapst in der Christenheit außgeruffen/ deßgleichen der Patriarch zu Antiochia hat nicht geringer seyn wollen/ als die andern/weil er sonderlich der Sachen ein wenig ein Schein machen konte/ damit daß zur Zeit der Aposteln/ die gläubigen Jünger Christi/ zum allerersten zu Antiochia den Nahmen bekommen/ daß sie Christen seyn genant worden/ Actor. 11. und auch die vornehmsten Apostel/Paulus und Petrus/ daselbst gelehret hatten/ Act. 13. Gal. 2. Endlich hat der Patriarch zu Constantinopel umb den Titul und Nahmen des allgemeinen Bischoffs/ mit eben so grossem Stoltz und Ubermuth angehalten/und gezancket/sonderlich weil der Keyser Mauritius seine Stimm und Willen dazu gabe. Aber dieweil es beschlossen war/daß nicht zu Constantinopel/Antiochia/Jerusalem oder Alexandria/ sondern zu Rom/ als in dem Europischen Babylon/ das Kind des Verderbens seine Hoffhaltung haben solte/und sich über alles/ was Gott ist/überheben/ Apocal. 17. so ist alle Mühe und Gezänck der vier Patriarchen vergebens und umbsonst gewesen/ Dann der Bapst zu Rom/ ist durch ihren Ehrgeitz und Begierde zu regieren/ erweckt worden/ daß er unter dem Schein deß Apostolischen Stuhls und Schlüsseln des Himmels/ dem Apostel Petro und seinen Nachfolgern befohlen/ sich höher und mehr/ als andere Bischoffe seyn/ bedüncken lassen/ und also ihnen allen sich fürgezogen hat.

Niceph. Lib. 14. Cap. 34. Socrat. Lib. 7. Cap. 33.

Cent. Eccles. Magdeb. 6. Cap. 10.

Daß aber auff die Stimme und Befehl des güldenen Altars/die vier Engel loß werden/ hiemit hat der heilige Geist anzeigen wollen/ wie die Kirchen dieser vier Patriarchen in Orient/ durch das vielfältige Gezänck von der Person und Ampt des HErrn Christi/als des himlischen Altars/so erbärm-

Die vier angebundene Engel/ werden loß auff den Befehl/

des der von dem Altar kommen.

erbärmlich und jämmerlich werden zerstreuet/auffgelöset/dissipiret und verwüstet werden/Denn Christus ist nicht kommen/weltlichen Friede/sondern Uneinigkeit / Luc. 12. und Schwerdt / Matth. 10. ja auch Feuer zu senden/ Luc. 12. Weil er/ als ein Fels des Anlauffs/ Matth. 21. und verworffener Eckstein/Psal. 118. gesetzt und gemacht ist/zum Fall und Aufferstehung/und zum Zeichen dem widersprochen wird / Luc. 2. Derhalben als in Orient/ nach Abtilgung des Heydenthums/die Lehr des H. Evangelii offentlich geprediget ward/haben die Kirchen/unter diesen 4. Patriarchen angefangen/ allerhand Spaltung und Trennung in der Lehre anzurichten/ Denn da haben die Arianer/Macedonier/ Apollinaristen/ Novatianer/ Nestorianer/ Eutychianer/Monotheliten und andere Kätzer allerhand Zanck / Uneinigkeit und Streit in der Lehr von der Person und Ampt des HErrn Christi/ auff die Bahn bracht / und haben sich die Patriarchen auch hierzu zimlich brauchen lassen/deren etliche sich des Streits nicht angenommen / sondern denselben mit Stillschweigen/ in ihren Kirchen haben lassen passiren / Etliche aber seyn nicht allein den Schwärmern behülfflich und förderlich gewesen/sondern auff daß sie für gelehrte Leut gehalten würden/haben sie selbst allerhand alte und neue Gezänck unter einander gemengt / und mit grosser ärgernis der Einfältigen/und unwiederbringlichen Schaden der Kirchen/ gehäuffet/und von Tag zu Tag gemehret.

Vier Engel seyn bereit/zu tödten das dritte Theil der Menschē.

Also hat sich über dem güldenen Altar / so für dem Angesicht Gottes stehet/in Orient ein greulich Gezänck erhaben/und ist derselbe zum Fels des Anlauffens worden / über welchen die vier / an den Euphratem gebundene Engel/ zertheilet/ zertrennet und loß gemacht worden / Ja auch dahin gerathen seyn/daß sie bereit und willig gewest / das dritte Theil der Menschen zu tödten/welches der Nutz und Frucht gewesen ihres Teufflischen Gezäncks/ so sie in Kirchen und Schulen frey offentlich getrieben / Denn aus dieser Aufflösung oder Zertrennung ist der Mahumetismus entstanden / mit welchem die Kätzer/Arius/Macedonius/Apollinaris/Aërius/ Nestorius/ Eutyches / Dioscurus / und andere Vorboten so lang schwanger gangen/ biß sie ihn endlich an die Welt gebohren.

NB. Was dz grosse Kriegsheer zu Roß sey. Die Reuter. Die Pferde.

Derhalben sicht allhier Johannes herfür kommen / ein grausam groß Kriegsheer zu Roß/durch welches der wüste ungeheure Hauff der Türcken oder Mahumetisten / mit lebendiger Farbe abgemahlet / und beschrieben worden/Denn durch die Reuter werden die vornehme Herrn und Obersten des Gogitischen Heers angedeutet / Durch die Pferde verstehe ich den ungehalte-

gehaltenen wilden wüsten Hauffen des gemeinen Volcks der Saracener/ Araber/Tartern und Türcken/welche wie Roß und Mäuler zu Christo nicht wollen/Psal. 32. Die Löwenköpffe der Pferde bedeuten die Sultanen/Könige und Fürsten des wüsten Volcks/ welche wie grausame wilde Löwen wüten und tyrannisiren/ Ja sie blasen aus ihrem Halse nichts denn Feuer/ Rauch und Schwefel/ Das ist/ sie reden von eitel Kriegen/ trachten mit allem Fleiß/ wie sie ihre Aberglauben und Gotteslästerung fortsetzen mögen/ und führen darneben ein wüstes unfläthiges Leben/ zu allem Auffruhr und Blutvergiessen fertig und bereit/Die Schlangenschwäntze der Pferde seyn die gifftigen Priester der Mahumetisten/welche nichts thun/als daß sie das Volck anmahnen und verhetzen zum Streit wider die Christen/wie denn solche Priester in H. Schrifft Schwäntze genennet werden/Esa. 9.

NB. Löwenköpffe der Pferde. Feuer/Rauch und Schwefel so aus den Hälsen der Pferde gehet. Die Schlangen-schwäntze der Pferde.

Es fähret aber der heilige Apostel fort und sagt/daß diese vier Engel oder Patriarchen/bereit gewesen auff eine Stunde/ Tag/Monat und Jahr/ zu tödten den dritten Theil der Menschen: Hie müssen wir bedencken/was in der heiligen Schrifft ein himlische Stunde und Tag/Item/was ein Englischer Monat/und ein gemein schlecht Jahr sey: Von dem himlischen Tage sagt S. Petrus: Tausend Jahr seyn für dem HErrn/ wie ein Tag/ 2. Petri am 3. Capitel. Derhalben wird eine Stunde/als das vier und zwanzigste Theil eines himlischen Tages/ ein und viertzig und ein halb Jahr begreiffen/ Ein Englischer Mond aber muß dreissig Englischer Tage/ das ist/ dreissig Jahr haben/Danielis am 9. Capitel/ Und ein schlecht Jahr/soll ein solches seyn/ wie bey uns gebräuchlich ist/ und nach der Sonnen Lauff im Julianischen Calender gerechnet wird. Also wird nun das Jahr/ Monat/ Tag und Stunde/Tausend und drey und siebentzig unser gemeinen Jahre/ weniger ein halbes machen.

Was die Stund/Tag/ Monat und Jahr sey. Die Zahl dieser Zeit ist 1073. Jahr.

Nun wann diese 1073. Jahr/mit dem letzten Jahr der Heyden 1670. sich enden sollen/ wird der Anfang derselben von dem Jahr Christi 597. müssen gemacht werden/ in welchem Jahr sich solche Sachen zugetragen/ die sich eben recht auff diese Weissagung schicken/Denn der Apostel prophezeyet/und saget klärlich/daß die vier Engel des grossen Wassers Euphratis/ durch kätzerische Gezänck werden bereit und gefast gemacht werden/ zur Gogitischen Schlachtung der Menschen/die da wären wird eine Stunde/ einen Tag/ ein Monden und ein Jahr lang/ Daraus ist leichtlich abzunehmen/ daß der Anfang dieser Jahr zu machen sey/ von der Zeit an/ da die Kätzerische Zubereitung/ nemlich die Arianische Secte/so dem Mahumeth

Anfang dieser Zeit ist das Jahr Christi 597.

den Weg bereitet/und in den Kirchen dieser vier Patriarchen gewaltig im Schwang gangen / endlich auffgehöret hat / öffentlich sich zu üben/und da diese 4. Engel oder Patriarchen von dem Babylonischen Wasser Euphrate / das ist / von der Hoffnung den Primat oder Vorzug und Babylonische Herrschafft in der Kirchen zu erlangen/durch das Geschrey des Kindes des Verderbens sind entledigt und loß gemacht oder abgetrieben worden/also daß der Bapst zu Rom diesen Gewalt gantz und gar an sich gezogen.

Was sich im Jahr Christi 597. gedenckwürdiges zugetragen.

Es hat sich aber dieses alles begeben und zugetragen/im Jahr Christi 597. in welchem Jahr Richardus / der Westergothen König in Spanien (wie Crantzhemius in seiner Chronologia gedencket) ein Synodum von 72. Bischoffen angestellet / den rechten Glauben mit seinen Unterthanen angenommen/und die Arrianische Secte nicht allein verlassen/sondern/wie Tarapha meldet / von den Gräntzen des Königreichs Spanien gantz und gar vertrieben hat / und sagt auch Vasæus / daß der König nach seiner Bekehrung dem Bapst Gregorio Magno Geschenck gesandt habe / dafür er mit einem Schlüssel aus S. Peters Ketten gemacht/ihm gedancket. Hat also der Arianische Schwarm auff die dreyhundert Jahr in der Kirchen Christi gewähret/ und bald an diesem/bald an einem andern Ort dem Arabischen AntiChrist den Weg schön gemacht / Denn auch unter den Keysern in Orient nicht wenig gewesen / die diesen Schwarm offentlich vertreten/ und in den Kirchen und Schulen zu pflantzen / sich fast bemühet haben / und ob wohl etliche denselben außzurotten entschlossen / haben doch die Gothen/ Wenden und andere Völcker in Italia / Hispania und Africa sich dessen hefftig angenomen / biß daß der Gothen und Wenden Reich in Italia und Africa gefallen / und die Westergothen in Spanien bekehret worden seyn/ da ist in diesem Jahr unter dem König Richardo diese Secte gefallen/und durch ein offentlich Mandat vertilget und vertrieben worden.

NB.

Zu dem war auch der Mahumet selbst im Leben/und schon auff die 26. Jahr alt / der leget sich / als ein stoltzer Jüngling/mit allem Fleiß auff allerhand seltzame Opiniones/ Fantaseyen und Träume / die hernach mit grossem Schaden der Kirchen in Orient / bey ihm gewaltig herfür gebrochen/ und an Tag kommen seyn.

Deßgleichen hat sich auch in diesem Jahr der stoltze Wasserstrom Euphrates / bey dem Bischoff im Europischen Babylon oder beym Römischen Bapst Gregorio Magno/fast sehr ergossen/denn er straffte fast sehr den Ehrgeitz am Patriarchen von Constantinopel/und schrieb deßhalben an

den

den Keyser Mauritium/wie Crantzhemius bezeuget/auff diese Meynung: Ich sage gewiß und ungezweiffelt/daß wer sich einen allgemeinen Bischoff nennet/oder nennen lässet/derselbe thuts dem AntiChrist zuvor/was den Stoltz und Hoffart belanget/rc. Dieses schrieb er an den Keyser/und verdam̃et am Patriarchen von Constantinopel/daß er den Nahmen und Titul eines allgemeinen Bischoffs ihm zulegte und gebrauchte/welches zwar ein Schein hatte einer sonderbaren Demuth und Niedrigkeit/als wañ nicht ein einiges Tröpfflein Ehrgeitzes und Hoffarts in sein Hertz jemals kommen wäre/da doch eben im selben Jahr/der Stoltz und Ubermuth gewaltig bey ihm außgebrochen/und er sonst für nichts so sehr gesorget/als daß er die Kirchen an frembden Orten auch unter sein Joch bringen möchte.

Denn es kamen im selben Jahr (wie Bucholtzerus in seiner Chronologia bezeuget) dieses Bapsts Gregorii Magni Legaten in Engelland/ daß sie die Engelländer zur Römischen Kirchen bringen/und eine neue Religion/mit Menschen Gedicht und seltzamen Traditionibus fast durchspicket/(wie Povelus in Itinerario Cambriæ dem Geraldino erzehlet/) ihnen auffdringen solten: Es hatten aber die Engelländer die reine Lehr Christi/wie sie dieselbe lang zuvor von Joseph aus Arimathia und den Asiatischen Kirchen empfangen/biß daher rein und unverfälscht erhalten/Derhalben sie diß Begehren des Bapsts Gregorii eine Römische Frechheit und Ubermuth geheissen/und den Legaten getrost widerstanden haben/sonderlich/da sie höreten/daß ihnen fürgeworffen ward/daß sie es nicht in allen Stücken/als in Feyrung der Ostern/Verrichtung der Tauffe/predigen und dergleichen/mit der Kirchen zu Rom hielten/und man sie mit stoltzen Worten vermahnete/daß sie die Ceremonien und Gebräuch der Römischen Kirchen annehmen solten/Da antworten nun die Engelländer/daß sie nicht gesinnet/ in das geringste/so sie begehret/zu willigen/noch auch den Bapst für einen allgemeinen Bischoff anzunehmen/darauff der Bapst ihnen mit Krieg und Blutvergiessen gedräuet/welches auch erfolget ist/wie hiervon der Christliche Leser sehen mag beym Beda in hist. Eccles. gentis Anglorum Lib. 2. Cap. 2. und beym Galfrido in Itinerario Cambriæ Lib. 2. Cap. 1.

Bapst Gregorii Magni Legation in Engelland.

Es ist aber bald hernach ein gewaltige Verfolgung entstanden/also daß auff einen Tag Tausend und zweyhundert Engelländische Mönche/ welche dem Bapst sich nicht unterwerffen wolten/vom Edelfrico der Northumborum König/eyn hingerichtet worden/da denn der Bapst Gregorius/der zuvor den Primat und Herrschafft am Constantinopolitanischen

Patriar-

Patriarchen nicht leiden konte/ Gelegenheit und Ursach genommen/ seine Herrschafft und Tyranney über die Engelländer recht zu üben.

Den Priestern in Sicilien wird die Ehe verbotten.

Ferner hat er auch im selben Jahr über die Priester in Sicilia den Strick des Eheverbots geworffen/ und an Johannem/ Eulogium und Anastasium/ die Bischoffe zu Constantinopel/ Alexandria und Antiochia geschrieben/ es sey von dem Chalcedonischen Synodo dem Bapst zu Rom der Nahme eines allgemeinen Bischoffs gegeben und zuerkant worden/ welches er doch mit keinem Zeugnis bezeugen und beweisen konte.

Weil denn auff diese weise die Arrianische Vorbereitung zur Mahumetischen Boßheit/ in diesem fünffhundert sieben und neunzigsten Jahre/ ihre Endschafft erreicht hat/ weil auch der Mahumet selber in diesem Jahr angefangen mit seltzamen Teufflischen Gedancken umbzugehen/ wie er eine neue Religion erdencken/ und ein neu Königreich allgemach anrichten möchte/ Item/ weil in diesem Jahr das Kind des Verderbens angefangen stoltz zu werden/ und seinen Stoltz mit erdichteter falschen Demuth und Niedrigkeit/ daß er sich ein Knecht aller Knechte genañt/ und den Nahmen eines allgemeinen Bischoffs an andern gestrafft/ meisterlich hat wissen zu verbergen/ Endlich weil auch in diesem Jahr/ die vier Engel in Orient/ als sie des Babylonischen Bapsts greulichen Stoltz/ Hoffart und Ubermuth gesehen/ sich von desselben Euphrate abgesondert haben/ wird je recht füglich und wohl von diesem Jahr der Periodus dieser benañten Stunde/ Tags/ Monden und Jahrs/ das ist/ der ein Tausend und drey und siebentzig Jahr angefangen/ und wird also mit der gesetzten allgemeinen Zeit der Heyden/ welche wird seyn 1670. sehr wohl und füglich seine Endschafft erreichen.

Kurtze Außlegung der Wort dieses Geheimnis aus dem 9. C. der Offenbahrung Johannis.

Nun wollen wir auch die Wort Johannis aus dem 9. Capitel der Offenbarung mit kurtzer Außlegung hieher setzen: **Und der sechste Engel posaunete**/ offenbahrte oder publicirte etwas/ **und ich hörete eine Stimme**/ nicht vieler Götter/ sondern eines Gottes/ nemlich des HErrn Christi/ **aus den vier Ecken**/ aus den vier Evangelisten/ deren Stiñe gewaltig in der gantzen Welt erschollen/ **des güldenen Altars**/ des HErrn Jesu Christi/ unsers herrlichen Altars/ und güldenen Mittlers/ **die sprach zum sechsten Engel/ der die Posaunen hatte**/ welchem befohlen war zu weissagen/ und künfftige Ding mit heller Stimme zu offenbaren: **Löse auff die vier Engel**/ Ich bin kommen ein Feuer anzu-

anzuzünden auff Erden/ daß dadurch die Hertzen der Menschen zerschmeltzen/ Derhalben weissage/ und sprich/ daß die vier Patriarchen/ von Constantinopel/ Antiochia/ Jerusalem und Alexandria/ durch greuliche Gezänck in Religions Sachen loß gemacht und zerstreuet werden sollen/ **die gebunden seyn an den grossen Wasserfluß Euphrates**/ die Theil haben an den Wellen und Fluthen des Babylonischen Stoltzes/ Ehrgeitzes und Ubermuths/ und mit dem Kind des Verderbens unter der Decken ligen. **Und die vier Engel wurden loß**/ Uber der Lehre von der Person und Ampt dieses unsers güldenen Altars oder Mittlers des HErrn Jesu Christi/ sind die vier Patriarchen zertrennet und zertheilet/ auffgelöst und uneinig worden/ **die bereit waren**/ durch die greuliche Käzerische Gezänck der falschen Lehrer/ seyn sie bereit und gerüst gemacht/ **auff eine Stunde/ und auff einen Tag/ und auff einen Monden/ und auff ein Jahr**/ auff gantzer Tausend und drey und siebentzig Jahr/ **daß sie tödten das dritte Theil der Menschen**/ daß sie in dieser Zeit ein unerhöret Blutbad unter dem Menschlichen Geschlecht anrichteten.

Und die Zahl des reisigen Zeugs/ der Gogiten/ nemlich oder Mahumetisten und Türcken/ **war viel Tausend mahl Tausend**/ ein überaus grosse Menge/ **und ich höret ihre Zahl**/ die grosse Menge/ darauff sie trotzen und pochen/ **und also sahe ich**/ in diesem Gesicht gab ich Achtung/ **die Roß**/ auff den gemeinen Hauffen der Mahumetisten/ daß sie Leute waren/ wie das Viehe/ Pferde und Mäuler/ die keinen Verstand haben/ Psal. 32. und zu Christo nicht wollen/ **und die darauff sassen**/ die Sultanen/ Caliphen/ Bassen/ Sangiachen und andere Ampt-Leute und Obersten dieses wilden Volcks/ **hatten Pantzer an**/ harte und ungeschlachte unmenschliche Hertzen/ welche waren/ **feurig**/ begierig zu kriegen/ **und geel**/ voll greuliches Aberglaubens/ und gleichsam durch ihre Abgötterey gar schwartz geel und heßlich verstellet/ **und Schwefelich**/ von Unlust der wilden Sitten und wüsten Lebens gleichsam stinckend/ und also qvalificiret oder geschickt/ wie Schwefel oder Zunder allerley Feuer der Uneinigkeit leicht zu fangen und anzunehmen. **Und die Häupter der Rosse**/ die Könige/ Fürsten und Herren/ **waren wie die Häupter der Löwen**/ wegen der Grausamkeit und Tyranney/ die

sie wie die wilde Löwen übeten / **und aus ihrem Munde** / aus dem Gesetz vom Mahumet gemacht / welches ist wie ein gemein Maul aller Saracenen / Türcken / Tartern / Persen / etc. **gieng Feuer** / entstand ein greuliche Lust zu kriegen / sintemal der Mahumeth fürgabe / daß er von Gott gesandt wäre / nicht mit Wunderwercken / sondern mit äusserlichem Gewalt des Schwerdts / das ist / mit Krieg und Blutvergiessen / sein Gesetz und Lehr zu beschützen und zu vertreten / **und Rauch** / allerley Aberglauben / dadurch Gott geschändet / und die Ehre des HErrn Christi / wie mit einem schwartzen Rauch verfinstert ward / **und Schwefel** / ein greulicher Gestanck und Unlust eines wüsten wilden Lebens / als nemlich greuliche Unzucht / Hurerey / Ehebruch / Verachtung aller Gesetz / Rauben / Mordten und stehlen / welches wüste Leben wie ein Schwefel oder Zunder allerhand Zanck und Hadder leichtlich fangen / und davon angezündet werden kan.

Von diesen Dreyen ward getödtet das dritte Theil der Menschen / eine grosse unzählige Menge Volcks ist unter den vier Patriarchen in Orient getödtet / und auffgerieben worden / **von dem Feuer / Rauch und Schwefel** / durch diese dreyerley Plagen / nemlich durch Krieg / Aberglauben und verkehrte Sitten oder wildes Leben / **das aus ihrem Munde gieng** / welche Plagen ihren Ursprung hatten aus dem allgemeinen Munde der Mahumetisten / welcher ist das neue Gesetz / vom Mahumeth gegeben / **denn ihre Macht** / ihre Stärcke und Zuversicht / **war in ihrem Munde** / in steiffer Haltung über der Lehre des Mahumets / **und ihre Schwäntze** / ihre Priester und falsche Lehrer / **waren den Schlangen gleich** / des rothen Drachen / oder der alten Schlangen des Teuffels gifftige Instrument und Werckzeug / **und hatten Häupter** / ihre Patronen / als die Bassen / Sultanen / Beegen und dergleichen Befehlichhaber / auff welche sie sich verlassen / **und mit denselben thaten sie Schaden** / Denn die Mahumetische Priester seyn eitel ungelehrte grobe und ungeschickte Leute / aber sie haben ihre Patronen / den weltlichen Arm / darauff sie sich verlassen / durch dieselben thun sie grossen Schaden / mit Verwüstung der herrlichen Kirchen und Schulen in Orient / da vor Zeiten die Patriarchen so herrliche Kirchen gepflantzet und gebauet hatten.

Und blieben noch Leute / Es waren noch viel Christen übrig / als nemlich die Welschen / Frantzosen / Teutschen / Pohlen / Engelländer / und aus

der Saracener Hand erlösete Spanier/ **die nicht getödtet wurden/** welche von der Mahumetischen Tyranney und Abgötterey nicht berühret worden/ **und thaten nicht Buß für die Werck ihrer Hände/** Es hatte zwar Gott der HErr mit dieser Straff ihrer verschonet/und dieselben ihnen zum Schrecken und Spiegel/über andere Leute ergehen lassen/ auff daß sie Buß thäten/aber sie haben sich nicht bekehret/ **daß sie nicht anbeteten die Teuffel**/ dem Teuffel im Bapsthumb dieneten/ **und Güldene/Silberne/Eherne/steinerne und höltzerne Götzen/** allerhand Haußgötter/ deren Bilder aus Stein oder Holtz/ rc. gemacht waren/ja die Bilder selbst ehreten/ **welche weder sehen/noch hören/ noch gehen können**/ Welche keinen Verstand haben/wie den Papisten zwar nicht unbewust ist/wiewol sie von ihrem Götzendienst so steiff und fest halten/ **die auch nicht Buß thaten für ihre Mord**/ haben von ihren einheimischen Kriegen nicht abgelassen/ sondern widereinander mit Krieg und Blutvergiessen greulich getobet/wie hefftig auch der Türcke der Christenheit zugesetzet/ auch haben sie nicht abgelassen/ **von ihrer Zauberey**/ von allerhand gifftiger und schädlicher Verfälschung aller Stücke des Christlichen Glaubens/welche die Schwärmer und Rottengeister/ als Sacramentirer/ Calvinisten/Wiedertäuffer/Synergisten/ Flaccianer und andere mehr herfür bracht haben/auch nicht von ihrer **Hurerey**/der geistlichen zwar/ als allerley Abgötterey/ und äusserlichen weltlichen Unzucht und Unflätercy/darin die Pfaffen/Mönche und Nonnen/ja die Bischoffe/Cardinäl und Prælaten der Römischen Kirchen/gar ersoffen seyn/Letzlich haben sie auch nicht abgelassen von ihrer **Dieberey**/oder Geitz und Schinderey/da sie unter dem Schein/das Erbtheil Christi zu mehren/und das Heiligthumb zu erhalten/nicht allein viel Geld und Gut/sondern gantze Fürstenthumb und Königreich an sich gezogen und gebracht haben.

Von dem einen Tage/sieben Monden/und sieben Jahren des Türcken oder Gogitischen Tumults/Untergangs und endlichen Begräbnis.

NUn folget die dritte Zahl der Gogitischen Zeiten/ darvon der Prophet Ezechiel am 38. und 39. Capitel meldet/ derselbige nennet den Gog einen obersten Fürsten des Haupts Mesech und Thubal/ und sagt/ er herrsche über viel Völcker/ unter welche auch Gomer gezählet wird/ ein

Beschreibung des Gogitische Untergangs und Begräbnis.

ein Vater des Aschenazii / von welchem die Deutschen herkommen/ also wütet und tobet der Gog oder Türcke einen gantzen himlischen Tag lang/ und kommet aus den Enden von Mitternacht / auff die Berge Jsrael/ mit einem sehr grossen Heer/und höret nicht auff/das Land ohne Mauren/Riegel und Thore zu überfallen/und zu verwüsten/ biß daß er von Gott mit greulichem Ungewitter und inheimischen Kriegen heimgesucht / und auff den Bergen Jsrael niedergeleget wird / da denn der erschlagenen Gogiten ein grosser Hauffe gefunden wird / also daß das Hauß Jsrael gantzer sieben Monden lang an ihnen zu begraben hat/sie werden aber begraben im Thal/ da man gehet am Meer gegen Morgen/ in der Stadt/die genaNt wird Hamona/Endlich werden auch ihre Waffen/Schild/Tartschen/Bogen/Pfeil/ Spieß und Stangen verbrant/und wird sieben Jahr lang Feuerwerck damit gehalten / und wird also das gantze Land von dem Gogitischen Wust und Greuel gereiniget.

Außlegung dieser Prophetischen Weissagung.

In Außlegung dieser Prophetischen Weissagung/ haben sich die reinen Lehrer zimlich gebraucht/wiewol sie noch nicht allerding dem Leser gnug gethan haben/sintemal viel Stück nicht berührt worden/deren rechtschaffene eigentliche Außlegung man am allermeisten begehrt zu wissen / derohalben halte ich nütz und gut seyn/daß wir erstlich unsere Gedancken von den vornehmsten Stücken dieser Weissagung / dem Christlichen Leser erklären und darthun / Darnach die Prophetische Wort unserm Gebrauch nach mit kurtzer Außlegung hieher setzen / daß ein jeder Ursach und Gelegenheit habe/denselben besser nachzudencken.

I. Gog wird genant ein Fürst des Haupts Mesech und Thubal.

Und Erstlich ist wohl zu mercken/daß der Gog nicht schlecht ein Fürst Mesech und Thubal genant wird / sondern ein Fürst des Haupts Mesech und Thubal/und das ohne allen Zweiffel darumb/auff daß die dreyerley Königreich / nemlich Mesech/Thubal und der Gogiter / dardurch angedeutet würden / welche zwar nnterschieden seynd / aber doch die Christliche Kirche zugleich allenthalben anfeinden und verfolgen / Denn durch den Gog wird der AntiChrist ausser der Kirchen / mit seinen Vorboten und Anhang verstanden / vom Mesech aber kommen die Moscowiter her / und vom Thubal die Spanier / Es wird aber Mesech und Thubal zweyen Häuptern verglichen/weil ein jeglich Reich besondern und unterschieden ist/der Moscowiter nemlich und Spanier / und wird der Gog ein Fürst genant dieser beyden Häupter/Mesech und Thubal/nicht als wann er über sie zu gebieten hätte / sondern weil er in der Grausamkeit und Tyranney weit über sie ist/

und also übertreffe/ daß er ein Fürst sey aller Tyranney und Verfolgung wider die Christen. Denn was haben diese drey Königreich/ der Moscowiter/Türcken und Spanier/ sonst zwischen ihnen/ daß sie umbgeben/ und gleichsam umbringen/ als eben die zehen Königreich/ so vom Pabsthumb abgefallen seyn/ nemlich Deutschland/Böhmen/Ungerland/Polen/Denmarck/Schweden/Norwegen/Schottland/Engelland und Franckreich/ an diese zehen Königreich gräntzet gegen Abend und Mittag der Spanier/ gegen Mitternacht der Moscowiter/gegen Morgen aber die Türcken/Nun seyn die Spanier und Moscowiter sehr grausam/aber der Gog (Türcke) ist der allergrausamste/und hat mit seinem greulichen wilden/ wüsten Kriegsvolck den Vorzug vor den andern beyden.

Und halte ich dafür/ daß der heilige Geist/ da er so offt dieser dreyer Feinde gedencket/gesehen habe auff die letzte Zeit/da numehr dieser Völcker Gog/Mesech und Thubal Tyranney so groß ist/daß sie von jederman mögen erkañt werden/sonderlich weil ein jeder unter ihnen ein besonder Reich hat/ daß sich weit und breit erstreckt/und mit einander zwar äusserlich nicht eins seyn/aber unterdes/wie des Samsons Füchse/in Verderbung des Samens auff dem Acker Gottes/ und Verwüstung der rechtgläubigen Christlichen Kirche/heimlich zusammen stimmen/ und übereinkommen.

Darnach wird auch unter die Völcker/so zu des Gogs Heer gehören/ der Gomer gesetzt/ der erstgebohrne Sohn des Japhets/ ein Vater dreyer Söhne/ des Aschenazii/ Ripharis und Thogarmæ/ unter welchen der Erste die Deutschen/der Ander die Wenden/ der Dritte die Tartern soll gezeugt und gepflantzet haben/Uber diese drey Söhne lieset man nicht/daß der Gomer mehr gehabt hätte/ Derhalben wird hie unter seinem Nahmen nicht ein besonder Volck/ so von den Aschenaziis/ Riphæis und Thogarmæis/ der Ankunfft und Geblüts halber unterscheiden wäre/ sondern ein gewiß Volck aus Deutschen/Wenden und Tartern vermischt und zusamen gebracht/ verstanden. II. Gomer wird unter die Völcker des Gogitischen Heers gezählet.

Nun möchte man aber fragen/was das für ein Volck sey? Ich halte/ es seyen die Ungern/ weil ihr Sitz oder Wohnung vor alters das äusserste Scythia gewesen/ daher die Deutschen/Wenden und Tartern entstanden. Derhalben wann man auff die Versamlung oder Vermischung dreyer Völcker sihet/ so seyn die Gomeriten allhie/ die Ungern/ Wann man aber über diese Vermischung auch die Nachkomen der dreyen Kinder besonders verstehen will/wird man nicht nur die Ungern/sondern auch die Deutschen/

 Wenden

Wenden und Tartern zugleich müssen unter dem Nahmen Gomer verstehen/ daß die Meynung des Propheten diese sey/ daß auch die Ungern/ Deutschen/ Wenden und Tartarn/ das Reich und Tyranney des Gogs werden befördern.

Der Prophet neñet für andern Kindern Gomer/ den Thogarmam mit Nahmen.

Unterdes aber/ muß man wohl mercken und bedencken/ warumb der H. Prophet Ezechiel den Thogarmam besonders nenne/ da er doch wohl hätte seines Nahmens geschweigen können/ und es bey des Vaters Nahmen Gomer bleiben lassen/ wie er mit dem Riphate und Aschenazio gethan. Ich zwar/ halte dafür/ daß der heilige Geist zuvor gesehen und angezeiget hat/ (wie denn der Außgang solches beweiset/) daß der Gog das gantze Geschlecht und alle Nachkommen des Thogarmæ werde bethören/ und unter sich bringen/ Des andern aber/ des Gomers Kinder Nachkoñen nicht alle/ sondern nur zum Theil und etlicher massen. Denn wir sehen heut/ daß die Tartern alle am Mahumet hangen/ aber die Ungern/ wie denn auch etliche Deutschen und Wendischen Geblüts Völcker/ fallen dem Gogitischen Geist nicht öffentlich bey/ sondern wie auch vor Zeiten geschehen/ stimmen sie ihm heimlicher weise und etlicher massen zu.

Wie die Ungern/ Deutschen und Wenden dem Gog helffen.

Fragstu/ wie die Ungerische/ Deutsche und Wendische Nationen und Völcker dem Gog vor der Zeit gedienet/ und auch heute befördern helffen/ da sie doch des Mahumeths Greuel mit gewaltigem rechtem Ernst verdammen; Hie antworte ich/ daß des Gogitischen Geists eigentliches Kennzeichen sey/ daß er die Kirche Christi/ nach dem das tägliche Schlachtopffer und Verfolgung der Heyden auffgehöret/ von aussen anfallen und plagen werde/ Dan. 12. Nun ist aber bekañt/ daß die Christliche Kirche im Römischen Reich/ nach dem sie von der greulichen Tyranney der Heydnischen Keyser erlöst worden/ auch vor dem Mahumeth diese Bedrängnis und äusserliche Plage/ erlidten und außgestanden habe von den Völckern gegen Mitternacht/ so noch in Heydnischer Abgötterey stacken/ nemlich von den Hunnis/ Avaris/ Bulgaris/ Herulis/ Gothis/ Anglis/ Longobardis/ und andern/ welche lange zuvor/ ehe noch der Mahumet koñen/ viel Landschafften im Römischen Reich verwüstet/ viel Städte verherget/ viel Kirchen zerstöret/ und eine greuliche Niederlag und Blutbad unter den Christen angericht haben/ in der Türckey und Walachey/ Item in Ungerland/ in Bayern/ Schwaben und Engelland/ in Franckreich/ in Welschland und andern Orten mehr/ Also hat zu der Zeit der Gomer/ durch Trieb des Gogitischen Geists, dem AntiChrist ausser der Kirchen einen Weg gemacht zu den Bergen

gen

gen Israel / und haben des Aschenazii und Rhiphatis Nachkommen / die werthe Stadt des HErrn von aussen gestürmet und bestritten.

Darnach ist wohl zu mercken und zusehen / wie mit dem Mahumetischen Gifft / wie vor Alters / also auch noch heutiges Tages / viel unter diesen Völckern beschmeist und eingenommen seyn / Dann haben nicht zur Zeit der alten Väter die Gothen und Wenden / welche von den Deutschen ihren Ursprung haben / die Arianische Gotteslästerung / welche ein Vorschmack der Mahumetischen Abgötterey gewesen / zum hefftigsten defendiret und vertreten? Werden nicht heutiges Tags durch die Calvinische Rotte / so den alten Mahumetischen Greuel erneuert / und mit einem neuen Alcoran schwanger gehet / viel Gomerische / Aschenazische und Ripheische Völcker / als die Deutschen / Schweitzer / Engelländer / Schotten / Frantzosen / Niederländer / Böhmen / Ungern und Polen / jämmerlich verführet und eingenommen? Warumb geschicht solches anders / als daß die Weissagung Ezechielis erfüllet und offenbar werde / daß der Gog auch von etlichen Gomerischen Völckern in Ehren gehalten werde?

III. Gog trotzet und pochet auff die Menge seiner Adhærenten.

Was darffs viel Wort / es trotzet und pochet der Gog nicht wenig auff seinen Anhang und grosse Menge der Völcker / die ihm aus allen Orten der Welt zu Hülff kommen / und beystehen / daß man daraus leichtlich sehen und abnehmen kan / daß der Gogitische Geist diese Eigenschafft an ihm habe / daß er in seiner falschen Lehre nicht so sehr auff Gottes Wort / als auff die Menge derer die ihm Beyfall geben / sich pflege zu beruffen / Welche Prophecey an den Mahumetisten nicht allein / sondern auch an ihren zweyerley Gehülffen und Vorläuffern / den Arianern und Zwinglianern gnugsam erfüllet ist. Denn die Arianer trotzten nicht wenig auff die Menge deren / die ihnen zustimmeten / Also rühmen noch heutiges Tags auch die Calvinisten in ihrem Orthodoxo consensu / daß unzählich viel Kirchen gleicher Meynung mit ihnen seyn / in Franckreich / Engelland / Schottland / Polen / Ungern und gantzen Niederland / daß viel stattliche Hohe / Vornehme und Ansehnliche / Edle und unedle / Gelehrte und ungelehrte Personen / und ein grosser Hauffe Volcks ihre Lehre und Meynung billichen.

IV. Gog kompt in das Land / das vom Schwerd wiederbracht / und zur Ruhe kommen ist.

Ferner ist zu mercken / daß der Prophet Ezechiel sagt / Es werde der Gog zur letzten Zeit kommen in das Land / das vom Schwerdt wiederbracht und aus vielen Völckern zusammen kommen ist / nemlich auff die Berge Israel / welche lange Zeit wüste gewest seyn. Daraus abzunehmen / daß der Gog ihm die Zeit erwehlet und außersehen habe / als beqvem und recht / die

Israeliten oder Christen anzugreiffen und zu plagen/ da er gesehen/ daß sie vom Schwerdt wiederbracht/ und von aller Verfolgung erlöst/ zur Ruhe und Friede kommen waren. Welches auch Daniel der Prophet anzeiget/ da er die Zeit der Gogiten anfänget/ von der Zeit an/ da das tägliche Opffer abgethan/ und die Zerstreuung des heiligen Volcks ihre Endschafft erreicht hat/ das ist/ da die greuliche Verfolgungen der Heydnischen Keyser auffgehöret haben. Also kommen die Propheten mit einander überein/ und kan man nicht leugnen/ daß die Kirche Christi unter dem Keyser Constantino Magno/ von aller Verfolgung und Bedrängnis erlöset/ in guter Ruhe und Frieden still und sicher gelebet habe/ da alsbald der Gog durch die Arianer/ als seine Vorläuffer/ mit aller Macht auff die Berge Israel kommen/ und greuliche Gezänck und Uneinigkeit daselbst angerichtet hat/ Eben also hat auch die Christliche Kirche zu dieser unser Zeit/ nach dem sie aus dem Babylonischen Reich außgangen/ kaum angefangen zu blühen/ und zu grünen/ da alsbald der AntiChrist Gog durch Carlstadt/ Zwingel und ihre Consorten/ als seine letzte Boten/ Förderer und Patronen/ die Berge Israel angefallen/ und die Kirche Christi aufs allergreulichste zerrissen und zerstreuet hat.

V. Die Ursach/ dadurch der Gog angetrieben worden/ ist die Sicherheit der Christen.

Die Ursach/ so den Gog hierzu reitzet und treibet/ sagt der Prophet/ sey die Sicherheit und Reichthum der Israeliten/ das ist/ der Christen/ die nach der Erledigung von der Tyranney der Heydnischen Keyser/ alle Gottesfurcht hindan gesetzt/ des Worts Gottes satt und überdrüssig worden/ in alle Sünde/ Schand und Laster gerathen/ und nur nach weltlicher Freud/ Wollust und Ehr getrachtet haben. Daß aber nach des Constantini Magni Zeiten solche faule schläfferige/ geitzige und sichere Leute der Christlichen Kirchen vorgestanden/ welche nur auff Geld und Gut/ auff weltliche Ehr und Wollust gesehen/ und fein sicher in den Tag hinein gelebet/ auch dem gemeinen Mann zu allen Sünden Ursach und Anlaß geben haben/ ist aus den Historien bekant und offenbar/ Denn als der Keyser Constantinus Magnus die Kirchen und das Römische Reich in Friede und Ruhe gebracht/ und die Kirch mit Gütern und Einkommen zimlich begabet hatte/ Als man auch im Nicenischen Concilio gerathschlaget/ und für gut erkañt hatte/ daß der Bischoff von Alexandria über die Kirchen in Orient/ der Römische aber in Occident/ allgemeine Inspection haben solte/ da ist der schädliche Ehrgeitz/ und unersättige Hunger nach Geld und Gut und weltlicher Ehren/ dermassen gestiegen und erwachsen/ daß sie ihres Priesterlichen Ampts ungeacht/ einander in die Haar gerathen/ und allerhand Hader/

Zanck/

Zanck / Feindschafft und Uneinigkeit in den Orientischen und Occidentischen Kirchen erweckt haben/und ob wohl die Hunnen/Gothen/Wenden/ Engelländer/Longobarder und andere Völcker/aus den Orten gegen Mitternacht/in die Landschafften des Römischen Reichs mit Gewalt gefallen/ uñ greulich gewütet habẽ/welches zwar Gott diesen Völckern verhenget und zugelassen hat/die Sicherheit der Christen/Geitz und Ehrsucht der Bischoffe/ und andere Sünde des Volcks zu straffen und zu dämpffen/ jedoch hat diese schädliche Seuche je länger je mehr zugenommen / also daß auch der alte Lehrer Gregorius Magnus zu unser Zeit geschrien hat: O der armseligen betrübten Zeit / in aller Welt höret man nichts / als Krieg und Kriegesgeschrey/Die Christen werden von den Götzendienern jämmerlich erwürget/ Städte und Kirchen werden von Abergläubigen Heyden zerstöret und verwüstet / und zancken sich doch noch die Priester umb die eitele Ehre / ja sie prangen und stoltzieren daher/mit stattlichen Ehren Tituln/ und prächtigen Nahmen/nicht anders/als wenn sie in diesem allgemeinen erbärmlichen Zustand/der armen Christenheit noch darzu spotten wolten.

VI. Gog kömpt über die / so ohne Mauren sitzen/und weder Riegel noch Thore haben.

Es sagt der Prophet weiter / daß der Gog bey sich heimlich gedencken werde/Ich will das Land ohne Mauren überfallen/und über die kommen/so still und sicher wohnen/als die alle ohne Mauren da sitzen/und haben weder Riegel noch Thor / Es seyn aber die geistliche Mauren / Riegel und Thor der Christen : Erstlich Christus selber / die Pforte des Himmels/ Weg zum Paradeiß / Feurige Mauer / Schloß und starcker Fels/Matth. 7. Joh. 10. Psalm. 18. 27. 31. Zach. 2. Darnach sein Wort und Sacrament/Matth. 7. Psalm. 17. 118. 119. 120. Endlich alle getreue Verwalter der Geheimnissen Christi / nemlich treue Lehrer und Prediger / Esai. 62. Ezech. 13. 22. Gibt derohalben der Prophet zu verstehen/ daß alle die jenigen / durch den Gogitischen Geist / als Vorboten der Mahumethischen Abgötterey / getrieben werden/ die sich unterstehen die Mauren / Riegel und Thore der Kirchen zu besteigen und zu erbrechen: Das ist / die Lehre von der Person Christi/Item sein heilig Wort und Sacrament/als Symbola und Keñzeichen der Kirchen arglistiger weise zu verfälschen / und sich betrieglich unter die rechtschaffene Christen zu vermengen / auch die Brüderliche Gemeinschafft der Christen so fern und weit zu ziehen/daß sie eben so wol als die rechtschaffene Christen/ darunter mögen begrieffen werden / auff daß sie desto besser in der Kirchen toben/und desto mehr Seelen in die Hölle stürtzen mögen.

Solche Gesellen seyn zu der Väter Zeit gewesen / der grosse Hauff der Mahumetisirenden Kätzer und Rottengeister / die die Person des HErrn Christi / und desselben beyde Naturen zum hefftigsten angefeindet haben / sonderlich haben die Arrianer sich gebraucht / in Verkehrung der hellen Sprüche von der Gottheit des HErrn Christi / und Verfälschung der Wort des Nicenischen Symboli / dadurch sie sich in die Christliche Kirche eingedrungen / und viel tausend Seelen jämerlich verführet und betrogen haben. Deßgleichen werden zu unsern Zeiten sonderlich für andern die Calvinisten und Zwinglianer / vom Gogitischen Geist getrieben / welche (als mit einem neuen Alcoran schwanger) die Majestät unsers HErrn Christi anfeinden / sein Wort und Sacrament verfälschen / die Augspurgische Confession / ja auch Lutheri / Brentii und anderer reinen Lehrer Schrifften verkehren / und also die Mauren / Riegel und Thor der Christlichen Kirchen feindlich und bößlich gnug anfallen / zu dem mengen sie sich auch immerdar unter die unsern / und schieben sich aus grosser List und Arrianischer Verschlagenheit / als wann sie eines Glaubens mit uns wären / in unsere Kirche mit ein / daß sie desto mehr Schaden thun / und dem AntiChrist / der vielleicht aus Orient bald hernach folgen und kommen soll / den Weg bereiten mögen.

Derhalben wolte es den rechtschaffenen Israeliten gebühren / daß sie auff des Propheten Warnung und Vermahnung / ihrer Mauren / Riegel und Thor wohl warnehmen / und ihnen ja mit allem Fleiß angelegen seyn lassen / daß sie die Ehre Christi retten / und sein heiliges Wort und Sacrament unverfälscht behalten / und dem Gogitischen Betrug wehren möchten / NB. ehe denn der Mahumeth und Türcke mit seinem Gewalt / die Berge Israel gar einbekomme / und verwüste / Aber hie ist billich zu beklagen die greuliche Sicherheit und Unachtsamkeit der unsern / Denn gleich wie vorzeiten / als man dem mit Gewalt einreissenden Arrianischen Schwarm / hefftig hätte wehren und wiederstehen sollen / die vornehmsten Bischoffe und Lehrer der Kirchen dahin sahen / daß sie nicht vertrieben würden / und also mehr bekümmert waren / umb ihren Gewinn und zeitliche Ehre / als umb die streitige Händel und armseligen Zustand der Kirchen: Eben also gehets auch Heut / daß viel Lehrer der Kirchen / aus Furcht etlicher Leute Ungunst / zu diesem Gogitischen Calvinischen Brüllen stillschweigen / und die falsche Lehre frey ungestrafft durchpasiren lassen.

Was folget aber ferner hierauff? Der Prophet fähret fort/und sagt/ daß der Gog von den Enden gegen Mitternacht kommen werde/und ein groß Volck mit ihm/alle zu Roß/ein grosser Hauff/und ein mächtiges Heer/ und werde herauff ziehen über das Volck Jsrael/wie eine Wolcke/ das Land zu bedecken. Denn diß ist der Nutz und Frucht der Fahrlässigkeit derer/so zu Wächtern in der Kirchen gesetzt seyn/und zu dem Gottslästerlichen schwärmen der falschen Lehrer still schweigen/daß endlich der Mahumetismus/die greuliche abscheuliche Mahumetische Lehre daraus entstehet und herkomet. Es nennet aber der Prophet den Ort gegen Mitternacht/als den Eigenthümlichen Sitz und Wohnung des Gogs/weil die gröste Macht des Anti-Christs sich je und allwege daher erzeiget hat/Deñ daher haben die Gothen und Wenden mit Arianischer Lehre vergifftet/ein groß Kriegsvolck bracht/ und die Kirchen in Welschland/Franckreich/Spanien und Africa greulich geplaget/daher sind die Hunnen/Longobarder/Teutschen/Engelländer und Schlaven kommen/da sie noch am Heydenthumb hiengen/und haben an vielen Orten des Römischen Reichs grossen Schaden gethan/die Kirchen verwüstet/und nicht wenig darzu geholffen/daß der Gogitische Geist auff die Berge Jsrael geführet würde. Endlich sind auch die Türcken und Tartern aus dem Ort heraus gefallen/und haben die Mahumetische Abgötterey mit Krieg und Blutvergissen eingeführet und vertreten/daß also nicht unbillich der Ort gegen Mitternacht/da vor Zeiten die offtgenañte Gogitische Völcker alle gewohnet haben/allhie vom Propheten angezogen und Nahmkündig gemacht wird/als der eigentliche Sitz und das rechte Nest des Gogitischen Geistes.

VII. Gog kompt herauff mit einem grossen Heer zu Roß von Mitter-Nacht.

Die Erfahrung bezeuget aber/daß der Mahumetische Greuel an dieselbe Oerter kommen sey/da desselben Vorboten die Arrianer gewohnet/ und sich gehalten haben/derohalben mag man leichtlich die Rechnung machen/was in diesen Ländern/so von Babylon außgangen/und den Calvinisten alle Thor aufftthun/zu hoffen und zu gewarten sey/Das ist einmahl gewiß/daß der Mahumetische Greuel nun fast gantz Orient überschwemmet/erstickt und ersäufft hat.

Endlich aber wird der Gog nicht durch menschliche Kräffte/sondern durch eine hiṁlische Macht erlegt und unterdruckt/welches denn kan verstanden werden von der geistlichen Victori und Uberwindung der Christen/ so unter den Mahumetisten noch wohnen/Denn ob wohl dieselben Christen unter dem schweren Joch der Türckischen Dienstbarkeit hart bedrängt/und

VIII. Gog wird durch eine himmlische Macht erlegt und umbbracht.

den Türcken unterthan seyn müssen/jedoch überwinden und erlegen sie ihre Türckische Abergläubige Herren mit der geistlichen Rüstung/und mit dem scharffen zweyschneidigen Schwerdt des Worts Gottes / das in Ewigkeit bleibet. Und mercken auch die Mahumetisten gar wohl/daß sie geistlich überwunden und geschlagen seyn / Wie sie denn ihre Wunden / und den geistlichen Todt gnugsam verrathen und zu verstehen geben / in dem daß sie sich nicht dürffen in ein Gespräch oder Disputation mit den Christen öffentlich einlassen / und ihre Mahumetische Lehr oder Gesetz mit der H. Schrifft beweisen / weil sie nemlich wohl wissen / daß ihnen diese Wehr aus der Hand geschlagen sey/und sie sich darauff nicht beruffen dörffen.

IX. Gogiten werden als geistlich todte Leichen abgemalet.

Derhalben auch der Prophet die Gogiten als geistlich todte Leichen abmahlet/ und können auch wir in diesem Verstand sagen/daß die Türcken/ Tartern/ Persen/Araber/Saracener und andere Mahumetisten todt seyn/ weil sie nemlich von dem göttlichen Leben weit abgesondert seyn / und Christum mit seinem Wort und Sacramenten verwerffen und verachten/ Denn was könten oder solten sie sonst in den Augen Gottes anders seyn/als lebendige Leichen / stinckende Todtengräber/und geistlich todte Leute? Mit welchen Worten die H. Schrifft alle gottlose/boßhaffte Spötter/und Halsstarrig unbußfertige Verächter und beharrliche Feinde Gottes und seines H. Evangelii pfleget zu neñen und anzudeuten/Matth. 9. & 23. 1. Tim. 5.

X. Gogiten stincken fast übel.

Es stincken aber die verstorbene Gogiten dermassen/daß die Jsraeliten des grossen Gestancks halber sie begraben müssen/auff daß das Land gereiniget werde/Da deñ gesagt wird/daß sie gantzer sieben Monden lang an ihnen zu begraben haben / und darnach an ihren Waffen und grossen Rüstungen gantzer sieben Jahr zu brennen gehabt. Dieser gifftige böse Gestanck aber/ ist nichts anders / als ein geistlicher Eckel und Abscheuen/so die froñe Gottselige Christen in Orient / ob der Mahumetischen Tyranney und Alcoranischen Verachtung Gottes und seines Worts / deßgleichen ob der Verwerffung aller freyen Künste und wilden wüsten Leben / Handel und Wandel der Türcken/täglich haben und empfinden.

IX. Die Christen begraben die Mahumetisten.

Derhalben begraben sie die Gogiten/das ist/sie haben ob den Mahumetisten/als todten stinckenden Leichen/ein hertzliches Abscheuen/und bitten Gott täglich/Er wölle an ihnen/wie an dem verstockten Pharao/in Egyptenland / seinen gerechten Zorn dermahleins beweisen / und sie in die Gruben stossen und werffen/die sie den Christen gegraben und gemacht haben. Wie dann auch David seine Gotteslästerliche Feinde mit seinem Gebet begräbet/

und

und sagt: Der Todt übereile sie/ sie müssen lebendig in die Hölle fahren/ Denn es ist eitel Boßheit unter ihrem Hauffen/Psalm. 55. Das Unglück/ davon meine Feinde rathschlagen / müsse auff ihren Kopff fallen / er wird Strahlen über sie schütten/er wird sie mit Feuer tieff in die Erden schlagen/ daß sie nimmermehr auffstehen. Also wird zun Röm. am 6. vom alten Menschen gesagt/daß er sterbe/und in den Todt begraben werde/Wann wir nemlich die Sünde erkennen/dieselbe von Hertzen meiden/und ein recht Abscheuen darüber haben/ob wir wohl die Wurtzel und Ursprung an unserm Leibe noch immerdar umbher tragen müssen.

Das Verbrennen aber der Waffen/Schild/Tartschen/Bogen/Pfeil/ Stangen und Spieß des Gogitischen Kriegsvolcks / bedeutet die Abschaffung und Verbrennung gleichsam alles Aberglaubens/Betrugs/nichtigen Rühmens/und viehischen Lebens/so bey den Mahumetisten fürgehet: Deñ diese Waffen seyn in der Warheit nichts anders / als allerley Alcoranische Aberglauben / Gotteslästerung/ Viehische grobe Sitten / Hohngelächter/ Mordten / Breñnen/Stehlen und Rauben/spotten/rühmen und triumphiren über allerhand greuliche Unzucht/ Mordt und Blutvergiessen an den Christen begangen und bewiesen / sintemal dieses alles die heilige Schrifft den scharffen Pfeilen/ Disteln oder Dornen/glüenden Kolen und Scheermessern vergleichet / Psal. 52. 58. 120. Rom. 2. Das Feuer aber der Israeliten/ist das Wort des HErrn/das in Ewigkeit bleibet/Matth. 24. welches umb sich hauet wie die Feuerflam̃en/Psal. 29. Derhalben sagt der Prophet/ Es werden die Israeliten/ gantzer sieben Jahr lang nicht dörffen Holtz auff dem Felde holen/noch im Walde hauen/anzuzeigen/daß dis nicht ein natürlich Feuer seyn werde / darzu man Holtz haben müsse / sondern daß es ein geistlich Feuer seyn werde/ so aus dem Munde Gottes gehet / und alles verheeret oder verbrennet/was ihm zu wider ist. Und schliesse ich hieraus/daß alle Waffen der Gogiten oder Türcken/sie seyn gleich von Eisen oder Stahl gemacht / endlich in sieben Jahren von diesem geistlichen Feuer werden verbrañt werden.

XII. Der Gogiten Waffen und Schild werden verbrant von den Christen.

Ferner zeiget der Prophet auch an/daß gleich wie man für die todten Leichnam einen gewissen Ort oder Kirchhoff pfleget zu haben / dahin sie begraben / und in die Erde verscharret werden / daß sie daselbst verfaulen und zur Erden werden mögen/ also werden auch die geistlich todte Gogiten / die für Gottes Angesicht nichts denn stinckende Leichen seyn / ein gewissen Ort zum Begräbnis haben / nemlich im Thal der Israeliten / das ist/im Lande

XIII. Ort des Begräbnis der Gogiten / die Stadt Hamona.

der Christen/ welches übel zugericht/ verwüstet/ geniedriget und gedemüthiget worden ist/ und dieser Ort werde eine Stadt seyn/ mit Nahmen Hammona genañt/ In der Warheit aber ein gifftig Todtengrab/ und wüste Spelunca oder Höle/ daraus ein so greulicher wüster und böser Gestanck des Gogitischen Unflaths und Unlusts kommen wird/ daß die Israeliten die Nase dafür werden zuhalten.

Durch diesen Ort verstehe ich allhie die Stadt Constantinopel/ welche gegen Morgen liegt/ was die Israeliten und Christen in Europa belanget/ dieselbe ist vor der Zeit eine Wohnung der Kirchen/ und vornehmer Sitz aller Lehre/ Weißheit/ Kunst und Geschickligkeit gewesen/ also daß niemand unter den Lateinern für gelehrt gehalten/ der nicht etliche Jahr zu Constantinopel gestudieret hatte/ Ja was vor Zeiten/ da die Stadt Rom noch im Flor war/ die Stadt Athen gewesen/ dasselbige ist hernach die Stadt Constantinopel worden/ aus welcher Stadt viel der alten Weisen Schrifften an Tag und ans Liecht kommen/ auch viel Völcker/ als die Reussen/ Armenier/ Gothen und andere mehr/ die Christliche Religion und Glauben empfangen haben. Aber heutiges Tags ist sie leider nichts anders/ als eine rechte Mördergruben/ und ein stinckend Loch oder Grab eines grossen wüsten Hauffens der todten Cörper und Leichen/ daß man billich alle Abgötterey und Gotteslästerung dahin/ als zum offenen Grabe/ an den rechten gebührlichen Ort weisen und schicken möchte.

Die Gogiten oder Mahumetisten werden von den Gefangenen Christen begraben.

Es möchte aber jemand fragen/ wie es komme/ daß da die Christen in Orient/ nach Uberwindung der Stadt Constantinopel/ biß auff diesen Tag in greulicher Gefängnis von den Türcken gehalten werden/ ich gleichwol sie für Uberwinder halte/ die ihre Feinde nicht allein würgen und hinrichten/ sondern auch als todte Leichen unter die Erde scharren/ und nun so ein lange Zeit her an ihnen begraben haben. So soll nun der Christliche Leser wissen/ daß dis eine besondere Art sey zu überwinden/ und zu begraben/ welche nicht bestehet im Fleischlichen Arm oder Gewalt/ sondern im Creutz und Gedult/ und also in geistlicher Rüstung/ davon der Apostel sagt: Die Waffen unser Ritterschafft sind nicht fleischlich/ sondern mächtig für Gott/ zu verstören die Festungen/ damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe/ die sich erhebt wider das Erkäntnis Gottes/ 2. Cor. 10.

Und läst sichs in solchem Kampff oder Streit gemeinlich ansehen/ als wann dasselbe Theil die Oberhand und den Sieg behielte/ daß doch in den Augen Gottes abnimmt/ fället und stirbet/ wie hergegen/ daß in den Augen

Gottes überwindet und den Sieg behält/was für der Welt scheinet/als weñ es gantz und gar zu Grund und zu Boden gangen wäre/Als zum Exempel: Da Christus am Creutz schriehe/Es ist vollbracht/und darauff der Vorhang im Tempel zerreiß/ist es gewiß mit allen Gesetzen und Levitischen Ceremoniis außgewesen/ wie sehr auch die Jüden stoltzierten/prangeten/ und meyneten / ihr Reich würde ewig wären. Wiederumb weil das siebenköpffige Thier/das Bapsthumb/in Occident tobet/sagt der heilige Geist/daß die Tyrannen und Verfolger im Bapsthumb/die nemlich die Leute ins Gefängnis führen / eben so wohl ins Gefängnis selbst gehen / Apoc. 13. Die aber das Thier nicht anbeten/auch sein Bild nicht annehmen/von denen wird gesagt/ daß sie mit Christo herrschen/ Apoc. 20. und dem Thier obsiegen / Apoc. 15. Wie haben aber die Heiligen im Bapsthumb mit Christo regieren/und den Sieg erhalten können / da sie vom AntiChrist auffs greulichste hingericht wurden/Apoc. 20. Da antwortet der heilige Geist / Apoc. 13. Hie ist Gedult der Heiligen / Derhalben haben sie überwunden im Leiden / und mit Christo geherrschet / in dem sie seinem Wort gegläubet / und von der Warheit unerschrocken gezeuget haben / ob sie schon die allergreulichste Verfolgung erlidten/und es das Ansehen für der Welt gehabt/als wäre es umb sie nun gantz und gar geschehen.

Eben ein solche Gelegenheit hat es auch mit dem Todt und Begräbnis der Gogiten/ welche nach Eroberung der Stadt Constantinopel fallen und begraben werden sollen.

Zwar wann man auff die äusserliche Tyranney der Türcken sehen will/ so hat dieselbige nach Eroberung dieser Stadt / welches unter dem Keyser Mahumet dem Andern des Nahmens geschehen / sich sehr gewaltig und grausam angelassen und erzeiget / Ich geschweige/ daß sie hätte sollen nachlassen und auffhören / Aber in den Augen Gottes/hat das Mahumetische Reich von der Zeit an nicht zugenommen/sondern ist vielmehr in viel Wege geschmälert und gemindert worden. Wann man nemlich besehen und betrachten will die Erweiterung der Christenheit in America/India/Persia/ Asia/und unzählich vielen Inseln des grossen Meers/Deßgleichen die Wiederbringung des seligen Liechts des Evangelii/dadurch alle Finsternis des Mahumetischen und Bäpstischen Greuels gewaltig vertrieben werden/ Item/der Mahumetisten vielfältige Kriege/Blutvergiessen und Uneinigkeit/so sie untereinander angerichtet haben/und noch führen.

Nach Eröberung der Stadt Constantinopel hat das Gogitische Reich nicht zugenommen.

Denn

Denn ob wohl das Reich der Türcken nach Eröberung der Stadt Constantinopel/ was das äusserliche Ansehen belanget/ fast zugenommen und erweitert worden/ durch Bezwingung des Syrischen/ Jüdischen und Arabischen Landes: Item/ Egypten/ und andere Länder mehr/ so ist doch bekañt/ daß diese Länder alle schon zuvor mit des Türcken oder Mahumets Greuel befleckt gewesen/ da sie noch unter der Mamelucken Gewalt waren/ Haben derhalben die Türcken mit Bezwingung derselben/ ihr Reich nicht so sehr gemehret/ als verunehret und geschändet/ in dem sie das gewaltige Geschlecht der Mamelucken zerstöret und außgerottet haben/ daß sich zuvor so wohl und ritterlich in Vertretung der Alcoranischen Secte erzeiget und gehalten hat.

Hierzu kömmet auch die löbliche Standhafftigkeit der Christen in Orient/ welche unter so vielem Creutz und Verfolgung noch, biß auff diese Zeit/ bey der offentlichen Bekäntnis des Christlichen Glaubens beständiglich verharren/ und die Gogiten mit den Waffen des Worts Gottes/ auff geistliche Weise gewaltig hernieder schlagen/ und dem gerechten Urtheil Gottes übergeben.

XIV. Eines jeglichẽ Schwerdt der Gogiten ist wider den andern/ wegen einheimischer Uneinigkeit.

Es saget aber der Prophet auch/ daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn/ anzuzeigen/ daß sie durch einheimische Krieg/ Zwietracht und Uneinigkeit sich untereinander selbst auffreiben sollen. Was haben aber wohl die Mahumetisten von der Zeit an/ da die unsern Constantinopel verlohren haben/ in gantz Orient herrlichs und löblichs außgericht/ ohn daß sie einander in die Haar gerathen/ wider einander zu Felde gelegen/ und zum hefftigsten gekrieget und gestritten? So seyn sie auch ihrer Religion halber nicht eins/ sondern in etliche Partheyen oder Hauffen zertheilet/ welche sehr feindlich widereinander streiten. Deñ unter den vier Caliphis/ Eubokar/ Omer/ Osman und Halis/ so nach dem falschen Propheten Mahumet kommen und entstanden seyn/ hat der Letzte/ Halis nemlich/ das Mahumetische Gesetz an vielen Orten geändert/ also daß er viel darvon/ auch viel darzu gethan/ und den Alcoran mit neuen Glossen dermassen zugericht/ daß fast gar ein ander und neu Gesetz daraus worden. Also ists geschehen/ daß einer des Halis/ der ander des Mahumets Lehr gefolget/ und die Mahumetische Sect in zwo Partheyen getheilet worden/ daraus greuliche Feindschafft und Uneinigkeit unter den Gogiten entstanden.

Welche Feindschafft nie so sehr gespüret worden/ als sie sich erzeiget hat/ nach Eroberung der Stadt Constantinopel/ denn von der Zeit an/ biß daher/

daher/haben die Perser/so den Halim angenommen/nicht nachgelassen/den Türcken/Arabern/Tartern und andern/welche schlechts blieben bey dem Buchstaben des Alcorans/wie er vom Mahumeth geschrieben/als unverständigen groben Leuten/die vom Gesetz Gottes nichts wissen/zu widerstreben/und ihnen beyde offentlich und heimlich nachzustellen. Deßgleichen seyn auch die Türcken den Persen Spinnenfeind/also daß noch für wenig Jahren/wie Leonclavius schreibt/der Muphtis/das ist/der Hohepriester der Türcken/zu Constantinopel decretiret und gesagt/Es sey Gott viel lieber und angenehmer/wenn man einen Persen der Mahumetischen Religion halber umbbringet/ob er wohl auch ein Mahumetist ist/als wann einer siebentzig Christen/welche gar eine andere Religion haben/hinrichtet und erwürget.

Auch lieset man in keinen Historien/daß jemals so viel Parricidia/so viel Mordt und Todschlag unter Blutsfreunden und Verwandten geschehen und fürgegangen wären/wie unter den Mahumetisten/nach Eroberung des Orientischen Reichs/biß auff den heutigen Tag ergangen seyn. Der Heyde Plato sagt/daß wann die Leute Menschenfleisch fressen/sie zu Wölffen werden sollen/dessen haben wir heutiges Tages gar viel Exempel unter den Türcken/welche ihre angebohrne Wölffische Unart durch metzeln und hinrichten so vieler Blutsverwandten/gnugsam offenbaren und an Tag geben. Unterdeß aber/weil sie sich selbst hinrichten/verschonen die Sophianer oder Persen/wie denn auch die Tartern/ihrer gar nicht/auch müssen offt sehr vornehme ansehnliche Bassen und andere Obersten des Volcks/umb losen geringen Argwohns willen ihr Leben lassen/den Unterthanen aber wird das ihre mit Gewalt genommen/und kürtzlich zu sagen/es geschicht so viel Mordt/Todschlag und Blutvergiessen/daß das Mahumetische Reich recht und wohl ein Grab des menschlichen Geschlechts genant werden mag.

XV. Die Zeit des Tumults und Begräbnis der Türcken ist 1217. Jahr.

Die Zeit des Gogitischen Tumults/Untergangs und Begräbnis/ist ein geistlicher Tag/sieben Englische Monden/und sieben Jahr. Denn der heilige Geist nennet die Zeit/da die Israeliten sicher wohnen/und von den Gogiten überfallen werden/einen Tag/Ezech. 38. Darnach wird der Gog mit seinem Heer begraben sieben Monden lang/und seine Waffen werden in sieben Jahren verbrant/Ezech. 39. Ein geistlicher Tag aber ist tausend Jahr/7. Monden seyn Englische Tage oder gemeine Jahr 210. hierzu komen noch 7. Jahr/also daß die gantze Zeit eine Suma macht von 1217. Jahren.

Anfang dieser Zeit fället in das Jahr Christi 453.

Wann nun diese Zeit ihre Endschafft gewinnet in dem angesetzten Jahr 1670. wird der Anfang gar füglich fallen in das Jahr Christi 453. zu welcher Zeit der grausame Tyrann und König der Hunnen Attila/ die gewaltige Städte Aqvilejam/ Ticinium/ Paduam/ Vincentiam/ Mediolanum/ und andere/ in Grund zerstöret/ und in gantz Welschland ein sehr grosse Furcht und Schrecken gebracht/ weil er ihm fürgenommen hatte/ gantz Italien mit sampt der Stadt Rom/ und allen andern Städten zu verderben und zu verbrennen/ welches auch geschehen wäre/ wann nicht Bapst Leo dafür zum unterthänigsten gebeten/ und erlanget hätte/ daß er sein grausam Kriegsheer von Italien abgeführet/ und Frieden gemacht.

Tag des Gogitischen Auffsteigens endet sich 1453.

Diese Zeit nun ist abzutheilen in drey Theil/ nemlich in den Tag des Gogitischen Auffsteigens/ in sieben Monden des Gogitischen Begräbnis/ und in sieben Jahr/ da die Waffen der Gogiten verbrant werden. Der Tag des Gogitischen Auffsteigens oder Zunehmens/ ist eine Zeit von 1000. Jahren/ in welcher der AntiChrist Gog/ je mehr und mehr zugenommen/ und die Christenheit zum Theil durch das grausame Rasen und Wüten mancherley wilder Völcker/ als seine Vorboten/ zum Theil durch der Mahumetisten Krieg und Gotteslästerung greulich geplaget hat/ Diese tausend Jahr/ von Anno Christi 453. anzufangen/ enden sich im Jahr Christi 1453. da der Türckische Keyser die Stadt Constantinopel einbekommen/ und es mit den Mahumetisten nach Eroberung des Orientischen Reichs auffs höchste kommen ist.

Schreckliche Bewegungen so diese Zeit über entstanden.

Hie müssen wir aber ein wenig inne halten/ und besehen wie der Außgang mit dieser Prophetischen Weissagung zustimmet und überein kommet. Denn der Prophet saget/ daß am selben Tage/ da der Gog aus den Enden von Mitternacht herfür brechen wird/ die Israeliten sicher wohnen werden/ und aber der Gog werde kommen wie eine Wolcke/ die Erde zu bedecken/ und werde eine grosse Bewegung oder Schrecken durch den Zorn Gottes anrichten/ also daß vor dem Angesicht des HErrn zittern sollen die Fische im Meer/ die Vögel unter dem Himmel/ das Viehe auff dem Felde/ und alles was auff dem Lande ist/ sampt allen Menschen so auff Erden seyn/ und sollen die Berge umbgekehret werden/ und die Wände und alle Mauren zu Boden fallen.

Wann man nach dieser Weissagung auff die Historien sehen will/ wird sichs befinden/ daß in diesen tausend Jahren/ viel grosse Bewegungen/ Furcht/ Schrecken/ Angst und Noth von den Gogiten oder Türcken sind erweckt

weckt und erregt worden. Da der Hunnen König die Stadt Aqvilejam belägert hatte/und den andern Städten in Italien auffs greulichste dräuete/ haben die vornehmsten Bürger in denselben Städten aus grosser Angst/ Furcht und Schrecken ihnen vorgenommen an andere Orte zu weichen/ haben auch endlich ihr Vaterland verlassen/und die Stadt Venedig in dem Hadriatischen Meer gebauet/ und ist also die Erde und das Meer dadurch bewegt worden. Die Wenden aber/welche in Asia tobeten/haben bald darauff die Stadt Rom/so auff einer Seiten kaum vom Schrecken der Hunnen erlöst war/von der andern Seiten/unter dem Fürsten Genserico feindselig angegriffen und geplündert. Darauff seyn die Heruli kommen/welche das Reich in Occident zerstöret/ und gantzer 16. Jahr in Italien geherrschet haben/biß daß sie von den Gothen vertrieben/welche mit den Wenden und Scythen die Arrianische Lehr/daraus der Mahumetismus entstanden/gewaltig vertreten haben/nachmals seyn die Longobarder dahin kommen/und haben die Picti/Scoti und Angli/in Engelland/die Francken/in Franckreich/ die Bulgari/in Thraciam/ die Ungern aber in Daciam/ Mysiam/ Pannonias und Dalmatiam/weit und breit gestreifft: Also haben diese Völcker/zum Theil mit der Arrianischen Sect/zum Theil mit anderer Abgötterey befleckt/den Ant.Christischen Geist in Orient durch so viel Krieg/ Tumult und Empörung promoviret und confirmiret/ biß sie ihn endlich gar herfür gezogen.

Dann darnach ist der Mahumetismus/als des Gogs Seele/und ein lebendig Bild des Ant.Christs ausser der Kirchen selbst kommen/und haben seine Patronen die Saracener in kurtzer Zeit gantz Arabiam/ Ægyptum/ Cyrenen/Africam/Mauritaniam/Hispaniam/Palæstinam/Phœniciam/ Syriam und Persiam unter sich bracht/und also ihr Reich fast sehr erweitert/ auch haben die Tartern diese Abgötterey in Asiam und Europam/zu den Reussen/Moscowitern/Polen/Wallachen und andern Völckern bracht/ deßgleichen auch die Türcken haben das kleine Asiam/die Inseln Cyprum/ Rhodum/Lesbum/Lemnum/und andere mehr/deßgleichen Græciam/ Macedoniam/Mysiam/Thraciam/und endlich das gantze Orientische Reich darzu bracht.

Dieses ist alles geschehen in dem geistlichen Tage oder 1000. Jahren/ welche gewäret haben von dem Krieg der Hunnen/biß zur Eroberung der Stadt Constantinopel/ da dieser Tag oder 1000. Jahr sich geendet haben/ und die 7. Englischen Monden des Begräbnis der Mahumetisten ange- gangen

Die 7. Monden fangē sich an/ von der Eroberung der Stadt

Constantinopel/und enden sich wenn man schreiben wird 1663.

Ursachen dieser Calculasion.

gangen seyn/dieselben machen zweyhundert und zehen Jahr/so sich enden werden/wann man schreiben wird 1663. Jahr. Welcher meiner Rechnung und Meynung ich diese Ursachen habe: Erstlich ist aus dem 7. Capitel Danielis offenbar/daß das Gogitische Horn/alsdann auffs Höchste wird gestiegen und kommen seyn/wann es die drey förderste Hörner oder Königreich abgestossen/und unter sich bracht hat; Gleich nun der Mond/wann er voll worden/alsbald wieder anfängt abzunehmen/also mag man nicht ungereimt vom Türcken oder Gog sagen/daß er von Eroberung des Orientischen Reichs an/biß daher/mit seinem Kriegsvolck nunmehr abnimmet/fället und stirbet/auch auff geistliche Weise von der Christenheit begraben werde. Es hat aber der Türcke die Stadt Constantinopel einbekommen/Anno 1453. also/daß er damals angefangen/den Titul und Nahmen des Keysers zu Constantinopel zu führen/von der Zeit an hat er kein Königreich mehr von Occident abreissen und an sich bringen können/dann daß er Syriam/Phœniciam/Palæstinam/Ægyptum/Africam/Arabiam/und anders mehr/nachmals eingenommen/und äusserlich bezwungen/dardurch ist das Mahumetische Reich vielmehr geschwächt und geschändet worden/sintemal sie zuvor viel besser am Alcoran gehalten/als itzunder/da sie ihre Freyheit verlohren/und in die Dienstbarkeit gerathen seyn.

Darnach ist aus dem Propheten Ezechiel auch bekannt/daß man die sieben Monden des Begräbnis Gogs von der Zeit anfangen muß zu zählen/da er den Ort des Begräbnis/das Thal am Meer gegen Morgen/Hammona genannt/bekommen und funden hat. Nun ist aber zuvor bewiesen/daß dieses von keinem Ort besser/als von der Stadt Constantinopel in Thracia könne verstanden werden/sintemal dieselbe bald nach Eroberung hat angefangen/ein stinckend Todtengrab zu werden/da die herrlichsten Kirchen der Christen in wüste unflätige Viehställe und Versamlungen der Gottslästerlichen Mahumetisten verwandelt worden/und die freyen Künste aus Griechenland ins Elend verstossen/neue Herbergen in Welschland und Franckreich gesucht haben/dahin sie zwar durch Emanuelem Chrysolarum/Georgium Trapezuntium/Theodorum Gazam/Johannem Argyropylum Bizantinum/Gregorium Tryphernatem/und andere mehr/bracht worden.

Endlich halte ich/daß der letzte oder Jüngste Tag uns näher sey/als daß man eine äusserliche Niederlag und leibliche Begräbnis der Gogiten hoffen könte/welche 210. Jahr lang mit stetiger Uberwindung und äusserlichem

lichem Sieg der Christen wären solte/deñ wir leben in der Zeit der Kirchen/ als gleich in der dritten Nachtwache/da unser Bräutigam/der HErr Christus/von der hiñlischen Hochzeit / wie ein Dieb in der Nacht kommen/ und seine Braut aus der Dienstbarkeit und Trübsal dieser Welt erlösen / und die Feinde des H. Evangelii / mit allen Teuffeln zum Schemel seiner Füsse treten und legen wird/daß also diese Begräbnis der Gogiten/nicht von äusserlicher Uberwindung / sondern vom geistlichen Begräbnis / davon oben gesagt ist/muß verstanden werden/und die Zeit des Abnehmens oder Falls der Türcken / von Eroberung der Stadt Constantinopel füglich und wohl gerechnet und gezählet wird.

Auff diese sieben Monden folgen nun ferner die sieben Jahr / da die Waffen der Gogiten sollen verbrañt werden/welche sieben Jahr von Anno Christi 1663. anfangen/und werden wären biß ins 1670. Jahr. Diß wird zwar eine kurtze Zeit seyn/aber es werden doch alle darauff warten müssen/ welchen der Friede und Wolfahrt der Kirchen angelegen / denn hie ist eine gute Hoffnung zu schöpffen/ daß wann das Jahr Christi 1663. herbey kömmet/das Evangelium mit geschwinden Lauff/durch alle Königreich der Gogiten oder Türcken lauffen und gehen werde / und nach Verbrennung oder Außrottung alles Mahumetischen Greuels am selben Ort / kurtz vor dem Jüngsten Tage / hell und klar zum Zeugnis allen Völckern geprediget und verkündiget werden wird/auff daß also alle Entschuldigung der Unwissenheit/den Unbußfertigen benommen werde/und sie nichts haben/daß sie vorwenden/wann der Richter kömmet / als wann die Lehr des Heil. Evangelii ihnen nicht wäre verkündiget und geprediget worden. Und werde ich in dieser Hoffnung nicht wenig confirmiret / durch die Betrachtung des geschwinden Untergangs der Gogiten / wann man denselben entgegen setzt und conferiret mit dem geschwinden unversehenen Anfang und Auffsteigen des Gogitischen Reichs / denn der ander Caliphas nach dem Mahumeth/ Homar genañt / hat das Reich dieses falschen Propheten / welches damals gar gering und unansehnlich war / und in wenig Arabischen Oertern oder Winckeln vielmehr sich auffhielt/in kurtzer Zeit so fast erweitert/daß es iñerhalb sieben Jahren sich weit und breit über Orient erstrecket und ergossen hat. Dann wie Crantzhemius in seiner Chronologia bezeuget / so seyn die Saracener im Jahr Christi 634. in Syrien gefallen / und haben die Römer geschlagen / Anno 635. haben sie Damascum und Phoeniciam bezwungen / Anno 636. haben sie Jerusalem und Egypten einbekommen/

Die 7. Jahr der Verbrennung der Gogitischen oder Türcken Waffen / fangen sich an im Jahr 1663.

Anno 638. haben sie Antiochiam und Syriam erlanget/ Anno 639. haben sie Mesopotamiam unter sich bracht/ und Anno 640. Asiam und das Reich der Perser erobert/ daß also in kurtzer Zeit des Mahumets Reich fast sehr gestiegen/ und zu grossem Gewalt kommen ist. Gleich wie es aber in sieben Jahren fast gantz Orient wie eine Sündfluth ersäufft und überschwemmet hat/ also ist zu hoffen/ es soll endlich/ nach dem der Zorn Gottes über die Sünde der Christen gestillet/ innerhalb sieben Jahren wiederumb vergehen und zerfallen/ sonderlich weil allhie der Prophet Ezechiel eine so kurtze Zeit nennet/ setzt und deputiret/ in welcher die Waffen des Mahumets sollen verbrant und verzehret werden.

Diß ist also die Erklärung der schwersten Stück in dieser Weissagung. Nun wollen wir dem Christlichen Leser zu gut/ auch die beyde Capitel aus dem Propheten/ nemlich das 38. und 39. Capitel mit kurtzer Erklärung und Erläuterung hieher setzen:

Kurtze Erklärung der Worte des 38. Cap. des Propheten Ezechielis.

So spricht nun der Prophet also: **Und des HErrn Wort geschahe zu mir**/ höret ihr geistliche Israeliten oder Christen/ meine Wort/ denn ich will nicht Menschen Gedicht vorbringen/ sondern was mir von Gott ist geoffenbaret worden/ welcher zu mir gesagt hat: **Du Menschen-Kind**/ hörest du Ezechiel/ der du von natürlichen Eltern gebohren/ und von mir zum Propheten bist beruffen worden/ **wende dich**/ weissage mit ernsthafften Geberden/ **gegen Gog**/ wider den grossen AntiChrist ausser der Kirchen/ nemlich den Mahumet und seinen Geist/ **der im Lande Magog ist**/ der in Türckeyen seine greuliche falsche und Gotteslästerliche Lehr wider Christum treibet/ **und der oberste Fürst in Mesech und Tubal**/ der unter den Moscowitern und Spaniern/ welche zwar auch die rechte Kirche verfolgen/ den Vorzug hat/ was seine Tyranney belanget. **Und weissage von ihm**/ verkündige den Leuten seine künfftige Abgötterey und Tyranney/ **und sprich**/ Thue deinen Mund auff/ und rede ihn getrost also an/ **So spricht der HErr/ HErr**/ du solt wissen/ O Gog/ daß dich Gott der HErr durch mich also anredet/ **Sihe/ ich will an dich Gog**/ wider dich Mahumet/ und deinen rasenden Schwindelgeist will ich mich setzen/ **der du der oberste Fürst bist/ aus den Herren in Mesech und Tubal**/ der du so greulich und unmenschlich wider meine H. Kirche tobest/ daß du die Moscowiter und Spanier übertriffst/ und

es ihnen

es ihnen in der Tyranney weit vorthust/ dich nemlich will ich angreiffen/ **und will dich herumb lencken**/ wie man die Pferde lencket/ also will ich auch dich treiben und ziehen/ daß du nicht weiter kommest/ als ich dich führe/ **und will dir einen Zaum ins Maul legen**/ daß du nicht weiter Schaden thun/ und das Land verwüsten kanst/ als ich dir zulasse.

Und will dich heraus führen/ wider mein Volck/ **mit all deinem Heer**/ dessen ein unzählicher grosser Hauff/ aus allerley Nationen und Völckern bey dir ist. **Roß**/ Völcker/ die da seyn wie Roß und Mäuler/ die keinen Verstand haben/ **und Mann**/ Fürsten/ Amptleute/ Obersten und Fendrich der ungehaltenen Kriegsleut/ **die alle wohl bekleidet seyn**/ gar wohl zum Streit und Krieg gerüstet/ und einen stoltzen Geist haben/ **und ist ihr ein grosser Hauff/ die alle Tartschen/ und Schild und Schwerdt führen**/ eine sehr grosse Menge deren/ so nicht dem Evangelio mit Gottes Wort zugethan seyn/ daß sie die Ehre des HErrn Christi begehrten zu fördern/ sondern all ihre Freude und Lust zur Tyranney/ Krieg/ Mordt und Blutergiessen tragen. Es seyn aber diese Völcker/ **die Persen/ Mohren**/ eigentlich die Araber und andere benachbarten Völcker/ **und Lybier/ die alle Schild und Helm führen**/ welche ein hart Hertz und grausam Gemüth haben. Ja es wird auch auff deiner Seiten seyn der **Gomer**/ eine Versamlung aus Deutschland und Wendischen Völckern/ so von Ascenaz und Riphat den Söhnen Gomer herkommen seyn/ **und all sein Heer**/ welches durch viel und mancherley Kätzerey/ als da seyn Arianer/ Macedonianer/ Wiedertäuffer/ Calvinisten und dergleichen dir den Weg bereiten werden/ **sampt dem Hauß Thogarma**/ es wird dir auch das Volck der Tartern beywohnen und zu Hülffe kommen/ **so gegen Mitternacht liegt**/ welche gegen Mitternacht wohnen/ **mit all seinem Heer**/ Macht und Krafft/ **Ja du führest ein groß Volck mit dir**/ in diesem schrecklichen langwierigen Zug wider die Christen.

Wolan rüste dich wohl/ und all dein Hauffen so bey dir ist/ auff welchen du so sehr trotzest/ sintemal sie zum Theil mit deiner Vorboten Kätzerey/ zum Theil mit deiner des Alcorans Abgötterey eingenommen und befleckt seyn/ **und sey du ihr Hauptman**/ herrsche du über sie wie ein gewaltiger Monarch/ oder der grosse AntiChrist ausser der Kirchen. Das

will ich aber doch gewiß zusagen/ **nach langer Zeit solt du heimgesucht werden**/ wann deine Tyranney und Greuel nun zimlich lang gewäret hat/ und mein Zorn auffhören wird/ so soltu der Gebühr nach gestrafft werden/ und ich als ein allwissender HErr/ will deine Tyrañey und Boßheit meiner Christenheit offenbaren/ und zuvor sagen/ denn **zur letzten Zeit wirstu kommen**/ zur Zeit des Neuen Testaments/ weñ das Evangelium in aller Welt wird geprediget werden/ so wirstu herkomen/ **in das Land**/ in die Christliche Kirch/ **das vom Schwerdt wiederbracht**/ die von der greulichen Verfolgung der Heydnischen Keyser errettet/ und zu Ruhe kommen ist/ **und aus vielen Völckern zusammen kommen ist**/ nicht allein aus den Jüden/ sondern auch aus den Heyden in Asia/ Griechenland/ Phönicia/ Africa/ Egypten/ und andern Orten mehr/ **nemlich/ auff die Berge Israel**/ in ein Land wider die Kirche der Christen/ auff welche die Berge Israel gedeutet habẽ/ **welche lange Zeit wüste gewest seyn**/ die vor deiner Ankunfft greuliche Verfolgung haben über sich müssen ergehen lassen/ wie ein täglich Opffer/ **und nun außgeführet ist aus vielen Völckern**/ aus den Heyden versamlet und zusammen bracht mitten unter der Verfolgung/ und nun endlich zu Ruhe kommen/ **und alle sicher wohnen**/ als wann keine Gefahr mehr/ nach dem die Heydnische Verfolgung nachgelassen/ vorhanden/ und sich für keinem Feind mehr zu fürchten haben.

Du wirst herauff ziehen/ der du zuvor niedrig gewesen/ und ein geringen Anfang gehabt hast/ wirst durch den grossen Anhang stoltz werden/ **und daher kommen mit grossem Ungestüm**/ mit grosser Tyrañey und Ubermuth/ **wie eine Wolcke**/ unversehens/ **das Land zu bedecken**/ als wenn du die Christenheit/ wie eine Sündfluth/ über alles verhoffen/ ersäuffen und ersticken woltest/ **du und alle dein Heer/ und das grosse Volck mit dir.** Denn du wirst sehr trotzen/ rühmen und pochen auff den Consens und Beyfall vieler Völcker/ Königreich/ Landschafften und Städte/ die es mit dir halten/ und deine Gotteslästerung annehmen/ aber höre zu/ **So spricht der HErr/ HErr**/ Es ist Gott im Himmel dein Vornehmen nicht unbekant/ sondern er sihet alles/ und für ihm ist alles offenbar/ was von dir in künfftiger Zeit geschehẽ wird/ derhalben saget er also/ **Zu der Zeit**/ wañ meine Christliche Kirche von der Verfolgung erlöst/ sich keiner Gefahr besorgen

besorgen wird/ **wirst du dir solches fürnehmen**/ wirst du an dem Gezänck in der Kirchen wider die Person des HErrn Christi durch die Kätzer erweckt/deine Lust sehen/ **und wirst böses im Siñ haben**/ durch diese Gelegenheit so vieler Kätzereyen und Gezäncks in der Kirchen / wirstu auff diese böse Gedancken gerathen/und sagen/nemlich in deinem Hertzen / **Ich will das Land ohne Mauren überfallen**/ nemlich die Christliche Kirche/deren feurige Wand oder Mauer/welche ist die Person des HErrn Christi/von Arrianern/Nestorianern/Eutychianern und andern Kätzern/so greulich gestürmet und zerstossen ist/ daß sie schier nicht mehr gesehen oder erkañt werden kan: **Ich will über die kommen/so still und sicher wohnen**/denen die wahre Gottseligkeit und das Christenthum kein grosser Ernst ist/sondern die mit falschen irrigen Gedancken in Religions Sachen Tag und Nacht umbgehen / und zu allen Sünden und ärgerlichem Leben still schweigen / schnarchen und schlaffen / sich keiner Gefahr besorgen/ **als die alle ohne Mauren da sitzen**/ ihre rechte Mauer den HErren Christum/dessen sie sich rühmen / durch vielfältiges Gezänck / und wunderbarliche Sophisterey fast verlohren haben / und haben weder Riegel noch Thor/sie achten Gottes Wort nicht viel/fragen nicht viel nach der wahren Religion/haben auch keine rechtschaffene Lehrer mehr/die da tüchtig wären der falschen Lehre zu widerstehen/und die Warheit zu bekennen/sintemal sie durch vielfältiges Gezänck müde gemacht/ itzt selber auffhören zu straffen/ja es wird ihnen auch durch die weltliche Oberkeit und Regenten das Maul gestopfft/ und gleichsam abgehauen/ also daß nunmehr die Stimme der Wächter/auff den Mauren zu Jerusalem erstummet / **und weder Riegel noch Thor mehr fürhanden seyn.**

Derhalben wirstu gedencken zu kommen / **auff daß du rauben**/ daß du die Christen ihrer geistlichen Waffen/und des Schatzes der Erkäntnis Gottes/welchen sie in irrdenen Gefässen umbher trägt/ berauben/ **und plündern mögest**/ denn das wird eigentlich dein Kennzeichen seyn/daß du plündern / das H. Predigampt abschaffen / die Tauffe / das Nachtmahl/ und alle Organa oder Mittel zum Reich Christi/oder zur ewigen Seligkeit von nöthen/auffheben und abthun wirst/**und deine Hand lassen gehẽ**/ daß du mit gewaltigem Arm die Christenheit unterdruckest/und außtilgest/ **über die Verstöreten**/ die keine getreue rechtschaffene Lehrer und Hirten mehr haben/sondern in viel irrige Opiniones und Meynungen zertheilet

und zertrennet seyn / **so wieder bewohnet seyn** / durch stillschweigen in Ruhe und Sicherheit gerathen seyn / weil die Weltweisen gerathen haben / man solle alles gehen lassen / wie es gehet / und von allem Schelten und Verdamen ablassen / **und über das Volck / so aus den Heyden zusamen gerafft ist** / über die Christen in Orient / so aus vielen Heyden zusammen bracht seyn / **und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat / und mitten im Lande wohnet** / die in Orient sicher wohnen / und mehr nach weltlichen Gütern und zeitlicher Würde / Ehre und Herrligkeit / als nach Gottes Wort und der wahren Gottseligkeit trachten.

Hierauff wird nun nicht anders folgen / als daß / **Das Reich Arabia / Dedan / und die Kauffleute auff dem Meer** / welche die Mahumetische Religion fortzusetzen und zu propagiren begehren / **und alle Gewaltige die daselbst sind** / alle Fürsten und Tyrannen / wann sie sehen werden / daß durch deine Vorboten dir ein Weg gemacht sey / auff die Berge Israel / werden die ersten seyn / die dich mit Freuden annehmen / und **zu dir sagen werden / Ich meyne ja / du seyest zu recht kommen zu rauben** / du bist uns sehr willkommen / sintemal wir nun lang eine Lust und Begierde gehabt / der Christen geistliche und weltliche Schätze zu rauben / **und hast deinen Hauffen versamlet zu plündern** / unsere Natur ist zu plündern und stehlen geneigt / derhalben seyn wir mit grossem Hauffen zugegen / und seyn bereit dir zu dienen wider die Christen / **auff daß du wegnehmest Silber und Gold** / was nemlich die Mamons Diener zusamen gescharret und gekratzt haben / **und samlest Viehe und Güter** / daß du die Christen wie ein Hauffen Schaffe oder Viehe dir unterthänig machest / und die stattliche Præbenden und Einkünffte der Patriarchen / Bischoffe / Apte / Priester / Pfaffen und Mönche / mit ihren Schlössern / Häusern / Kirchen und allem was sie haben / an dich bringest / **und grossen Raub treibest** / alle ihre Kirchen und weltliche Güter in deinen Schatz oder Rentkammer bringest.

Darumb so weissage du Menschenkind / verkündige dem Gog durch mein Eingeben / **und sage zu ihm / So spricht der HErr HErr** / zu dir und deinem Anhang / O Gog / **ists nicht also / daß an dem Tage** / in der gantzen langen Zeit des himlischen Tages oder der Tausend Jahr / **wenn mein Volck sicher wohnen wird** / ohne alle

Gottes-

Gottesfurcht/in aller Lust und Sicherheit/ **so wirst du es mercken/** als ein listiger verschmitzter Schalck und recht Weltkind/wirstu dieser Gelegenheit fein warnehmen/ **und kommen aus deinem Ort/nemlich von den Enden gegen Mitternacht/** aus Europa und Asia/den Ländern der Gothen/Wenden/ Scythen/ Burgunder/Longobarder/Hunnen/ Sarmaten/Türcken und Tartern/ **du und ein groß Volck mit dir/** nicht nur einerley Volck/sondern mancherley Nationen/wie itzt angezeiget/ **alle zu Roß/** starcke Reuter/ welche gewohnet seyn Tag und Nacht zu reiten/ auch zur Zeit der Noth die todten Pferde fressen und verdauen können/wie bey den Tartern fast gebräuchlich ist/ **ein grosser Hauffe und ein mächtiges Heer/** wie schon offt gesaget ist/ **und wirst herauff ziehen über mein Volck/** wirst die Christen anfallen und überziehen/ **wie eine Wolcke/** wie ein groß ungestüm Wetter/ **das Land zu bedecken/** alles einzunehmen/und alle Städte/Dörffer und Schlösser der Christen zu verwüsten und zuverheeren/ **solches wird zur letzten Zeit geschehen/** nemlich zur Zeit des Neuen Testaments/ **Ich will dich aber darumb in mein Land kommen lassen/** ich als ein gerechter Richter/zu Zorn durch der Christen Missethat bewegt/will ich dich/als eine Ruthe der Christen/in mein Land kommen lassen/nicht daß ich meine Kirche außrotten und vertilgen wolte/ sondern/ **auff daß die Heyden mich erkennen/** daß sie einmahl von dem tieffen Schlaff ihrer Sicherheit/Abgötterey und Unwissenheit erwachen/ und mich/ sampt meinem eingebohrnen Sohn Jesu Christo/für den rechten Beschützer und Erhalter der Kirchē erkeñen lernen/ **wenn ich an dir/O Gog/geheiliget werde für ihren Augen/** sonderlich/ wann ich dich darnieder werffe/ und also an dir meine Göttliche Majestät/ unendliche Macht/Gewalt und Herrligkeit/ meinen Christen zeige und beweise.

So spricht der HErr/HErr/ das solt du wissen/daß zu der Zeit Gott vom Himmel schauen und darein sehen/ und dich gleichsam also anreden werde/ **du bists/** nemlich der Gog oder grosse AntiChrist ausser der Kirchen/ **von dem ich vor Zeiten gesagt habe/** von dem ich im Alten Testament/den Christen habe verkündigen/und zuvor sagen lassen/ **durch meine Diener/die Propheten in Israel/** als da seyn der Prophet Daniel/Cap. 7. und 12. Item/David im 120. 74. und 89. Psalm.

und Esai. im 66. Cap. ꝛc. **die zur selben Zeit geweissaget haben/** welche schon zu der Zeit von dir geredt und gesagt haben/es würde geschehē/ **daß ich dich über sie kommen lassen wolt/** nemlich über mein Volck/ die Christen/ und zwar zu der Zeit sind die Wort ihrer Weissagung noch versiegelt und verborgen gewesen/daß man nicht gewust hat/wer dieser grausame Feind der Gog seyn würde/ aber nun verstehen die Christen aus täglicher Erfahrung und allen Umbständen/daß niemand anders dardurch verstanden und angedeutet worden/ als eben du Mahumeth mit deinem schrecklichen Anhang. **Und es wird geschehen zu der Zeit/** in den Tausend Jahren/ von dem ersten Krieg der Hunnen an/ biß zu Eroberung der Stadt Constantinopel/ **wenn Gog kommen wird über das Land Israel/** wenn erstlich die Vorboten der Mahumetischen Boßheit/ nemlich die Hunnen/ Gothen/ Wenden/ Schlaven/ Scythen und andere Völcker/darnach die Mahumetisten selbst/ die Saracener/ Araber/ Türcken und Tartern/ toben und wüten werden/ **spricht der HErr/ HErr/ wird herauff ziehen mein Zorn in meinem Grimm/** es wird mit dem Gog/das Instrument meines Grim̃s/das ist/meine Ruthe und Peitsche auffsteigen und kommen/ **und ich rede solches in meinem Eifer/ und im Grim̃ meines Zorns/** über die Abgötterey/Sünde/Schande und Laster meines Volcks der Christen.

Denn zur selbigen Zeit wird groß Zittern seyn im Lande Israel/ die Christen werden über die massen sehr erschrecken/ furchtsam und verzagt werden/ **daß für meinem Angesicht/** aus Empfindung meines Zorns und Grim̃s/ **zittern sollen die Fisch im Meer/** die rohe sichere Hertzen/ welche zu der ungestümen bösen Zeit sicher leben/ und wie die Fische im Meer springen werden/ Psal. 68. Hab. 1. Psal. 104. **die Vogel unter dem Himmel/** die erschrockene/ furchtsame/ blöde und flüchtige Leute/ welche den Vögeln/ so ihre Nester verlassen und darvon fliegen/verglichen werden/Es. 16. Prov. 27. **das Vieh auff dem Felde/** die grobe unverständige Menschen/welche umb die Weißheit Gottes nichts wissen/ und derhalben dem unvernünfftigen Viehe verglichen werden/ Psal. 32. **und alles was sich regt und wegt auff dem Lande/** alle Weltkinder/ die nur an den irrdischen Güttern und weltlichen Lüsten hangen/ und deren nicht können satt werden/wie ein BlutEgel/ Prov. 30.

und

und alle Menschen so auff Erden sind/ sie seyen wer sie wöllen/in der gantzen Christenheit/ **und sollen die Berge umgekehret werdē**/ alle Königreich/ Fürstenthumb und Obrigkeit/ welche den Bergen verglichen werden/Jer. 51. Psal. 76. Esa. 2. **und sollen die Wände**/ die alte Politische Gesetz und Ordnungen/welche ein Zaun oder Wand genañt werden/Eccles. 10. **und alle Mauren zu Boden fallen**/alle Festungen werden eingenommen/ und alles Kriegsvolck wird geschlagen werden/ das wider den Mahumeth außziehen wird/welches des Schutzes und Auffhaltens halber/ein Mauer genañt wird/1. Sam. 25.

Ich will aber doch meine Christen in dieser Angst nicht sterben und verderben lassen/sondern wann es auffs höchste kommen/und es sich ansehen läst/als sey es nun gantz und gar umb sie geschehen/ so will ich mich kräfftig erzeigen/ ihnen zu Hülff kommen/ und es mit dem Gog ein Ende machen/ **Und ich will über ihn ruffen auff allen meinen Bergen**/ in der gantzen Christenheit will ich wider ihn auffmahnen/ **das Schwerdt/ spricht der HErr/ HErr**/nemlich das geistliche Schwerdt des Worts Gottes/so den Dienern der Kirchen befohlen/ und denn auch das weltliche Schwerdt/so Fürsten und Herren führen/wiewohl solcher Sieg nicht von ihrem Schwerdt/sondern von mir vornemlich herrühren soll/der ich meinen gantzen Zorn und Grim̃ über die Gogiten außschütten will/ **daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn**/ sie sollen untereinander sich tödten und würgen / wie die Midianiten / welche durch einheimische Kriege einander auffgerieben haben/Jud. 7. Esa. 9.

Und ich will ihn richten/mit diesen sechs Straffen will ich ihn heimsuchen / erstlich / **mit Pestilentz**/ mit bösem Gewissen / als wie mit gifftigen schädlichen und tödtlichen Schwehren / so aus Betrachtung der vielfältigen Gotteslästerung/Tyranney und Büberey erwachsen und aufffahren sollen/Apoc. 16. **und Blut**/ mit greulichem Blutvergiessen / auff daß er empfange/was er an andern Leuten gethan hat/denn des Mahumets Reich ist durch Schwerdt/Mordt/Todschlag und Blutvergiessen erbauet/ erweitert und bißher erhalten worden/ derhalben soll es nun auch durch Krieg und Blutvergiessen seine Endschafft nehmen / also daß sie einander selbst würgen und hinrichten werden. **Und will regnen lassen Platzregen**/ will einen unruhigen Wirbelgeist unter sie kommen lassen / der sie

wie ein wildes Meer bewege/ und nimmermehr zur Ruhe kommen lasse/ **Mit Schlossen/** unversehener Uberfallung und Bedrängung mancherley Völcker/so dem Gog zugehörig seyn/daß nemlich die Heruli von den Gothen/ die Gothen von den Saracenern/ die Saracener in Egypten von den Mameluckẽ/ die Mamelucken von den Türcken unterdruckt und geschlagen werden/ gleich wie vor Zeiten die plötzliche unversehene Uberfallung des Salmanassaris/den Schlossen verglichen worden/so vom Himel herunter fallen/Esa. 28. **Feuer**/ich will ein Feuer aller Uneinigkeit unter ihnen anrichten/so zum Theil von der Ungleichheit der Kätzer/zum Theil aus dem Alcoran/ oder Mahumetischen Gesetz entstehen/ und sehr umb sich fressen wird/ **und Schwefel über ihn und sein Heer/ und über das grosse Volck/ das mit ihm ist**/ Endlich will ich die Gogiten heimsuchen/ und straffen mit ihrer eigenen Unfläterey und wüsten stinckenden Leben oder Sitten/daß sie mit allerhand Sünde/ Schande und Laster/ mit Unzucht/Hurerey und Ehebruch/mit Blutschanden/ vielem Weiber nehmen/ Raub/Mordt/Todtschlag/ Diebstahl/ aller Ungerechtigkeit/Verachtung der Erbarkeit/Heydnischen Aberglauben/und was des Unflats mehr seyn kan/ als wie mit Schwefel überschüttet/ und stinckend gemacht werden/ Apoc. 9.

Also will ich denn herrlich/ heilig und bekant werden/ durch dieses Gericht/ wenn ich nemlich mich an den Feinden der Christen rächen/ und sie mit diesen sechs Straffen vertilgen werde/ wird mein herrlicher und grosser Nahme hin und wieder bekant werden/ **für vielen Heyden/** die sich alsdenn zu mir von Hertzen bekehren/ und von ihrem Gottlosen Wesen ablassen werden/ nach dem sie meinen Eifer und grossen Ernst gesehen haben/ **Daß sie erfahren sollen/ daß ich der HErr bin**/ Daß sie mich den einigen wahren Gott/und den ich gesandt habe/Jesum Christ/ erkennen.

Erklärung der Worte des 39. Cap. des Propheten Ezechielis.

Nun folget im 39. Capitel weiter: **Und du MenschenKind/ weissage wider Gog/** fahre fort/ die Boßheit/Tyranney/ Straffe und Untergang der Mahumetisten zu entdecken/und den Christen kundt zu thun. **Also spricht der HErr/ HErr**/ der gerechte Richter/ dem dein Muthwill nicht unbekant ist/ **Sihe/ ich will an dich Gog**/ Ich werde in meinem Eifer und Grimm wider dich entbrant/ **der du der oberste Fürst**

Fürst bist in Mesech und Thubal / der du es mit deiner Tyranney und Boßheit/den Moscowitern und Spaniern weit zuvor thust / sihe/ich will dich herumb lencken/ wie mit einem Zaum/ nicht wo du hin wilst/ sondern wo ich dich hin haben will/ und aus den Enden von Mitternacht bringen / aus Europa und Asia/gegen Mitternacht gelegen/solt du deinen Anhang groß machen / und auff die Berge Israel kommen lassen/in die Königreich und Fürstenthumb der Christen/und will dir den Bogen aus deiner lincken Hand schlagen / dein böses Vornehmen und Rathschlagen / wie du die Christen mögest gar außrotten/ und vertilgen/will ich zu nichte machen/ und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werffen/alle deine Pfeile/deine Stärcke/Macht/Kraft/ Gewalt/grosse Kriege und arge List / will ich zu nichte machen / auff den Bergen Israel/ in dem Lande der Christen / das du eingenommen und bezwungen hast/und in welchem du dich fast stoltz und übermüthig erzeigest/ solt du nieder gelegt werden/solt du geschlagen und getödtet werden/ du mit all deinem Heer/und mit dem Volck/das bey dir ist/ du hast zwar einen grossen Anhang / du bist so stoltz/ trotzig und übermüthig/ als woltest du die gantze Christenheit verschlingen/aber du wirst mit all deinem Volck zu Grund und scheitern gehen.

Ich will dich den Vogeln/woher sie fliegen / den Adlern und Geyern des Gewissens/ welche die Leute ohne auffhören Tag und Nacht plagen/ peinigen und martern / und den Thieren auff dem Felde/ dem erbärmlichen nagen und fressen des Hertzens / dadurch alle deine Bubenstück / Mordt / Todtschlag / Ehebruch / Hurerey/ Tyranney und gottlos Wesen / werden auffgeweckt und munter gemacht werden / zu fressen geben/ daß du von demselben geplaget und endlich verzehret werdest/und also dein Reich gar vergehe/du solt auff dem Felde darnieder ligẽ/ dein Fall und Untergang soll nicht heimlich / sondern offentlich auff den Bergen Israelis geschehen / daß man darvon wird wissen zu schreiben / zu singen und zu sagen / denn ich der HErr/HErr habs gesagt / ich bezeuge/daß solches warhafftig geschehen werde/der ich die Warheit selber bin/und keiner Lügen kan beschuldigt werden.

Und ich will Feuer werffen/ allerhand Uneinigkeit / Hadder und Zanck/ja auch das Feuer des wieder auffgerichten Christenthums bey

dir

dir anzünden/ **über Magog**/ in gantz Türckeyen/ und allen deinen Königreichen/ **und über die so in den Inseln sicher wohnen**/ also daß ein solche Bewegung und Feuer des Christenthums/ eben zu derselben Zeit/ auch in den unbekanten und frembden Inseln/ so fern abgelegen seyn/ als in India/ America und andern mehr/ durch die Schiffarten der Spanier und Portugalenser angezündet werden soll/ **und sollen es erfahren/ daß ich der HErr bin**/ sie sollen hieraus leichtlich schliessen und abnehmen können/ wer der HErr Christus sey/ und wie sich seine Majestät/ Herrschafft und Herrligkeit so weit erstrecke/ **denn ich will meinen heiligen Namen kundt machen**/ meine Majestät und Herrligkeit will ich hiemit offenbaren/ **unter meinem Volck Israel**/ in meiner Christlichen Gemein/ daß mich die Christen desto besser mögen erkennen/ sonderlich wann sie sehen/ hören oder erfahrẽ/ daß die Christliche Religion durch so mancherley Gogitische Tumult und Blutvergiessen/ nicht allein nicht außgetilget worden/ sondern noch darzu wie ein himlisch Feuer/ allererst recht anfange zu brennen/ und in so viel unbekante Inseln gerathe und komme/ **und will meinen heiligen Nahmen nicht länger schänden lassen**/ ob wol die Gogiten zu der Zeit noch regieren und herrschen werden/ will ich doch nicht mehr zugeben/ daß hinfort mein Wort so sehr verfinstert und verdunckelt werde/ als es vor dieser Zeit gewesen/ sondern will vielmehr machen/ daß es weit und breit bekant/ und von der Gogiten und Bäpstler Betrug/ je länger je besser loß gemacht werde/ **sondern die Heyden sollen erfahren**/ die Christen sollen hieraus mercken und abnehmen/ **daß ich der HErr bin/ der Heilige in Israel**/ daß ich der wahre Gott und Beschützer sey der Christen/ **Sihe es ist schon kommen und geschehen/ spricht der HErr/ HErr**/ weil alles was zukünfftig ist/ bey mir schon gegenwärtig ist/ rede ich dieses aus Göttlicher Allwissenheit/ eben als wenn es im Werck schon geschehen und erfüllet wäre/ **Das ist der Tag**/ für mir zwar/ und für meinen Augen schon gegenwärtig/ in der Welt aber/ doch auch zu bestimpter Zeit/ gewiß zukünfftig/ **davon ich geredt habe**/ so deutlich/ hell/ klar und gewiß/ als wann er schon zugegen wäre. **Und die Bürger in Städten Israel werden heraus gehen**/ in den letzten Tagen/ wenn die sieben Jahr vorhanden/ da dieser grosse AntiChrist soll gedemüthiget und geniedriget werden/ alsdenn werden

die Christen sich ermundtern/und wieder getrost herfür kommen/ die bißher aus Furcht für dem Feind heimlich in ihren Häusern sich auffgehalten hatten/**und verbrennen**/mit dem Feuer Göttliches Worts/**die Waffen/** darauff sich der Hauffe der Gogiten verlassen hat/ nemlich/ die **Schild/ Tartschen/Bogen/Pfeil/Fauststangen/und Schwerdt/ und lange Spieß/** alle ihre Schmähe und Lästerwort wider Christum/ und seine Kirche außgegossen/ mit sampt allen Dräuungen/ aller Verfolgung/ Tyranney/ blutigen Rathschlägen und bösem Fürnehmen/ dieses alles sag ich/ werden sie zusammen fassen/ **und werden Feuerwerck damit halten/** werden es zu nichte machen/ und mit Gottes Wort verbrennen/ welches Wort Gottes/ als ein himlisch Feuer alle Aberglauben sampt allen Lästern/ Schänden und Schmähen der Feinde und Widersacher/gewaltig überwindet und verzehret/**sieben Jahr lang**/in welcher kurtzen Zeit der gantze Mahumetismus endlich vergehen und fallen wird/ mit allem Rühmen/ Rathschlägen/ Practiciren und Verführen/ **daß sie nicht dürffen Holtz auff dem Felde/noch im Walde holen/** Zu diesem Feuer werden sie kein Holtz bedürffen/ sintemal es kein natürlich/ sondern ein geistlich Feuer seyn wird/ nemlich das Wort Gottes/ **sondern von den Waffen werden sie Feuer halten/** dieses himlische Feuer wird gantzer sieben Jahr lang brennen/ und allen Wust der Mahumetisten verzehren/ **und sollen rauben von denen sie beraubt sind**/ sie werden die Türcken/ Tartern/ Saracenen/ Persen und andere Mahumetisten/ unter welchen sie wohnen/ gewaltig unter sich bringen und bezwingen/ nach dem itzund die Alcoranische Abgötterey außgerottet und abgethan ist/ **und plündern/von denen sie geplündert seyn/spricht der HErr/HErr/** die Verwüstung/so die Türcken und Mahumetysten mit Feuer und Schwerdt angericht hatten/ werden sie ihnen mit dem Schwerdt und Feuer göttliches Worts vergelten.

Und soll zu der Zeit geschehen/ ehe denn noch diese sieben Jahr herbey kommen/da man die Waffen der Gogiten mit Feuer verbrennen soll/ zu der Zeit/wann der geistliche Tag/ oder die tausend Jahr bald zum Ende seyn werden/ und es itzt vorhanden/ daß der AntiChrist ausser der Kirchen/ durch viel Gebet/ Seufftzen und schreyen zu Gott von den Christen soll begraben werden/ **da will ich Gog einen Ort geben/** will ich den Mahumetisten

humetisten ein vornehmen besondern Ort verordnen/da sie zuhauff kommen sollen/nemlich die Stadt Constantinopel/ **zum Begräbnis in Israel/** daß dieselbe Stadt/so vor Zeiten eine Herberg und Auffenthalterin gewesen der Christlichen Kirchen/nunmehr seyn soll ein Todtengrab der stinckenden Leichen und Cörper der geistlich todten Gogiten oder Mahumetisten / also will ich ihnen geben / **das Thal da man gehet am Meer gegen Morgen/** die Seestadt/so gegen Morgen / was die Christen in Occident belanget / am Euxino und Propontide / diesen beyden Meeren liegt / und nunmehr ein tieffes Thal worden/von dem Türcken nemlich gedemüthiget und geniedriget / daß sie zuvor biß in den Himmel / wegen der Warheit des H. Evangelii ist erhaben gewest / **also / daß die / so fürüber gehen/ sich darfür scheuen werden** / an welcher Stadt alle fromme Christen einen Eckel und Abscheuen haben werden / sintemal der böse Geruch ihrer Abgötterey sich weit außgebreitet hat / und ein Eckel oder Abscheu machet/ allen/die Christum lieb haben und in Ehren halten / **weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat/** weil diese Stadt Constantinopel eine Versamlung und Herberg worden aller Mahumethischen Schlangen und Drachen/so daselbst mit grossem Hauffen verschorren und gleichsam begraben worden/**und soll heissen Gogs Hauffen Thal/** ein Ort da die Gogiten in grosser Anzahl zusammen kommen.

Es wird sie aber das Hauß Israel begraben / die Christliche Kirche/unter den Türcken hin und wieder zerstreuet/wird sie mit ihrem Gebet und kräfftigen Schelten begraben und verscharren / **sieben Monden lang** / nemlich 210. Englische Tage/ oder unser Jahr / **damit das Land gereiniget werde** / daß ihr Vaterland von diesen greulichen Feinden erlöset werde / durch ihre Thränen und Seufftzen/so sie ohn auffhören Gott zusenden werden / **ja alles Volck im Lande wird an ihnen zu begraben haben/** alle rechtschaffene Christen werden den Mahumet mit ihrem Gebet und geistlichen Fluch überschütten / begraben und unterdrucken / **und werden Ruhm davon haben / daß ich des Tags meiner Herrligkeit** / sie werden mich rühmen / loben und preisen / zur selbigen Zeit ihres Creutzes und Leidens / sintemal eine Seele/ die sehr betrübet ist/und gebücket/und jämmerlich herein gehet/und ihre Augen schier außgeweinet hat / und hungerig ist/mich und meine Herrligkeit und Gerechtigkeit rühmet/Baruch. 2.

Wann

Wann aber diese Zeit des Begräbnisses zum Ende seyn wird/werden die Innwohner/wie gesagt/außgehen/aus den Städten Israel/ **und werden Leute außsondern/die stets im Lande umbher gehen/und mit denselben die Todtengräber**/ wenn die Christliche Lehre wieder mit Gewalt zunehmen wird / alsdenn werden viel gelehrte und sorgfältige eifferige und getreue Kirchendiener/Pfarrherrn und Seelsorger sich finden **zu begraben die übrigen auff dem Lande** / die nemlich noch mit Mahumetischer Lehr und Abgötterey befleckt seyn/nach solchen heimlichen Alcoraniten und Mahumetisten/so etwa noch verhanden/werden die Lehrer und Prediger mit allem Fleiß inqviriren und forschen / **daß das Land gereiniget werde**/von dem Gestanck und Unflat der gestlich todten Mahumetisten. **Nach sieben Monden**/wenn die 210. Jahr vorüber seyn/ in den nächstfolgenden sieben Jahren / **werden sie forschen**/ wird die Zeit der geistlichen Inqvisition oder Kirchen Reformation angehen/ **und die so im Lande umbher gehen**/ zu besuchen/nemlich zu visitiren die Christliche Kirchen / so von der Türckischen Beschwerde nun einmahl loß und ledig worden / **wenn sie etwa eines Menschen Bein sehen**/ wo sie noch einen Mahumetisten finden und antreffen/ **werden dabey ein Mahl auffrichten**/ werden sie denselben offentlich im Bann thun/ und verfluchen/ **biß es die Todtengräber in Gogs Hauffenthal begraben**/ biß er endlich auch zu den Mahumetisten und Alcoraniten versamlet / und aus der Christlichen Gemeine gantz und gar außgerottet werde / **so soll auch die Stadt heissen Hammona** / nemlich die Stadt Costantinopel/dahin die Mahumetisten Hauffenweise sich versamlen / und ihre Keyserliche Hoffhaltung haben werden / soll im Geheimnis oder geistlichen Bedeutung von der Menge und Versamlung der Gogiten Hammona genant werden. **Also werden sie das Land reinigen**/ diese sieben Mond oder 210. Jahr über / nach Eroberung der Stadt Constantinopel / werden sie die Gogiten geistlich begraben / und darnach ihre Waffen in sieben Jahren mit dem Feuer des göttlichen Worts verbrennen/ auff daß also gantz Orient von des Mahumets Greuel gereiniget / und zur Evangelischen Warheit wiederbracht werde.

Nun du Menschen Kind / so spricht der HErr / HErr/ sage allen Vögeln/woher sie fliegen/und allen Thieren auff

dem Felde/ Sage den Vögeln und greulichen Thieren des bösen Gewissens/ welche die Menschen sehr plagen/martern und peinigen/denn was ist sonst das Gewissen der Lasterhafftigen Leute/wann es auffwachet/anders als ein grausames Thier/das einem das Hertz im Leibe ohn unterlaß naget und frisset/ nemlich ein Wurm der nicht stirbet/ Esa. 66. und ein wüster greulicher Vogel/ der alles frisset und verzehret/ Apoc. 19. Derhalben solt du das Gewissen der Gogiter also anreden/ **Samlet euch/ und kommet her/findet euch allenthalben zu Hauffe/ zu meinem Schlachtopffer/daß ich euch schlachte**/ du böses Gewissen/wache einmal auff/zu dieser Abgötterey und Aberglauben/so ich durch mein Wort richten/und dir zu gutem schlachten lasse/ **ein groß Schlachtopffer**/ nemlich die Mahumetische Religion/ mit vieler Kätzer und Schwärmer Vorbereitung und Zustimmung/ **auff den Bergen Jsrael**/ im Lande der Christen/in welchen zum Theil der Türckische Keyser wohnet/zum Theil die falschen Lehrer und Schwärmer herrschen/ **und fresset Fleisch/und sauffet Blut**/ quälet/peiniget und martert die Gogiten heimlich in ihren Gewissen/wann ich nemlich den Gogitischen AntiChristischen Geist werde hingerichtet haben.

Fleisch der Starcken solt ihr fressen/ und Blut der Fürsten auff Erden solt ihr sauffen/ sie scheinen zwar starcke und tapffere Leute seyn/und prangen daher mit gewaltigen Namen der Könige und Bassen/aber wann ich den Menschen straffe und züchtige/so wird seine Schöne verzehret/wie von Motten/ Psal. 29. Derhalben du von mir erwecktes böses Gewissen/plage und verzehre die stoltze auffgeblasene Hertzen der Mahumetisten/ **der Widder**/ der Kätzer/ so wider die Person des HErren Christi/ deßgleichen wider sein heiliges Wort und Sacrament greulich stürmen/und gern alles übern hauffen stossen wolten/ **der Hämel**/ des gemeinen Manns und Volcks/so zuvor sind Schaffe der Herde Christi gewesen/und aber nunmehr seine Stimme verlassen haben/in dem sie verführet/und durch die Kätzer auff den Jrrweg gerathen und kommen seyn/ **der Böcke**/ der wüsten Lästermäuler/ welche von allerhand greulichen Schmähungen und Lästerworten wider Christum und seine göttliche Majestät/fast heßlich stincken und übel riechen/ **der Ochsen**/ grosser Herren und Potentaten/welche wie die wilden Ochsen/die reinen Lehrer mit ihren

Hörnern

Hörnern niederstossen und vertreiben / **alles das feist und wohl gemästet ist** / aller Menschen / die mit Gogitischen Kleyen und Drebern gemest / dem Mahumeth den Weg bereitet / und ihme in Ehren gehalten haben.

Und solt das Fett fressen / daß ihr voll werdet / all ihren Ruhm / so in ausserlicher Stärcke zum Theil / zum Theil in vielen disputiren / Zancken und Streiten bestehet / werdet ihr verzehren / **und das Blut sauffen / daß ihr truncken werdet** / wann ihr in ihren Hertzen erwecken und anrichten werdet ein ernstes zurück dencken und Betrachten / so vieler begangenen Missethat und Bubenstücke / denn werdet ihr den Gogiten das Blut außsaugen / **von dem Schlachtopffer / das ich euch schlachte** / vom Mahumetischen Aberglauben / und desselben Gehülffen / den Arrianern / Macedonianern / Nestorianern / Eutychianern / Zwinglianern / Calvinisten / auch Wiedertäuffern / Schwenckfeldianern und dergleichen / die ich euch zu quälen und zu peinigen befohlen und übergeben habe.

Sättiget euch nun über meinem Tische / das heilige Predigampt ist mein Tisch / den ich bereitet habe wider die Feinde der Kirchen / Psalm. 23. Derhalben / wann die getreue Gottselige Lehrer und Prediger fein tapffer und unerschrocken des Alcorans und anderer gleichstimmenden Käzer Abgötterey / aus Grund der heiligen Schrifft wiederlegen werden / also / daß die Gogiten nichts werden darwieder auffbringen können / dann solt ihr greuliche Würme des Gewissens euch sättigen über meinem Tisch / **von Rossen und Reutern** / so wohl von dem gemeinen unverständigen Mann / als von desselben blinden Leitern und Regenten / **von Starcken und allerley Kriegsleuten / spricht der HErr / HErr** / ihr sollet alle Gogiten verzehren / Edle und Unedle / Grosse und Kleine / Regenten und Unterthanen / Führer und Verführte / daß sie nemlich alle miteinander die unaußsprechliche Pein und Marter des Gewissens leiden und schmertzlichen empfinden.

Und ich will meine Herrligkeit unter die Heyden bringen / meine Ehre und Herrligkeit soll nach Vertreibung aller Abgötterey und Aberglaubens / durch die Predigt meines Worts allenthalben bekant werden / **und alle Heyden sollen mein Urtheil sehen** / der sechs Straf-

 fen /

sen / darvon ich gesagt habe / nemlich der Pestilentz / Blutvergiessen / Platzregen / Schlossen / Feuer und Schwefel / **das ich habe gehen lassen / über die greuliche Gogiten / und meine Hand die ich an sie gelegt habe /** sie sollen erfahren / daß sie nicht von Menschen allein / sondern durch meinen starcken Arm und rechte Hand überwunden seyn / von welcher sie der Jungfrau Marien Sohn Jesum Christum abzusetzen / sich vergeblich bemühet haben / **und also das Hauß Jsrael erfahre / daß ich der der HErr ihr Gott bin /** die gantze Christenheit soll erkennen und erfahren / daß ich allein der sey / dem sie alle Ehre und Gehorsam zu leisten schuldig / und soll also von ihrer Abgötterey / da sie ihr Vertrauen auff der Heiligen Vorbitt / Menschensatzung und äusserliche Stärcke gesetzt haben / durch rechtschaffene Buß ablassen / und sich bekehren / **von dem Tage /** nach dem Tausend Jahren / da ich dem Gog einen Ort zum Begräbnis gewiesen / und das helle Liecht des H. Evangelii wieder allgemach angezündet habe / **und hinförder /** da ich sie von des Gogs Tyranney erlöset / zur vorigen Freyheit bracht / und in meinen gnädigen Schutz und Schirm genommen / auch darinn haben und behalten werde.

Und die Heyden sollen erfahren / nemlich die unglaubige Mahumetisten und andere Schwärmer / **wie das Hauß Jsrael umb seiner Missethat willen weggeführet /** daß diese Straffe und Verwüstung der Christen verursacht haben ihre grosse Sünde und Ubertretung / **und daß sie sich an mir versündiget hatten /** weil sie mein Wort verlassen / davon abgefallen / und den verführischen Geistern gefolget haben / **darumb hab ich mein Angesicht für ihnen verborgen /** ihnen meine gnädige Hülffe entzogen / **und habe sie übergeben in die Hand ihrer Widersacher / daß sie allzumal durchs Schwerdt fallen musten /** es ist ihnen dieses Unglück nicht ohngefehr begegnet / sondern von mir zugeschickt worden / **Jch habe ihnen gethan / wie ihre Sünden und Ubertretung verdienet haben /** darumb daß sie der abscheulichen Lehre der Arrianer / Nestorianer / Eutychianer und andern gefolget haben / daraus der Mahumet erwachsen / daß sie darneben auch sonst mit viel Abgötterey und Aberglauben befleckt gewesen / und viel Böses gethan / darumb sage ich / habe ich sie gezüchtiget / **und also mein Angesicht für ihnen verborgen /** habe in meinem Zorn ihnen keine

Hülffe

Hülffe wiederfahren/ auff daß sie in die Hand der gottlosen Saracenen/ Türcken/ Tartern und anderer Feinde geriethen.

Es soll doch mein Zorn nicht ewig wären/ auch soll er nicht so groß seyn/ daß er nicht möchte durch wahre Buß und ernstes Gebet der Christen wieder gewendet werden/ **Darumb so spricht der HErr/ HErr/** der einige und wahre Beschützer seiner Kirchen/ und Seligmacher der Gläubigen/ **Nun**/ wañ ich sehen werde/ daß mein Volck unter der schweren Dienstbarkeit sich bekehret/ und rechtschaffene Busse thut/ **will ich das Gefängnis Jacob wenden**/ will ich meine Christliche Kirche von den übermühtigen Gogiten erlösen/ **und mich des gantzen Hauses Jsrael erbarmen**/ aller Christen/ nemlich die zu mir schreyen und seufftzen/ **und umb meinen heiligen Nahmen eiffern**/ will nicht faul und schläfferig/ sondern mit grossem Ernst und Eiffer sie aus der Dienstbarkeit reissen/ und meinen heiligen Nahmen groß machen. **Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde/ damit sie sich an mir versündiget haben/ tragen**/ daß ich kürtzlich wiederhole/ was ich zuvor gesagt habe/ es werden die Christen auff diese weise schamroth gemacht werden/ daß sie also die Straffe ihrer Ubertretung und Abgötterey/ tragen und leiden müssen/ **wenn sie sicher im Lande wohnen/ daß sie niemand schrecke**/ nach dem sie von greulicher Verfolgung der Heydnischen Tyrannen erlöst/ in allen Sünden sicher leben/ und nach keiner Vermahnung fragen werden/ **und ich sie wieder aus den Völckern bracht/ und aus den Landen ihrer Feinde versamlet habe**/ wenn ich sie von der Hand ihrer Feinde/ nemlich der Heyden/ errettet und zu Ruhe gebracht habe/ welche Gutthat sie nicht erkennen/ sondern allen falschen Lehrern Gehör geben werden/ welche dem Mahumeth den Weg bereiten/ derhalben werden sie unter dem Gogitischen Joch eine Zeitlang gedruckt werden/ biß ich mich ihrer erbarme/ und sie wieder davon erlöse/ **und ich in ihnen geheiliget werde für den Augen vieler Heyden**/ und mein heiliger Nahme in aller Welt durch diese Erlösung groß und bekañt gemacht werde.

Denn werden die Christen erkennen/ daß ich sie billich gestrafft habe/ **und werden erfahren**/ aus fleissiger Betrachtung ihrer grossen Sünde und Missethat/ **daß ich der HErr ihr Gott bin**/ ein gerechter

Richter/nemlich/ und auch ein gewaltiger Beschützer und Erretter aller Armen und Bedrängten/die sich zu mir bekehren/ **der ich sie habe lassen unter die Heyden wegführen**/ weil ich über ihre Missethat und Ubertretung erzürnet/sie in die Hände der Gogiten gegeben/und unter die Mahumetisten oder Türcken zerstreuet habe/ **und sie wiederumb in ihr Land versamlen**/ und sie wieder aus der Gewalt und Tyranney der Mahumetisten und Türcken gewaltig erlöset/ **und nicht einen von ihnen dort gelassen habe**/ also daß ich keinen in der Dienstbarkeit habe bleiben lassen/ es wäre denn/ daß er selbst darinnen muthwillig habe verharren und bleiben wollen. **Und will mein Angesicht nicht mehr für ihnen verbergen**/ das soll die allerletzte Verfolgung und Trübsal seyn/ nach welcher Vollendung ich meiner Kirchen hinfort verschonen will/ **Denn ich habe meinen Geist über das Hauß Israel außgegossen/ spricht der HErr/ HErr**/ darumb daß die Christen/ nunmehr in Betrachtung meines zornigen Gerichts und erwiesenen Gnade/nicht so schläfferig und nachlässig wie zuvor/sondern mit mehrerm Ernst und grösserm Eiffer/ auff mein Wort mercken/und durch Beystand des heiligen Geistes/all ihr Thun und Leben/nach meinem Willen und Wohlgefallen anstellen werden.

Bißher haben wir die Wort Ezechielis kürtzlich erkläret/ in welchem alles voller Geheimnis und geistliches Verstandes ist/ was von den Bergen Israel/vom Gog/von den Mauren/Thoren und Riegeln der Israeliten/ von der Bewegung der Fische im Meer/und Thiere auff Erden/von der Straffe der sechs Plagen/ vom Untergang der Gogiten (oder Türcken) vom Begräbnis und Verbrennung ihrer Waffen/von dem Ort des Begräbnisses/ von den greulichen Vögeln/ sieben Monden/ sieben Jahren/ und andern Sachen mehr darinnen gehandelt wird.

Warumb die Empörung der Hunnen/ Gothen/ Wenden/etc.

Nun ob sich vielleicht jemand verwundern/und übel damit zu frieden seyn wolte/ daß ich nicht allein der Türcken und Tartern Kriege/ sondern auch die/ so von den Hunnen/ Gothen/ Wenden/ Scythen/ Longobarden/ Schlaven/Engelländern/Francken/ Sachsen/Burgundern/ etc. vor Zeiten wider das Römische Reich erregt worden/ zu dem Aufffsteigen des Gogs auff

auff die Berge Israel zähle und rechne/derselbe wolle mit Fleiß betrachten den Catalogum der Völcker/so den Gogiten zu Hülffe kommen/und bedencken/daß die Oerter/daher der Gog kommen soll/nicht vergeblich genañt werden/die Ende gegen Mitternacht/denn solches aus dieser Ursach geschehen/daß der Gog seine Macht und Gewalt aus demselben Ort bekommen hat/ und dieselben Völcker/so zum Theil Wenden/zum Theil Deutschen/der Ankunfft nach/gewesen/ die Kirche Christi/erstlich aus Heydnischer Blindheit/darnach aus Arrianischer Verstockung von aussen geplaget/und also dem grossen AntiChrist ausser der Kirchen/das ist/dem Mahumet und Türcken/den Weg bereitet haben.

zu den Auffsteigen der Gogiten auff die Berge Israel gezogen wordtn.

Und irret mich nichts/ daß jemand einwerffen und sagen möchte/ wann die alten Heydnischen Völcker/so von den Wenden und Deutschen ihren Ursprung haben/darumb unter die Gogiten zu zählen seyn/daß sie die Kirchen des Römischen Reichs aus Heydnischer Blindheit sehr geplaget und bedränget haben/so müste man aus der Ursachen auch die Heydnische Keyser des Römischen Reichs/den Neronem/Trajanum/Commodum/ Heliogabulum/ Valerianum/ Maximinum/ Maxentinum/ Diocletianum/und andere/so Heyden gewesen/und die Christen hefftig verfolget haben/in diese Gogitische Zunfft mit einschliessen/deñ hie ist ein grosser Unterscheid zwischen der Verfolgung der Heydnischen Keyser/ und zwischen dieser/so die Heydnische Völcker angericht haben/denn die Heydnischen Keyser haben die Kirche Christi stets aneinander verfolget/ also/ daß fast kein Auffhörens gewesen/und man der Verfolgung nun fast gar gewohnet hat: Aber die Hunnen/Wenden/Gothen/Schlaven/Reussen und andere Heydnische Völcker/ haben die Kirche Christi übel geplaget/ da sie nicht mehr dem Toben und Wüten der Heydnischen Keyser unterworffen/sondern darvon erlöst war/und nun in gutem Frieden frey sicher leben/ und dem Gottesdienst abwarten kondte/ Es bezeugens aber die Propheten/ Ezechiel und Daniel/daß dieselben von dem Gogitischen Geist getrieben werden/die die Kirche Christi von aussen angreiffen/wañ das tägliche Opffer der Verfolgung abgethan/die Zerstreuung des H. Volcks ein Ende bekommen/und die Israeliten vom Schwerdt wiederbracht/in guter Ruhe und Frieden sicher leben/und im Lande wohnen werden. Daher ist es offenbar/ daß ob wohl die Heydnische Keyser die Christliche Kirche eben so wohl als unsere Vorfahren gegen Mitternacht/ da sie noch Heyden waren/ von aussen greulich geplaget und verfolget haben/sie doch unter den Gogitischen

Hauffen nicht zu ziehen und zu zählen seyn / sondern daß nur diese letzten Völcker durch den Mahumetischen Geist getrieben worden / welche die Israeliten oder Christen/ so itzt von dem Schwerdt der Verfolgung erlöst/ zu gutem Friede kommen waren/und nun fein sicher ohne alle Gefahr ihren Glauben bekennen dorfften/auffs neue mit Rauben/Stehlen/Mordten und Brennen angegriffen und verfolget haben.

Beschluß des dritten Cap.

Diß seyn also die Zeiten der Gogiten oder Türcken/welche alle mit dem Jahr Christi 1670. gar fein und wohl zum Ende lauffen/es seyn gleich die Tausend dreyhundert und dreissig Tage des Gogitischen Greuels / oder die Stunde / Tag / Mond und Jahr des Gogitischen Frevels und Tyranney/oder endlich der eine geistliche Tag/sieben Monden und 7. Jahr der Bewegung mancherley Tumults und endlichen Begräbnis der Gogiten / Alle diese Zeiten gewinnen ihre Endschafft im Jahr 1670. und gefället der Anfang einer jeglichen Zeit in ein solch Jahr / da sich sonderbare und denckwürdige Sachen zugetragen / also daß man sehen kan / daß der Anfang recht und wohl daselbst zu machen sey.

Letzlich/ Aus dem 8. Cap. am 307. Blat.

Von den Jubeljahren der Kirchen Christi im neuen Testament/deren nach Gelegenheit des Alters Christi/ biß zum 1670. Jahr drey und dreissig und ein halbes ohngefehr verlauffen werden.

Wie viel Jahr der HERR Christus alt worden / so viel Jubel-Jahr muß die Kirche auff Erden erreichen.

Hierzu kömmt nun endlich auch die nothwendige Betrachtung der Jubel-Jahr in der Kirchen Christi/ sintemal aus dem/ daß die Kirche der geistliche Leib Christi genannt wird/und der H. Apostel wündschet / daß wir alle wachsen und vollkommen werden/nach dem vollkommenen Maß des Alters Christi/der Cardinal Nicolaus Cusanus/und nach ihm Andreas Osiander der älter/deßgleichen Crantzhemius und andere/gezeuget und erwiesen haben / daß die Kirche Christi hie auff Erden so viel Jubeljahr haben werde/ wie viel Jahr der HErr Christus alt worden/und daß zu der Zeit der Kirchē im N. T. so viel Jahr müssen gezählt und gerechnet werden / wie viel Jahr der HErr Christus in sichtbarer Gestalt allhie auff Erden zugebracht hat.

Es begreifft aber ein Jubeljahr in sich nicht 50. Jahr/wie Cusanus/ Funccius/Bucholcerus / und Crantzhemius dafür halten / sondern sieben Jahrwochen/das ist 49. volle oder gantze Jahr/wie die H. Schrifft Lev. 25.

bezeugt/

bezeuget/ denn das 50. Jahr/in welches das JubelJahr pflag zufallen/war allezeit schon ein Anfang des künfftigen JubelJahrs/sintemal daselbst das vorige Jubeljahr schon zum Ende gelauffen/und sich geendet hatte. Darnach ist auch gewiß/daß der Sohn Gottes nach seiner Menschwerdung und Geburt ohngefehr 33. und ein halb Jahr auff Erden gelebet habe/wenn man die Zeit seines Lebens von der Geburt an biß zur siegreichen Himmelfarth rechnen und zählen will/daher denn folgen will/daß man der Kirchen Christi in dieser Welt eben auch so viel JubelJahr zuschreiben müsse.

Ich halte aber/daß man diese Jubeljahr müsse anfangen/da die Kirche des N. Testaments durch die offentliche Predigt des H. Evangelii und neue Ceremonien/nicht nur aus den Jüden/sondern auch aus den Heyden zu versamlen/ sich angefangen hat. Das ist aber geschehen/nicht zur Zeit der Geburt des HErrn Christi im ersten Jahr seines Alters/sondern im 29. Jahr seines Alters/da Johannes der Täuffer/als ein Vorläuffer Christi angefangen hat/mit Predigen und Täuffen seinem HErrn/dem Engel des neuen Bundes/ den Weg zu bereiten/und nicht allein die Jüden/ sondern auch die Zöllner und Kriegsknechte/aus der Heydenschafft zur Busse zu vermahnen/ Luc. 3. So ist auch droben aus dem Zeugnis des HErrn Christi selbst gnugsam erwiesen/daß der Anfang der Kirchen des N. Testaments/von der Predigt Johannis des Täuffers müsse gemacht werden/ sintemal der HErr Christus selbst spricht: Von den Tagen Johannis des Täuffers/biß hieher leidet das Himmelreich Gewalt/und die Gewalt üben/die reissen es zu sich/ denn alle Propheten und Gesetz haben geweissaget biß auff Johannem/ Matth. 11. Itē/das Gesetz und die Propheten weissagen biß auff Johañem/ und von der Zeit an wird das Reich Gottes durchs Evangelium geprediget/ und jederman dringet mit Gewalt hinein/Luc. 16.

Wann diese Jubel-Jahr angehen.

Derohalben/wann man von dieser Zeit die JubelJahr der Christlichen Kirchen im Neuen Testament anfänget/wird das Ende derselben füglich und wohl gefallen in das Jahr Christi 1670.

Und ist hie mit Fleiß warzunehmen/wie sich die Historien und Geschichte so fein zusammen reimen und vergleichen lassen/denn im ersten Jahr ist Christus gebohren/gleich wie die Christliche Kirche auch gebohren ist und angefangen hat/durch die Stimme der Aposteln in der gantzen Welt versamlet zu werden/Rom. 10. im ersten Jubeljahr/welches vom 29. Jahr Christi biß auff das 78. sich erstreckt hat/darnach ist der HErr Christus/nach dem er 12. Jahr alt war/und ins 13. gieng/von seinen Eltern verlohren worden. Also haben die Orient- und Occidentalischen Kirchen/welche/wie die Mutter/Schwester und Verwandten des HErrn Christi/bißher in grossen Ehren und Ansehen bey jederman gewesen waren/im 13. JubelJahr/durch des Mahumets und

Collation uñ Vergleichung der Jubeljahr mit den Jahren des Alters Christi.

Bapsts Betrug/die reine unverfälschte Lehr des HErrn Christi mehrertheils fast verlohren. Und gleich wie nach diesem 13. Jahr nichts mehr beschrieben und verzeichnet worden vom HErrn Christo/was er nemlich die Zeit über gethan und verrichtet habe/ biß auff das 29. Jahr seines Alters / da Johannes der Täuffer sein Ampt angefangen hat: Also ist die wahre reine Lehr der Christlichen Religion von dem 13. JubelJahr der Kirchen an/biß auff das 29. gleichsam unbekant/verborgen und verachtet gewesen/und hat unter der Gewalt des dicken finstern Mahumethischen und Bäpstischen Rauchs/ Dampffs und Nebels gesteckt/damit gantz Orient und Occident erfüllet gewesen.

Hierauff hat nun der Täuffer Johannes im 29. Jahr Christi sein Amt angefangen / dadurch er dem HErrn Christo/ als unserm EhrenKönig und Emanuel den Weg bereitet hat/ und verhält sich auch fast eben also mit dem 29. JubelJahr der Kirchen/da Johannes Huß und Hieronymus Pragensis angefangen haben den reinen Samen göttliches Worts etlicher massen wieder außzusäen / und etliche Bäpstische Greuel und Aberglauben zu straffen/darüber sie auch den Tod haben leiden müssen/auff daß also die Warheit mit ihrem Blut bezeugt und bestätiget würde. Gleich wie auch der HErr Christus die Tauff empfangen/und in sein Ampt ist getreten/da er ins 30. Jahr gangen/also haben im 30. Jubeljahr die freye Künste angefangen wieder herfür zu kommen/ und seyn damals gebohren Lutherus/Pomeranus/Justus Jonas/Brentius/und andere/durch welcher Fleiß und Arbeit hernach der Weinberg des HErrn von dem Unflat der Römischen wilden Schwein ist gereiniget und wieder angerichtet worden.

Und gleich wie Christus im wärenden 30. Jahr seines Alters tapffer und freudig in sein Amt getreten/und die Lehr des H. Evangelii mit herrlichen Wunderwercken gewaltig confirmiret und bestätiget hat/eben also hat D. Luther sel. im wärenden 30. Jubeljahr/ die Kirche des HErrn von greulicher Finsternis des Bapstthums/ durch Gottes Gnade erlöset/und mit dem hellen Licht des wiedergeoffenbarten Evangelii gewaltig erleuchtet. Zu dem/gleich wie die Historische Relation und Beschreibung der Thaten und Wunderwerck Christi von seinem 30. Jahr an biß auff die Zeit seiner frölichen siegreichen Himmelfahrt/mit deutlichen klaren Worten weitläufftig außgeführt und fleissig continuiret worden / also leuchtet nun in der Kirchen / und wird gesehen/ von den Zeiten Lutheri an/ein so helles klares Licht aller Kirchen Tumult/Gezänck und Händel/daß dasselbe biß an den Jüngsten Tag/und nicht mehr wird außgelöscht oder verfinstert mögen werden. Endlich ist der HErr Christus gestorben und begraben/ von den Toden wieder aufferstanden und gen Himmel gefahren im 34. Jahr seines Alters/welches noch nicht viel über die Helffte kommen war/also wird auch das 34. Jubel Jahr der Kirchen Christi sich anfangen im Jahr 1646. und wird eben die Helffte erreichen wenn man schreiben wird 1670.

Das Jahr Christi 1670. ist das Ende aller Zeiten/ deren in der Bibel gedacht wird.

So wird nun nach unser Rechnung das Jahr Christi 1670. das Ende seyn der 160. Feldwegs/Apoc. 14. Item der 1335. Tage/Dan. 12. deßgleichen der Stunde/des Tags/des Monds und des Jahrs/Apoc. 9. Item des geistlichen Tages/ der 7. Monden und 7. Jahr/Ezech. 38. 39. der 42. Monden/Apoc. 13. Item der Zeit von 1. geistlichen Tage und 3. Stunden/Apoc. 18. Deßgleichen der Zeit und etlicher Zeit/und einer halben Zeit/Dan. 12. der 5. Monden/Apoc. 9. der Tausend zweyhundert vier und sechzigste halb Tage und einer Stunde/ Apocal. 11.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nicolai, Philipp,

Kurtzer Außzug Der Historia des Reichs Christi Oder Gründliche Beschreibung der wundersamen Erweiterung ... der Kirchen Christi im Neuen Testament Wie denn auch von der Gogiten oder Türcken Abgötterey

Wittenberg 1664

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Caps.123(10
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11087748-8